



## ENTMACHUNG RUSSLAND

Wie die EU dem Kreml  
entgegentreten und ihn unterminieren kann

Bearbeitet von

Ondrej Ditrych und Steven Everts

Mit Beiträgen von

Lizza Bomassi, Caspar Hobhouse,  
Nad'a Koval'yíková, Rossella Marangio, Tim Rühlig,  
Katarzyna Sid'yo, Giuseppe Spatafora, Bojana Zori'y



The EUISS is an agency  
of the European Union

**CHAILLOT-PAPIER / 186**

Mai 2025

Institut der Europäischen Union für Sicherheitsstudien (EUISS)

100, Avenue de Suffren  
75015 Paris

<http://www.iss.europa.eu>  
Regie: Steven Everts

© EU-Institut für Sicherheitsstudien, 2025.  
Sofern nicht anders angegeben, ist die Vervielfältigung unter Angabe der Quelle gestattet.

Die in dieser Veröffentlichung geäußerten Ansichten sind ausschließlich die des/der Autors/Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Ansichten der Europäischen Union wider.

|         |                                 |     |                                 |
|---------|---------------------------------|-----|---------------------------------|
| Drucken | ISBN 978-92-9462-428-4          | PDF | ISBN 978-92-9462-427-7          |
|         | KATALOGNUMMER QN-01-25-029-EN-C |     | KATALOGNUMMER QN-01-25-029-EN-N |
|         | ISSN 1017-7566                  |     | ISSN 1683-4917                  |
|         | DOI 10.2815/9980241             |     | DOI 10.2815/5882983             |

Veröffentlicht vom EU-Institut für Sicherheitsstudien und gedruckt in Belgien von Bietlot.  
Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2025.  
Bildnachweis: Design von EUISS basierend auf Fotos von Wikimedia, Adam Bignell/  
Unsplash, Dmitry Ant/Unsplash, Gavin Allanwood/Unsplash, Jacob Padilla/  
Unsplash, Marina Abrosimova/Unsplash, Scott Evans/Unsplash

# ENTMACHUNG RUSSLAND

---

Wie die EU dem Kreml  
entgegentreten und ihn unterminieren kann

Bearbeitet von

Ondrej Ditrych und Steven Everts

Mit Beiträgen von

Lizza Bomassi, Caspar Hobhouse,  
Nad'a Kovalčíková, Rossella Marangio, Tim Rühlig,  
Katarzyna Sidyo, Giuseppe Spatafora, Bojana Zorić



The EUISS is an agency  
of the European Union

**CHAILLOT-PAPIER / 186**

Mai 2025

## Danksagung

Die Herausgeber und Autoren danken Carole-Louise Ashby und der von ihr koordinierten Arbeitsgruppe der EUISS-Praktikanten – Alessia Caruso, Lisa Hartmann González, Calvin Nixon, Tamara Noueir und Ioana Trifoi – für ihre unschätzbare Unterstützung – sowohl kollektiv als auch individuell – bei der Recherche der Kapitel und der Erstellung der in diesem *Chaillot-Papier enthaltenen Grafiken*. Christian Dietrich, EUISS-Datenvisualisierungsdesigner, gebührt besonderer Dank für die innovative Gestaltung der Grafiken und Infografiken.

Die Herausgeber

Ondrej Ditrych ist leitender Analyst beim EUISS.

Steven Everts ist der Direktor des EUISS.

# INHALT

EINFÜHRUNG

Die EU muss Russland entmachten

2

Ondrej Ditrych

KAPITEL 1

China

18

Reduzierung der gezielten Unterstützung für Russland

Tim Rühlig

KAPITEL 2

Der Indo-Pazifik

26

Navigieren durch Einschränkungen und Chancen

Lizza Bomassi

KAPITEL 3

Das südliche Mittelmeer

33

Reduzierung des russischen Einflusses in der Zeit nach Assad

Katarzyna Sidyo

KAPITEL 4

Der Westbalkan

40

Die Macht der Verbindung

Bojana Zorić

KAPITEL 5

Subsahara-Afrika

47

Die russische Fata Morgana entlarven und die

Beziehungen zwischen der EU und Afrika stärken

Rossella Marangio

KAPITEL 6

Hybride Kriegsführung

56

Die Heuchelei der russischen Rhetorik entlarven

Naĵa Kovaljĭková

KAPITEL 7

Das Playbook zur roten Linie

64

Russische Eskalationsdrohungen verstehen  
und neutralisieren

Giuseppe Spatafora

KAPITEL 8

Die Schattenflotte

73

Zeit zum Handeln, nicht zum Reagieren

Caspar Hobhouse

ABSCHLUSS

Russland entmachten

80

So geht's

Steven Everts

Abkürzungen

86

Hinweise zu den Mitwirkenden

87

## EINFÜHRUNG

# Die EU muss „ENTMACHT“ RUSSLAND

von  
**ONDREJ DITRYCH**

Die EU muss Russland entmachten. Sie muss über eine schützende Haltung hinausgehen und eine entschiedenere Haltung gegenüber den subversiven Taktiken und bösartigen Einflussnahmen des Kremls einnehmen. Zwar ist die Stärkung der Widerstandsfähigkeit nach wie vor unerlässlich – insbesondere angesichts zunehmend rücksichtsloser und unverantwortlicher hybrider Kampagnen, die darauf abzielen, die europäische Entschlossenheit zu schwächen – doch reicht dies allein nicht aus. Eine starke Abschreckung, auch durch die glaubwürdige Option asymmetrischer Reaktionen, ist unerlässlich, um Moskau von feindlichen Aktivitäten gegen die EU, einschließlich eines möglichen konventionellen Angriffs auf ein Mitgliedsland, abzuhalten. Doch die EU muss noch weiter gehen: Sie sollte aktiv Maßnahmen ergreifen, um Russlands Fähigkeit einzuschränken, die europäische Einheit zu untergraben und seine Kerninteressen zu gefährden.

Moskau untergräbt die Kerninteressen der EU durch seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine, seine schädlichen Einflusskampagnen gegen Mitgliedstaaten und seine globale hybride Kriegsführung. In einer Welt, in der Status und Einfluss der USA rapide schwinden und der normative Streit zunimmt, benötigt die EU eine neue Strategie, um sich in der voraussichtlich langwierigen Konfrontation mit Russland durchzusetzen – einer Konfrontation, die die Sicherheit und den Wohlstand der Europäer tiefgreifend beeinträchtigen wird.

Dieses Drehbuch sollte auf drei Grundpfeilern beruhen: einer größeren Widerstandsfähigkeit, einer verbesserten Abschreckung und einer konzertierten Anstrengung, Russlands Fähigkeit, Schaden anzurichten, aktiv zu unterbinden.

Die Grenze zwischen Resilienz, Abschreckung und Entmachtung ist schmal. Starke Resilienz erzeugt abschreckende Wirkung, indem sie dem Gegner die Möglichkeit zum Angriff nimmt. Ebenso schränkt glaubwürdige Abschreckung durch die Androhung von Strafen für feindliche Aktivitäten den Handlungsspielraum des Gegners ein. Doch jedes Konzept – Resilienz, Abschreckung und Entmachtung – betont einen bestimmten Handlungsbereich der EU: die Fähigkeit der Union, Krisen zu bewältigen (Resilienz), Konflikteskalationen zu verhindern (Abschreckung) und Russlands Fähigkeit, Schaden anzurichten, einzuschränken (Entmachtung). Jeder ist gleich wichtig.

Russland zu entmachten bedeutet nicht, es zu einem Kleinstaat zu degradieren. Russland ist eine Macht – und zwar eine Atommacht – mit beträchtlichen materiellen Ressourcen, die seine Stärke untermauern. Russlands international anerkannte Fläche von 17,1 Millionen km<sup>2</sup> erstreckt sich über 11 Zeitzonen. Auch wenn die Bevölkerungszahl zurückgeht, bleibt es mit 144 Millionen Einwohnern das neuntbevölkerungsreichste Land der Welt. Seine Macht sollte nicht überschätzt werden – andere zu zwingen,

Russland im Brennglas zu betrachten, ist ein Markenzeichen von Moskaus Informationskrieg.

Russlands BIP belief sich 2024 auf 2,161 Billionen US-Dollar. Das entspricht etwa einem Zehntel des US-amerikanischen und einem Siebtel des chinesischen oder EU-BIP (1). Europa verfügt über mehr Militärpersonal (1,972 Milliarden US-Dollar im Vergleich zu Russlands 1,134 Milliarden US-Dollar) und gibt gemessen an der Kaufkraftparität etwa gleich viel für Verteidigung aus – trotz der starken Steigerung der russischen Militärausgaben in den letzten Jahren auf 461,6 Milliarden US-Dollar (2). Dennoch bleibt Russland eine Macht, mit der man rechnen muss. Die Idee hinter der Entmachtung Russlands besteht nicht darin, es zu entwaffnen, sondern sein disruptives Potenzial einzuschränken und seine Instrumente gegen die EU zu schwächen.

Die Bemühungen, Russlands Aktionen gegen EU-Interessen entgegenzuwirken, müssen mit einer ausgewogenen Bewertung seiner Stärken und – entscheidend – seiner Schwachstellen beginnen. Diese Bewertung muss das komplexe Interessenspiel verschiedener globaler Akteure berücksichtigen.

Die EU ist nicht allein, und die Schwächung Russlands erfordert unter anderem die Zusammenarbeit mit Freunden oder sogar *Ad-hoc* -Partnern in bestimmten spezifischen oder lokalen Fragen (während man in anderen unterschiedlicher Meinung ist). Doch auch Russland ist nicht allein. Während die EU entschlossener gegen Russland vorgeht, muss sie sich der harten Realität stellen, dass andere Mächte, insbesondere China und in letzter Zeit, wenn auch in geringerem Maße, auch die Trump-Administration, aktiv daran arbeiten, Russland zu stärken.

Die EU muss sich darauf konzentrieren, die Schwachstellen im komplexen Netz der Partnerschaften zu untersuchen, die der Kreml weltweit aufbaut. Sie sollte erkennen, dass einige dieser Partnerschaften zwar ideologische Grundlagen haben und

Es gibt Akteure, die aus rein pragmatischen und opportunistischen Gründen mit Moskau zusammenarbeiten, obwohl sie durch die gemeinsame Ablehnung der liberalen internationalen Ordnung gefestigt sind.

Die Schwächung Russlands sollte damit beginnen, die Unterstützung für die Ukraine aufrechtzuerhalten und, wo möglich, zu verstärken. Russland versucht, die Weltöffentlichkeit davon zu überzeugen, den Krieg zu gewinnen. Das ist nicht der Fall. Die Anforderungen des Abnutzungskriegs stellen jedoch sowohl für Russland als auch für die Ukraine eine große Belastung dar, und die Unsicherheit über die zukünftige US-Unterstützung beeinträchtigt die Verteidigungsbemühungen der Ukraine. Russland gewinnt den Krieg nicht; es darf nicht zugelassen werden, dass es den Frieden durch die Erzwingung eines ungerechten Abkommens mit der Ukraine gewinnt. Dies würde die derzeitigen Bemühungen europäischer

Staaten zunichtemachen, eine stärkere kontinentale Abschreckung gegen die Bedrohung der europäischen Sicherheit durch Putins Regime aufzubauen. Die Sicherheit der Ukraine ist mittlerweile untrennbar mit der des übrigen Kontinents verknüpft. Moskaus effektive Kontrolle über die Ukraine (und Weißrussland) würde seine strategische Position erheblich verbessern.

Es wäre naiv anzunehmen, der Kreml würde diesen Vorteil nicht für eine weitere Expansion nutzen.

**Die Sicherheit ist heute untrennbar mit der des restlichen Kontinents verbunden.**

## ÜBERBLICK

Dieses *Chaillot-Papier* untersucht acht weitere Regionen und Bereiche, in denen die EU Russland entmachten kann – und sollte. Jedes Kapitel beschreibt, was Russland tut, wo seine Stärken und Schwächen liegen und wie die EU diese Schwächen ausnutzen kann. Diese Analyse ist zwar umfassend, aber

(1) Offene Daten der Weltbank (<https://data.worldbank.org/>).

(2) Internationales Institut für Strategische Studien, *The Military Balance 2025*, Routledge, London, 2025 (<https://www.iiss.org/publications/the-military-balance/2025/the-military-balance-2025/>).

Nicht erschöpfend: Ein ähnlicher Ansatz ließe sich auch auf andere, hier nicht behandelte Bereiche anwenden oder aus anderen Perspektiven entwickeln. Die Autoren können nur hoffen, dass die Veröffentlichung zu weiteren Untersuchungen darüber anregt, wie Russland effektiv entmachtet werden kann.

Wir beginnen mit der Untersuchung der Beziehungen zu China, die für die russische Kriegsmaschinerie zu einer entscheidenden Lebensader geworden sind.

Tim Rühlig unterstreicht Russlands zunehmende Abhängigkeit von China sowie das daraus resultierende Unbehagen des Kremls angesichts der zunehmenden Asymmetrie in den Beziehungen. Gleichzeitig hebt er Pekings pragmatische und interessenorientierte Herangehensweise an seine Beziehungen zu Moskau hervor. Im zweiten Kapitel untersucht Lizza Bomassi, wie die EU Russland in anderen Teilen Asiens entmachten kann. Sie beschreibt, wie der Kreml versucht, die Beziehungen in der Region auszubauen, auch durch Soft-Power-Maßnahmen, aber auch, wie schwer er sich in der komplexen politischen Landschaft zurechtfindet, in der die Vertiefung der Beziehungen zu China Hindernisse für andere Partner schafft. Mit anderen Worten: Russland kann nicht alles haben. Wie in anderen Regionen werden Moskaus Bemühungen zudem durch seine schwache wirtschaftliche Präsenz behindert, während die undurchsichtigen Netzwerke, auf die es sich zur Sicherung von Handelsströmen und zur Einflussnahme stützt, prekär und anfällig sind.

Dies gilt auch für den südlichen Mittelmeerraum, wo, so Katarzyna Sidyo, Russlands Position derzeit nicht nur durch seine begrenzten Ressourcen geschwächt ist, sondern auch durch den Verlust seiner Glaubwürdigkeit und seines Einflusses nach dem Sturz seines Verbündeten, des Regimes von Baschar al-Assad – eine Entwicklung, die Moskau nicht verhindern konnte. In einer weiteren Region in der Nähe, dem Westbalkan, behält Russland seinen Einfluss, indem es nationalistische Führer und Institutionen unterstützt.

und andere lokale Stellvertreter, die ethnische Spaltungen verstärken oder prorussische Narrative propagieren. Wie Bojana Zoriy in ihrem Kapitel zeigt, instrumentalisiert der Kreml das gemeinsame slawische und orthodoxe christliche Erbe, um Nähe zu Russland zu fördern, und nutzt kulturelle Bindungen und Desinformationskampagnen, um seine geopolitischen Interessen durchzusetzen. Insgesamt befindet sich Russland hier jedoch in der Defensive und versucht, dem Rückgang seines strategischen Einflusses entgegenzuwirken, statt ihn auszuweiten. In Afrika allerdings ist die Sache anders, wie Rossella Marangio im folgenden Kapitel dokumentiert. Russlands Aktivitäten hier veranschaulichen sein Geschick, verschiedene Einflussinstrumente zu kombinieren, um kumulative strategische Effekte zu erzielen – Moskaus *Stärke*. Doch selbst in Afrika gewinnt der Kreml zwar weiterhin an Boden in Ländern wie Burkina Faso, der Zentralafrikanischen Republik, Mali und dem Sudan, doch zeigen sich Risse in seinem Einflussnetzwerk. Diese Risse sind auf nicht eingehaltene Versprechen zurückzuführen, große Infrastrukturprojekte und wirtschaftliche Entwicklung durchzuführen, sowie auf negative gesellschaftliche Auswirkungen, die mit den Aktivitäten der Wagner-Gruppe und des Afrikakorps verbunden sind.

Russland wirft dem „kollektiven Westen“ (yyyyyyyyyyyyy yyyy) im Rahmen seiner Bemühungen, die globale öffentliche Meinung zu beeinflussen, häufig Heuchelei vor. In ihrem Beitrag schlägt Naÿa Kovalýíková vor, den Spieß umzudrehen, indem sie den krassen Gegensatz zwischen Moskaus Worten und Taten sowie die internen Widersprüche im Kern der russischen Propaganda hervorhebt. Ihre Argumentation unterstreicht eines der übergreifenden Themen dieser Publikation – die Notwendigkeit, die Maschinerie der „normativen Macht Russland“ (3), durch die Russland seine Defizite in anderen außenpolitischen Bereichen kompensiert, zurückzudrängen und zu zerschlagen. Giuseppe Spatafora folgt mit einem Kapitel über

(3) Dityrch, O., „Russlands konservative Utopie: Ein Mittel zum globalen Einfluss“, in Ekman, A. und Everts, S. (Hrsg.), „Contestation: Die neue Dynamik, die die Weltpolitik antreibt“, *Chaillot-Papier* Nr. 183, EUISS, Paris, Mai 2024 (<https://www.iss.europa.eu/publications/chaillot-papers/contestation-new-dynamic-driving-global-politics>).



Russlands rote Linie beschreibt, wie Moskau versucht hat, westliche Partner durch die Drohung einer Eskalation des Konflikts von der Unterstützung der Ukraine abzuhalten.

Dies ist häufig gescheitert, auch wenn es dadurch zu Verzögerungen bei der Bereitstellung einiger wichtiger Systeme kam und so Kiews Verteidigungsbemühungen vereitelt wurden. Wenn die EU ihre Hilfe für die Ukraine aufstocken will, um die reduzierte Rolle der USA zu kompensieren, muss sie wissen, wie sie Russlands Strategie begegnen kann, da Moskau angesichts der eskalierenden Spannungen mit der EU voraussichtlich weiterhin mit roten Linien drohen wird. Ein weiterer wichtiger Aspekt der hybriden Operationen Russlands ist seine berüchtigte „Schattenflotte“. Die Flotte dient mehreren Zwecken – sie hilft bei der Sicherung der Ölexporte, von denen die russische Wirtschaft in entscheidendem Maße abhängt, während sie gleichzeitig „nebenbei“ Angriffe auf die wichtige Unterwasser-Infrastruktur der EU durchführt und gezielt mit erheblichen Umweltschäden droht. Wie Caspar Hobbhouse im letzten Kapitel dieses *Chaillot-Papiers* *ausführt*, ist die EU alles andere als machtlos, ihre Reaktion auf diese Herausforderung zu verstärken.

Das Gesamtbild, das sich aus den Analysen dieses Berichts ergibt, zeigt, dass Russland in einigen Bereichen kompetent, in anderen jedoch anfällig ist. Der Kreml versteht es oft, externe Spannungen und Schwächen anderer opportunistisch auszunutzen – und mitunter zu verschärfen. Er versteht es besonders, seine eigenen begrenzten Ressourcen zu bündeln, um eine größere kumulative Wirkung zu erzielen. Diese Bemühungen lassen sich anhand grundlegender Formen von „Kapital“ – diplomatischem, informationellem, militärischem oder wirtschaftlichem – verstehen, die Russland generiert und strategisch einsetzt, indem es Schwächen in einem Bereich durch Investitionen in einem anderen ausgleicht. Das deutlichste Beispiel ist Moskaus Strategie, seinen begrenzten wirtschaftlichen Einfluss durch subversive Aktivitäten und Investitionen in die Manipulation der Informationslandschaft zu kompensieren.

Es passt die Nachrichten sorgfältig an die örtlichen Gegebenheiten an – selbst auf Kosten der Gesamt

Kohärenz und Konsistenz. Mit der Zeit gewinnen einige der Narrative, die es in den globalen öffentlichen Diskurs einbringt, zunehmend an Akzeptanz: Die falsche Behauptung, Kiew sei für den Angriffskrieg verantwortlich, den Russland gegen die Ukraine geführt habe, ist ein typisches Beispiel.

Russland konnte diplomatisches Kapital mobilisieren, um eine internationale Isolation zu vermeiden. Putin und Lawrow haben seit 2022 gemeinsam 19 bilaterale Besuche in Subsahara-Afrika, 17 in den Nahen Osten und Nordafrika (die meistbesuchte Region des letzten Jahrzehnts) sowie nach Ost- und Südostasien absolviert. Hinzu kommen 10 Besuche in Zentralasien und 6 in Amerika, wie aus unseren Daten hervorgeht. Der Kreml konnte zudem seine ausgedehnten diplomatischen und Spionagenetzwerke nutzen, um seine globalen Bemühungen um hybride Kriegsführung zu unterstützen. Gleichzeitig hat das Regime in Moskau, obwohl es oft als bürokratischer Koloss dargestellt wird, der in politischer Stagnation und institutioneller Trägheit verstrickt ist, wiederholt Improvisationsfähigkeit bewiesen und geschickt *Ad-hoc*-Lösungen entwickelt, um Hindernisse von Konkurrenten und Gegnern zu umgehen. Die Schattenflotte ist ein Paradebeispiel, ebenso wie Prigoschins Wagner/Concord-Unternehmen. Beide dienen dazu, Russlands Schwächen gegenüber anderen Großmächten auszugleichen.

## **Umstellung auf eine offen konfrontative Haltung gegenüber dem Westen trägt erhebliche Kosten für Russland.**

Diese Behelfslösungen sind jedoch am besten als clevere, aber vorübergehende Lösungen für tiefer liegende, strukturelle Probleme zu verstehen. Der Wechsel zu einer offen konfrontativen Haltung *gegenüber* dem Westen bringt für Russland erhebliche Kosten mit sich, ebenso wie die Bewältigung des Drucks einer immer noch globalisierten Weltwirtschaft – in die Russland trotz des beispiellosen und komplexen Sanktionsregimes der G7 seit 2022 verstrickt bleibt. Die Umlenkung des Handels hat sich als alles andere als einfach erwiesen und neue Abhängigkeiten und negative externe Effekte für Russland geschaffen, da Partner wie

China und Indien versuchen, die sich ihnen bietenden Chancen zu nutzen. Chinas Importe von russischem Öl und Gas haben sich 2024 im Vergleich zu 2021 fast verdoppelt, da Schiff-zu-Schiff-Transfers zur Umgehung restriktiver Maßnahmen immer häufiger werden. Gleichzeitig verdoppelten sich die chinesischen Importe nach Russland fast von 67,2 Milliarden US-Dollar im Jahr 2021 auf 115,5 Milliarden US-Dollar im Jahr 2024 (4). Gleichzeitig verzeichneten die Waffenexporte, Russlands traditioneller Einflusshebel, einen starken Rückgang: Laut SIPRI entsprach das Volumen der im Jahr 2024 transferierten militärischen Ressourcen (24,8 Milliarden US-Dollar) nur noch 57 % des Niveaus von 2021 (5).

Land (7). Dies ist von Bedeutung, da der Kremlin weiterhin nach glaubhaften Abstreitbarkeiten (wie unplausibel diese auch sein mögen) für seine hybriden Operationen weltweit sucht und zu diesem Zweck die Informationslandschaft manipuliert. Russland schätzt seinen Ruf und damit auch seinen Status in der Weltpolitik.

Die EU sollte diese langjährige Besorgnis (8) zum Nachteil Russlands ausnutzen, indem sie die Widersprüche hinter diesem Selbstbild geschickt offenlegt. Satire und scharfer Spott können dabei wirksame Mittel sein und die sorgfältig aufgebaute Fassade untergraben, die Putins Russland so mühsam aufgebaut hat.

Da Russland nur über begrenzte Ressourcen verfügt, erleidet es, wenn es diese an einem Ort (der Ukraine)

konzentriert, Verluste an anderer Stelle (Syrien). „Normative Macht Russland“ hat sich als nützliches Instrument erwiesen, um Beziehungen zu illiberalen Eliten

weltweit zu pflegen und Desinformation an die breite Bevölkerung zu verbreiten. Die globale öffentliche Meinung ist jedoch nicht immun gegen russische Propaganda, auch wenn die Bemühungen, sie zu entlarven, durch die Dynamik der „Post-Wahrheits“-Ära – in der Informationen und Argumente oft auf der Grundlage vorgefasster Meinungen, Dispositionen und Emotionen statt objektiver Beweise akzeptiert werden – in Frage gestellt werden (6). Trotzdem bleiben die Ansichten über Russland weltweit weitgehend negativ. 65 % der Befragten in 35 Ländern, die 2024 vom Pew Research Center befragt wurden, hatten eine ungünstige Meinung über die

## Öleinkommen eine wichtige Einnahmequelle für die russische Wirtschaft.

Schließlich gibt es noch das Rätsel der russischen Wirtschaft. Ihre aktuellen

Probleme, die zu einem verlangsamten Wachstum führen (vom IWF für 2025 auf 1,5 % des BIP prognostiziert, gegenüber 4,1 % des BIP im Jahr 2024 (9)), sind allgemein bekannt. Dazu gehören eine

hohe (aber möglicherweise ihren Höhepunkt

erreichende) Inflation, die durch steigende Staatsausgaben angeheizt wird, exorbitante Zinssätze zur Eindämmung der Inflation, niedrige Produktivität, komplizierte Lieferketten und Arbeitskräftemangel in Sektoren, in denen tatsächlich ein gewisser wirtschaftlicher Wert geschaffen wird – also außerhalb des Militärssektors. Diese Herausforderungen werden durch strukturelle Probleme wie die übermäßige Abhängigkeit von Kohlenwasserstoffen, ein schlechtes Geschäfts- und Investitionsklima, weit verbreitete Korruption und schwindendes Humankapital noch verschärft. Da der Staatshaushalt auf einem Ölpreis von 70 Dollar pro Barrel basiert, ist ein wachsendes Defizit wahrscheinlich (bei

(4) UN Comtrade-Datenbank (<https://comtradeplus.un.org>).

(5) SIPRI, Datenbank für Waffentransfers (<https://armstransfers.sipri.org/ArmsTransfer/>).

(6) Siehe: McIntyre, L., *Post-Truth*, Massachusetts Institute of Technology Press, Cambridge, MA, 2018.

(7) Pew Research Center, „Ansichten von Russland und Putin“, in „Die NATO wird in den Mitgliedsstaaten positiv gesehen; „Das Vertrauen in Selenskyj sinkt in Europa und den USA“, Bericht, 2. Juli 2024 (<https://www.pewresearch.org/global/2024/07/02/views-of-russia-and-putin-july-24/>). Zum Vergleich: In einer etwa zeitgleich durchgeführten Pew-Umfrage hatten 31 Prozent der Befragten in 34 Ländern eine ungünstige Meinung über die USA. Siehe: Pew Research Center, „Views of the US“, in „Globally, Biden receives higher ratings than Trump“, Bericht, 11. Juni 2024 (<https://www.pewresearch.org/global/2024/06/11/views-of-the-us/>).

(8) Siehe Neumann, I., *Russia and the Idea of Europe*, Routledge, London, 2017.

(9) Internationaler Währungsfonds, *World Economic Outlook*, April 2025 (<https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/04/22/world-economic-outlook-april-2025>).

Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels, im Mai 2025, wird Uralöl aufgrund der Turbulenzen in der Weltwirtschaft zu etwa 50 Dollar pro Barrel gehandelt, was die liquiden Mittel des nationalen Wohlfahrtsfonds, die derzeit auf 56 Milliarden Dollar (5,447 Billionen Rubel oder 2,8 % des BIP) geschätzt werden, weiter schmälert **(10)**.

Die Öleinnahmen bleiben eine wichtige Einnahmequelle für die russische Wirtschaft. Deshalb empfiehlt dieses *Chaillot-Papier*, die Exportbegrenzung als Teil einer umfassenderen Strategie zur Erhöhung des Drucks auf Russland zu priorisieren. Weniger klar ist, wie sich diese strukturellen Probleme auswirken werden; ob der Staat in der Lage sein wird, sich anzupassen, um eine Rezession oder Krise zu vermeiden, möglicherweise auch durch unkonventionelle Maßnahmen; und welche politischen Auswirkungen sich aus einem Abrutschen in die Wirtschaftskrise oder den Maßnahmen zu deren Abwendung ergeben könnten. Die anhaltende wirtschaftliche Ungleichheit erhöht die Unsicherheit, trotz beträchtlicher Entschädigungszahlungen an die Familien gefallener Soldaten, die jedoch keine langfristige Verbesserung der Lebensbedingungen bieten. Das Urteil ist noch nicht gefallen.

Es gab zahlreiche Propheten, die einen bevorstehenden Zusammenbruch der russischen Wirtschaft vorhersagten, doch es wäre unklug, darauf zu wetten. Mit der Zeit könnte die Wirtschaft, die sich offensichtlich in einem schlechten Zustand befindet, ihren Teil dazu beitragen, Russland zu entmachten. Doch es könnte zu wenig und zu spät sein. Die EU muss jetzt handeln.

Jedes der folgenden Kapitel schlägt konkrete Ideen und Lösungen vor, wie

Es sollte handeln. Im Fazit werden diese Empfehlungen zusammengefasst und übersichtlich dargestellt. Der Rest dieser Einleitung veranschaulicht die Dynamik der russischen Macht aus globaler Perspektive und hebt mithilfe visueller Darstellungen wichtige Muster und Trends hervor.

---

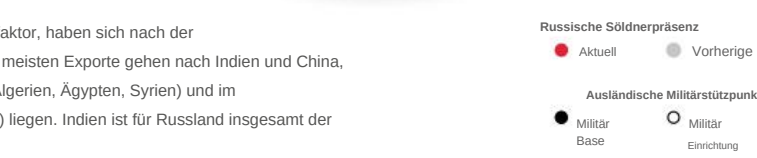
**(10)** Dies entspricht lediglich 64 % des Vorkriegswerts. Gleichzeitig beträgt das ursprünglich für 2025 prognostizierte Haushaltsdefizit 1,17 Billionen Rubel, was 0,5 % des BIP entspricht.



Russland setzt weiterhin militärisches Kapital ein, um Einfluss auszuüben, doch seine Möglichkeiten hierzu werden zunehmend eingeschränkt.

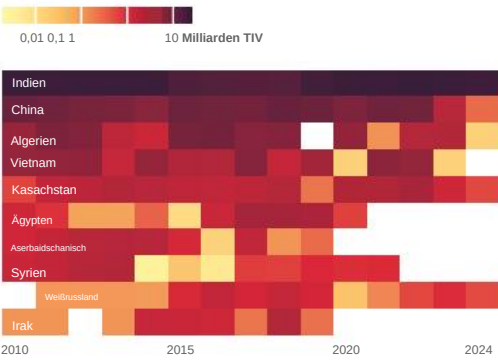
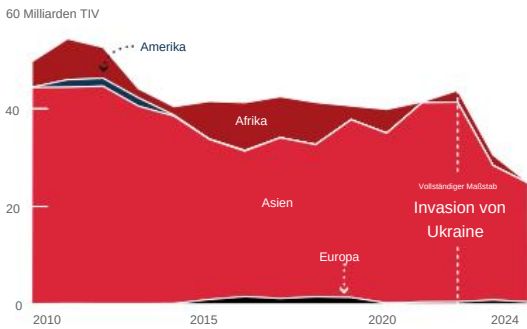
Die erklärten ausländischen Stützpunkte Russlands umfassen Luft-, Boden-, Marine- und Radaroperationen. Geografisch sind sie auf Europa, Zentralasien und den Nahen Osten beschränkt.

Auch irreguläre Militärunternehmen beteiligten sich an Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine. Das berüchtigtste dieser Unternehmen, die Wagner-Gruppe, die inzwischen in das Afrikakorps integriert wird, wurde in der Ukraine, in Afrika und im Nahen Osten eingesetzt. Obwohl Wagner als „privates“ Unternehmen gilt, wurde es vom russischen Militärgeheimdienst GRU konzipiert.

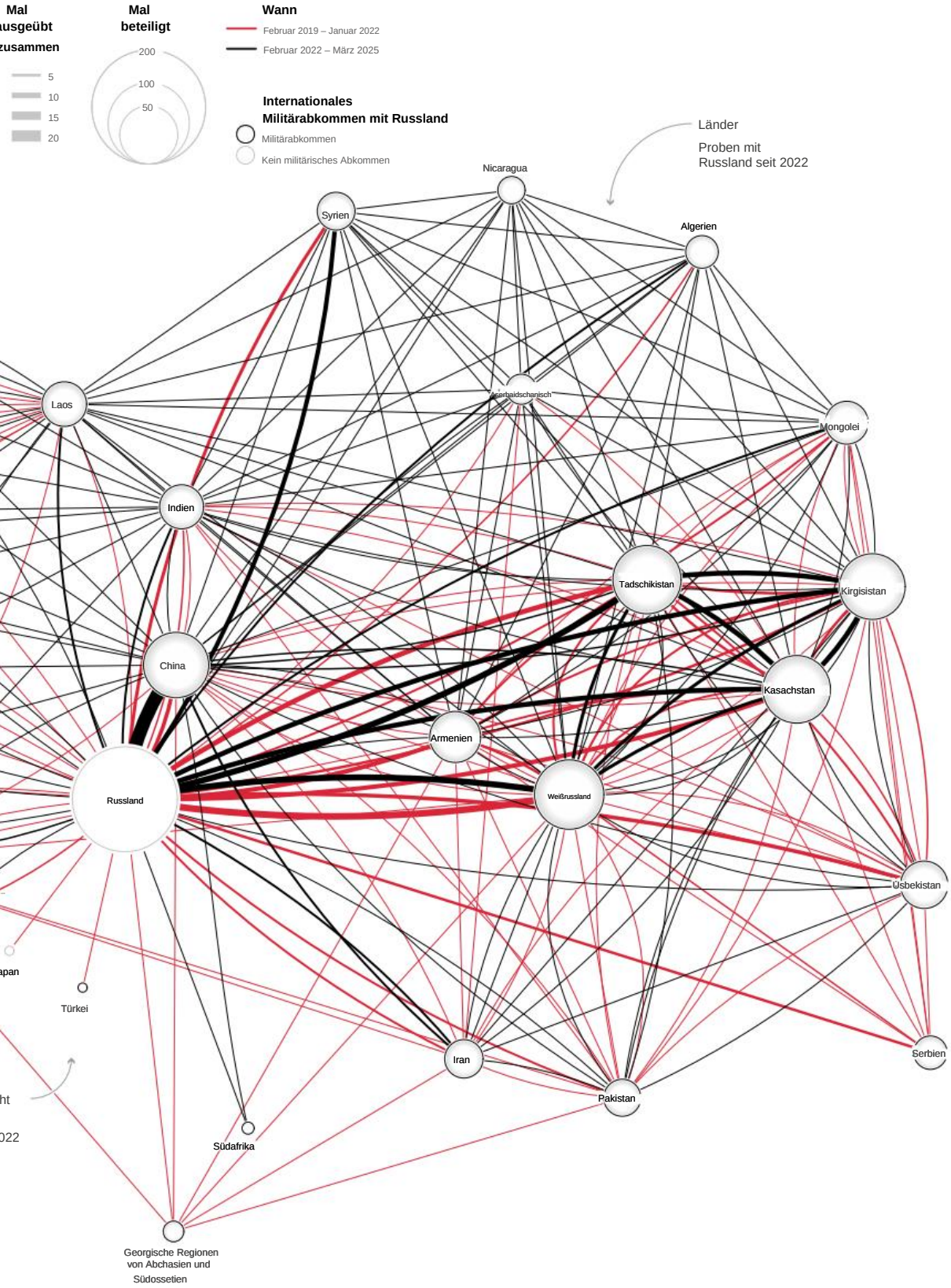
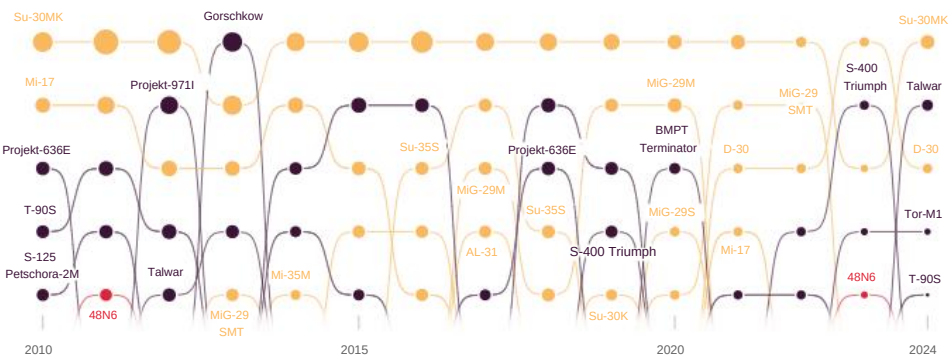


Russlands Waffenexporte, ein traditioneller Einflussfaktor, haben sich nach der umfassenden Invasion der Ukraine fast halbiert. Die meisten Exporte gehen nach Indien und China, während weitere wichtige Märkte im Nahen Osten (Algerien, Ägypten, Syrien) und im postsowjetischen Raum (Kasachstan, Weißrussland) liegen. Indien ist für Russland insgesamt der wichtigste Exportmarkt.

Laut SIPRI machten Lieferungen aus Russland in den Jahren 2020–2024 jedoch nur 36 % der gesamten Waffenimporte Indiens aus, verglichen mit 55 % in den fünf Jahren zuvor. Russlands Waffenexporte nach China sind in den letzten zwei Jahren stark zurückgegangen. In der Exportstruktur dominieren Luftsysteme, doch Marinesysteme erleben nach einem Jahrzehnt relativer Abwesenheit einen Aufschwung.



Russland hat ein ausgedehntes Netzwerk von Partnern aufgebaut, mit denen es Militärbungen durchführt. Diese Aktivitäten sind kein Beweis für formelle Militärbündnisse, sondern vielmehr eine Form strategischer Kommunikation, die Partnern und Gegnern gleichermaßen ein Bild militärischer Stärke vermittelt.





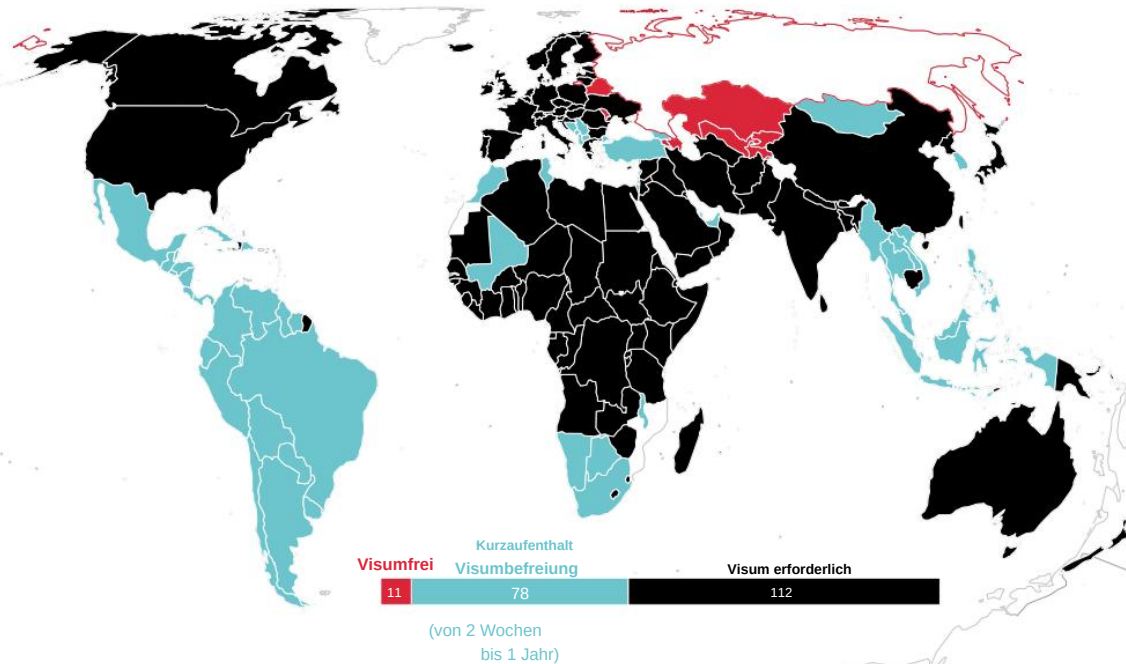
# KONNEKTIVITÄT

Russland ist nicht isoliert, leidet jedoch in einer von Strömen geprägten

Weltwirtschaft unter erheblichen Rückschlägen bei der Konnektivität.

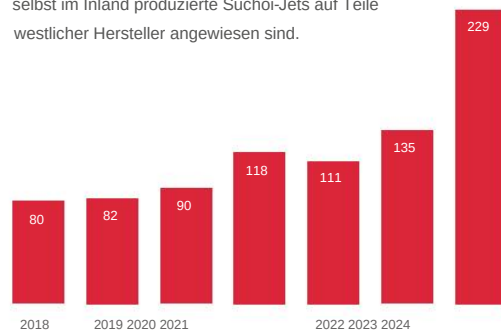
## Macht des

**Reisepasses:** Mit Zugang zu nur elf vollständig visafreien Reisezielen zählt der russische Reisepass zu den schwächsten weltweit. Die überwiegende Mehrheit der Länder verlangt von Russen entweder ein Visum im Voraus oder erlaubt nur kurze Aufenthalte.



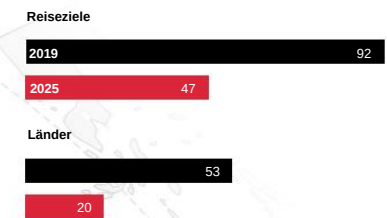
### Gefährlicher Himmel :

Schwierigkeiten beim Zugang zu Ersatzteilen haben zu einem starken Anstieg von Zwischenfällen in der russischen Zivilluftfahrt geführt, beispielsweise zu ungeplanten Landungen, trotz der Bemühungen, Sanktionen zu umgehen und westliche Ersatzteile ins Land zu schmuggeln. Russlands kommerzielle Flotte besteht überwiegend aus Flugzeugen der Marken Boeing und Airbus, während selbst im Inland produzierte Suchoi-Jets auf Teile westlicher Hersteller angewiesen sind.



## Verbindungen verloren

Nach dem groß angelegten russischen Einmarsch in die Ukraine hat sich das internationale Netzwerk von Aeroflot deutlich verkleinert und bedient 60 Prozent weniger Länder als zuvor. Die meisten Ziele liegen mittlerweile in Asien, wo mehrere neue Strecken eröffnet wurden. Zum Vergleich: Air France bedient Ziele in 83 Ländern, Lufthansa in 71 Ländern und Turkish Airlines in 123 Ländern.



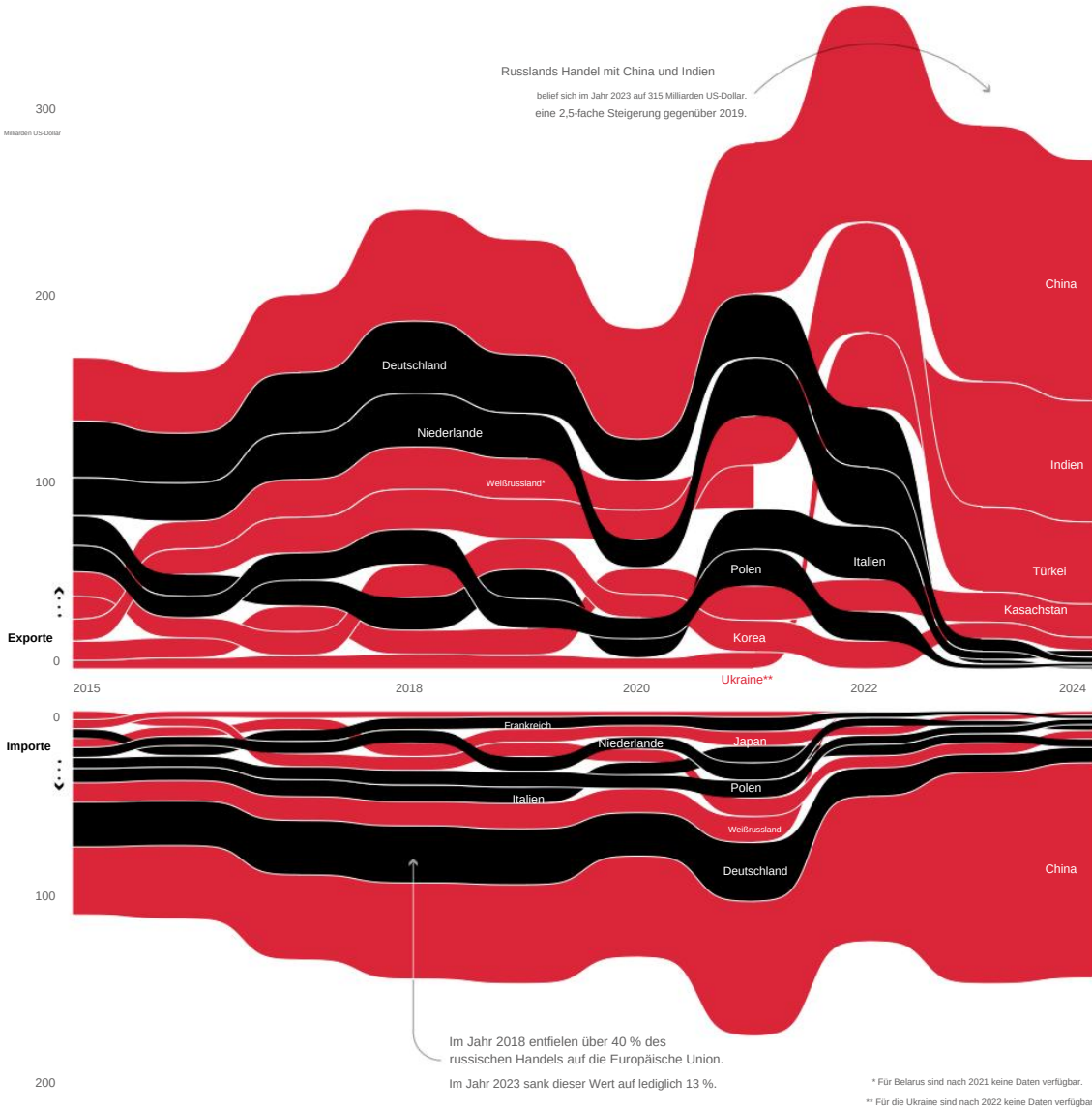
WIRTSCHAFT

Die russische Wirtschaft ist einem komplexen Angebotsdruck ausgesetzt und der wirtschaftliche Einfluss Russlands ist weltweit nach wie vor relativ schwach.

Als Reaktion auf die beispiellosen Sanktionen nach dem groß angelegten Einmarsch in die Ukraine hat Russland seine Importe und Exporte umstrukturiert und zahlreiche Wirtschaftsbeziehungen zu Europa und dem Westen abgebrochen. Die Wirtschaft ist nach wie vor stark von Rohstoffförderung und -exporten abhängig, wobei der Ölpreis für die Staatseinnahmen entscheidend ist. Gleichzeitig befindet sich die Wirtschaft im Wandel, wobei die Binnennachfrage stärker in den Vordergrund rückt. Zu den größten Risiken für die russische Wirtschaft zählen derzeit verschärfte Angebotsengpässe aufgrund zusätzlicher Sanktionen, niedrige Ölpreise und politisch motivierte Eingriffe in die Wirtschaftspolitik.

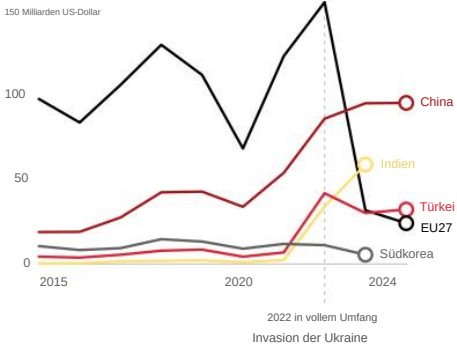
Russlands wichtigste Handelspartner

Durch die Umlenkung des Handels ist Russland auf eine geringere Anzahl wichtiger Handelspartner angewiesen – darunter vor allem China und Indien. Russlands Handel mit diesen beiden Ländern ist im Vergleich zu 2019 um 250 % gestiegen, während der soziale Handel mit der EU von 42 % im Jahr 2019 auf 13 % im Jahr 2023 einbrach. Importe aus China (hauptsächlich Maschinen und Dual-Use-Güter) sind für Russland unverzichtbar und nehmen stetig zu. Gleichzeitig hat sich der Yuan zur wichtigsten Fremdwährung Russlands entwickelt und wird sowohl im Geschäftsverkehr als auch im Privatbankengeschäft zunehmend verwendet.



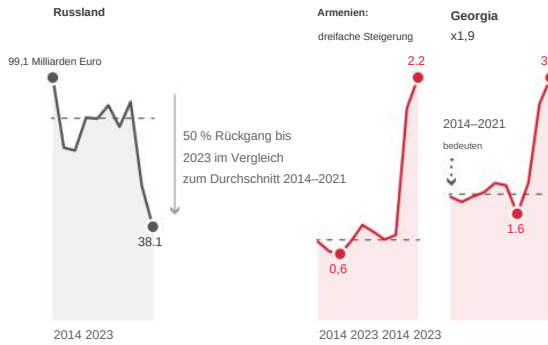
Rohölhandel:

China und Indien sind ebenfalls wichtige Importeure von russischem Öl und Gas. Der Rohölhandel ist in hohem Maße auf den Einsatz der berüchtigten russischen „Schattenflotte“ angewiesen.



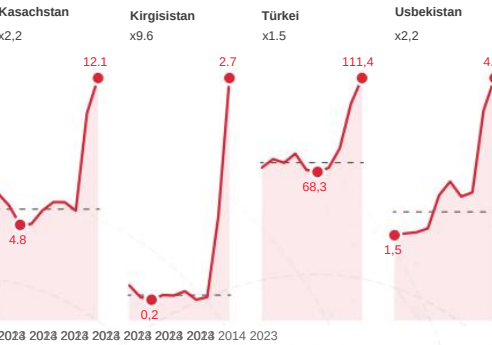
Handel im Verborgenen

Während die Exporte der EU nach Russland stark zurückgegangen sind, hat der Handel mit mehreren anderen Ländern zugenommen. Relativ gesehen ist der Export nach Russland dramatisch zurückgegangen, was darauf schließen lässt, dass diese Länder als alternative Wege zur Umgehung von Sanktionen dienen könnten. Der Gesamtzuwachs im Handel mit diesen Ländern hat den Rückgang der EU-Exporte nach Russland fast ausgeglichen.



Kritische Gründe

Während die Gewinnung und der Handel mit Rohstoffen sind für die russische Wirtschaft unerlässlich, Russland ist auch auf den Import wertvoller Mineralien wie Gold, Diamanten, Uran, Lithium und Bauxit angewiesen. Kasachstan und China sind die wichtigsten Importmärkte für Mineralprodukte für Russland, auch wenn russische Unternehmen eine globale Präsenz anstreben. Die Sicherung von Bergbau- und Rohstoffkonzessionen, mit unterschiedlichem Erfolg, ist Teil der hybriden Strategie Russlands, insbesondere in Afrika.





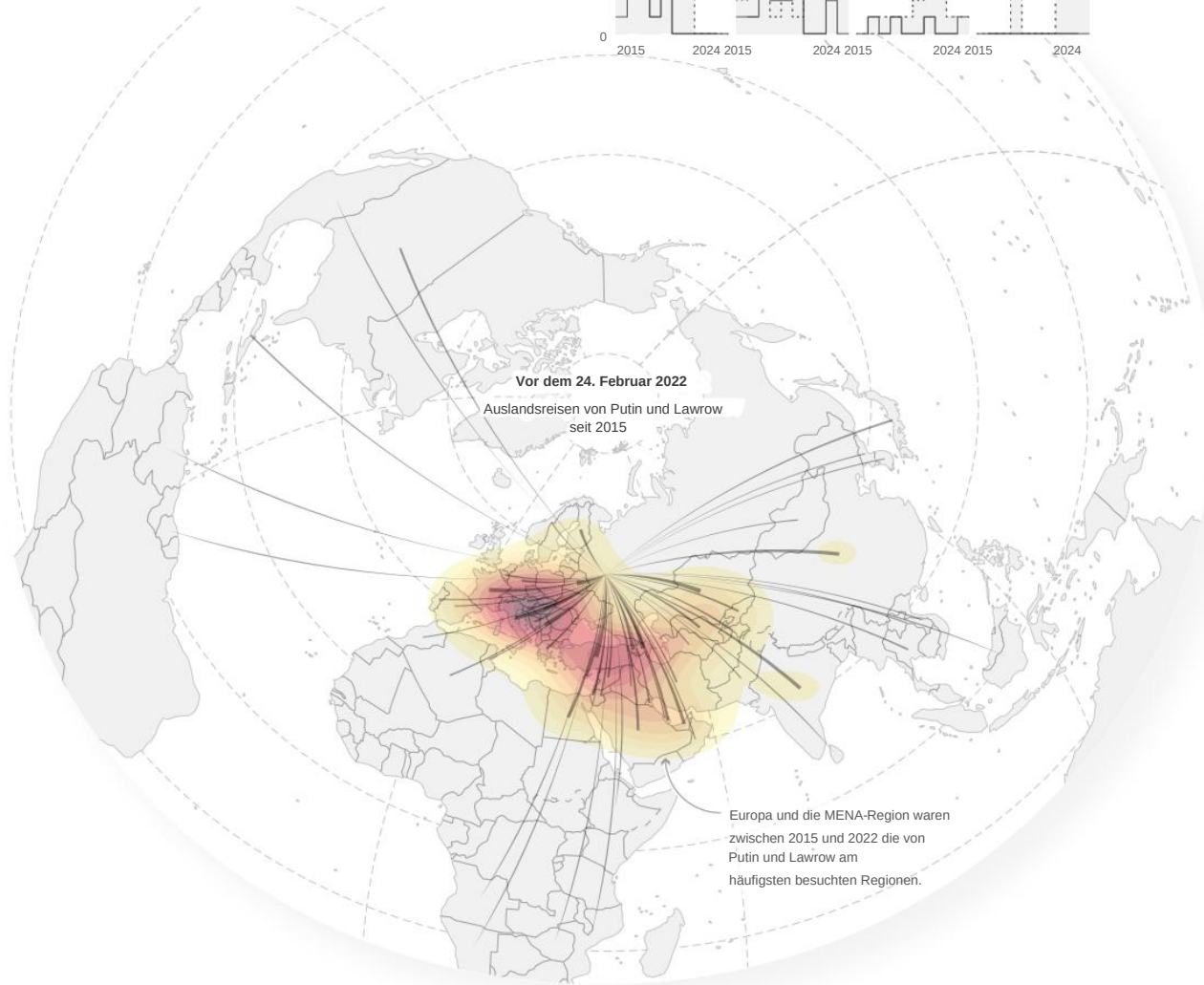
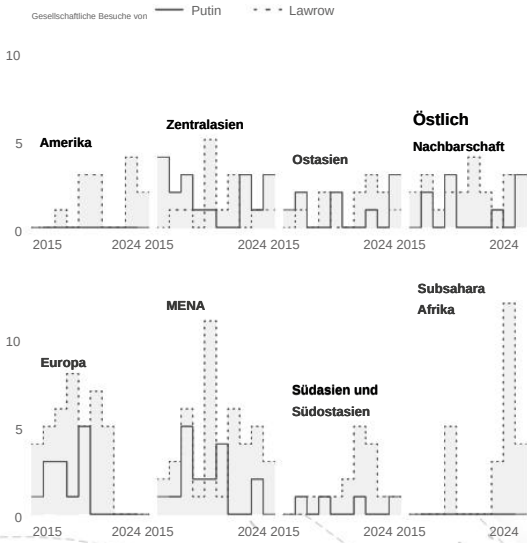
DIPLOMATIEDIPLOMATIE

Russland nutzt sein globales diplomatisches und Spionagenetzwerk zur Verfolgung seiner Interessen, doch in einer zunehmend pragmatischen Welt bringt sein Appell an eine multipolare Ordnung und „traditionelle Werte“ nur begrenzten Nutzen.

Auf der Suche nach neuen Freunden

Russlands Spitzenpolitiker haben eine Charme-Offensive in Afrika – der am häufigsten besuchten Region von Außenminister Lawrow seit 2022 – sowie im Nahen Osten und im Süden gestartet.

Asien. Europa, das heute als Russlands Erzfeind gilt und auf dessen Vernichtung aus ist, ist völlig von der Bildfläche verschwunden, obwohl Lawrow und Putin zwischen 2015 und 2021 den Kontinent 57 Mal besuchten.



Russland präsentiert sich als

Herausforderer der liberalen Hegemonialordnung , projiziert

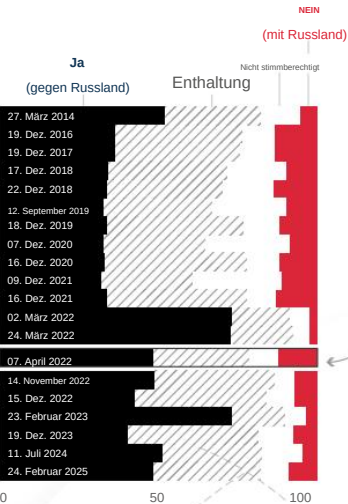
„normative Macht Russland“ und bietet seinen Gegnern gleichzeitig materielle Anreize. Trotz einer breiten

Mehrheit blockfreier Länder unterstützten jedoch

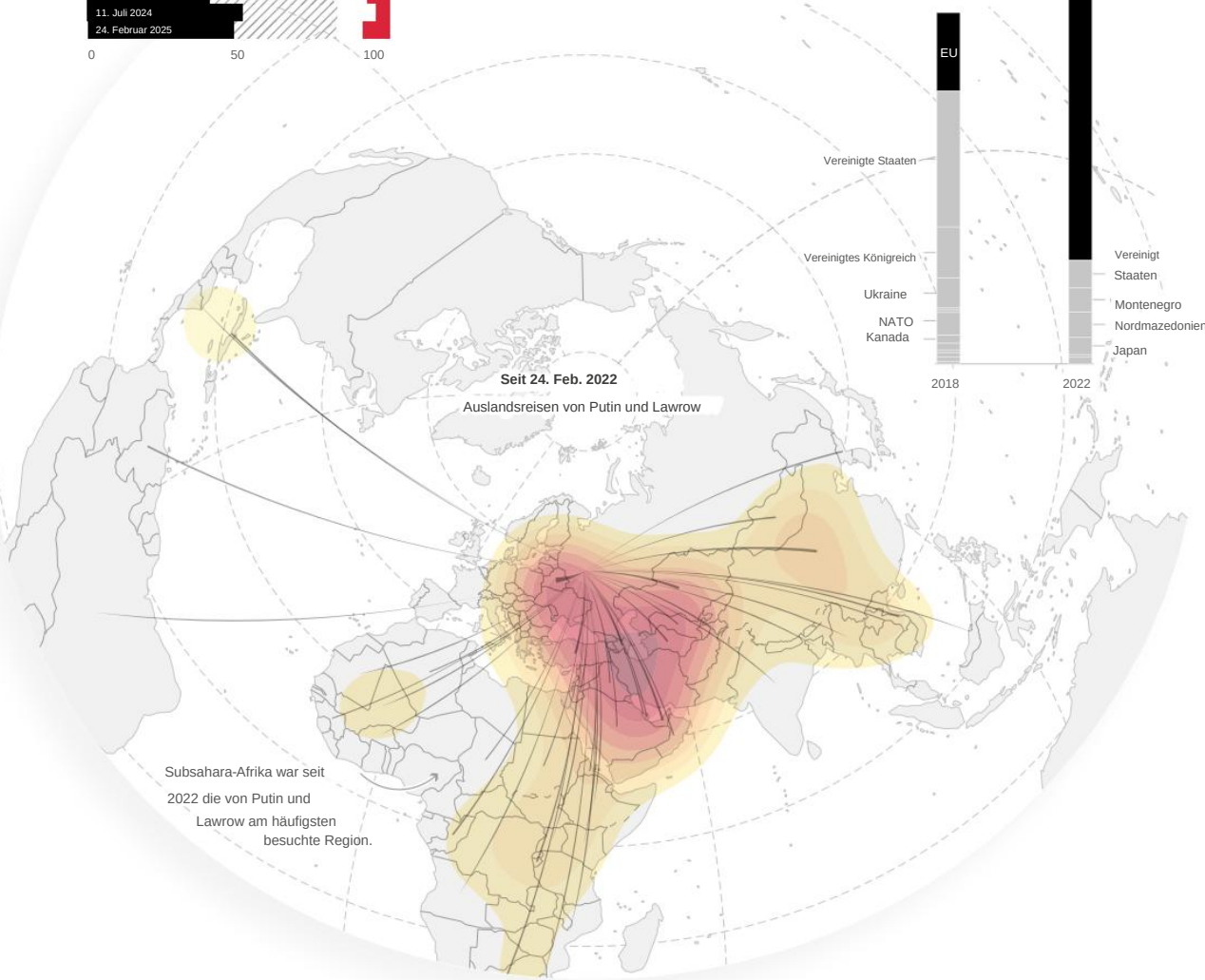
nur wenige Staaten Russland bei den Abstimmungen der

UN-Generalsversammlung über die Ukraine-Resolutionen

konsequent.



Suspendierung Russlands im UN-Menschenrechtsrat nach dem Massaker von Bucha.

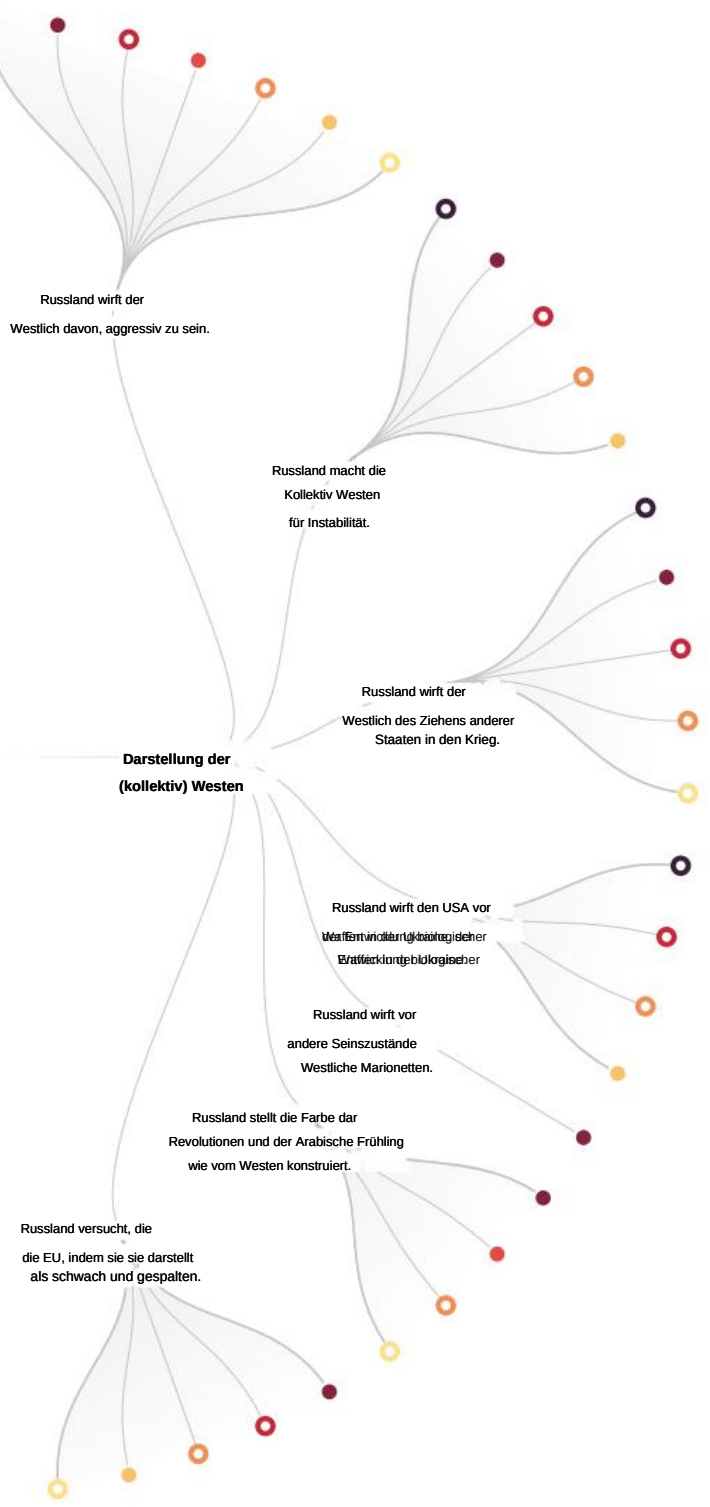
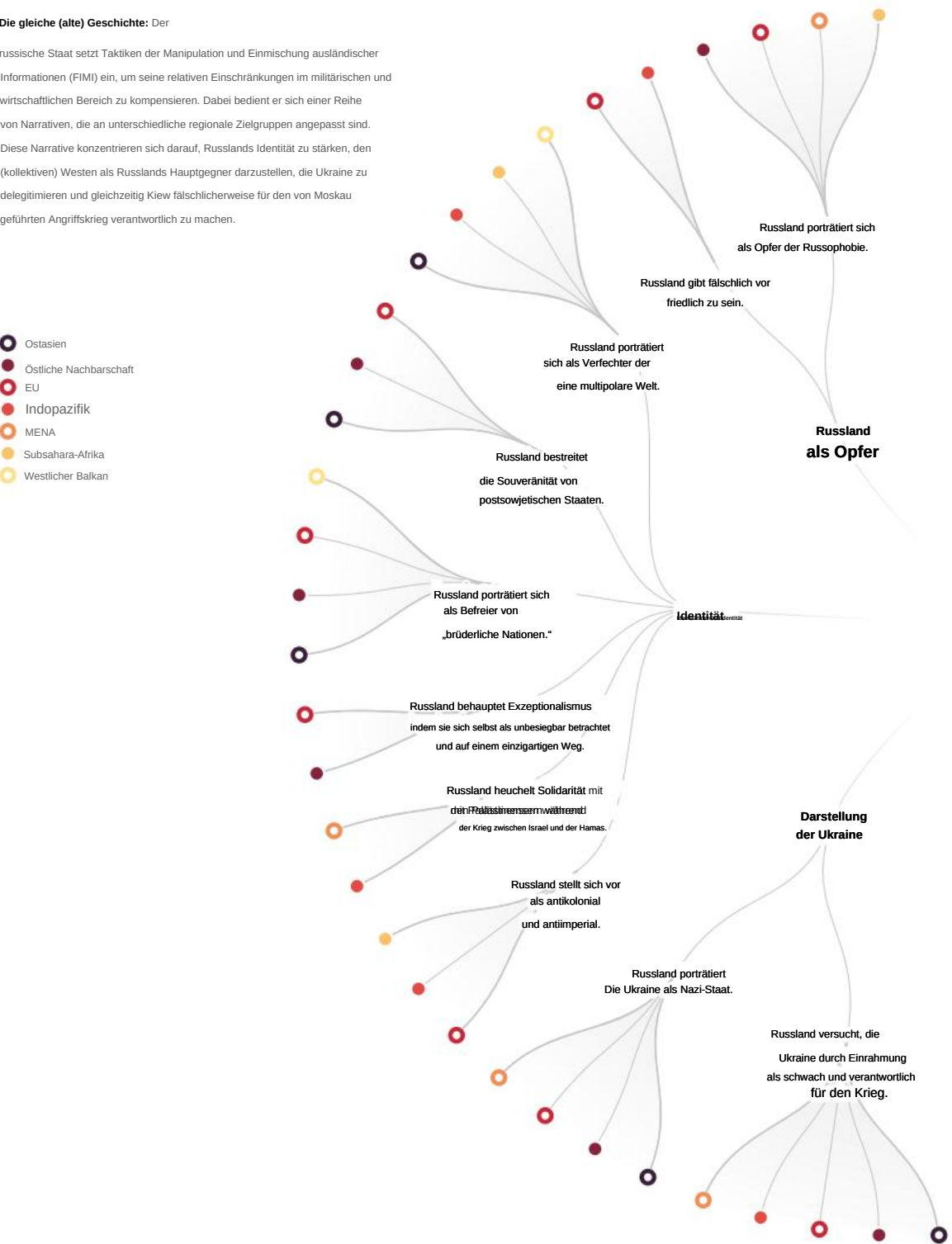


# HYBRID

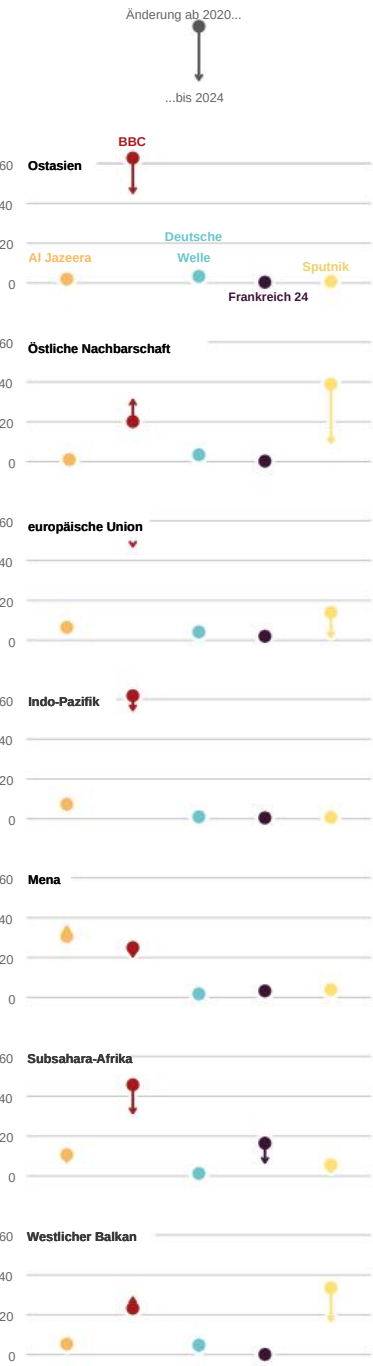
Russland ist ein geschickter Manipulator der globalen Informationslandschaft, aber die Ergebnisse seiner Kampagnen zur Gestaltung Die öffentliche Meinung weltweit ist gemischt.

### Die gleiche (alte) Geschichte: Der

Russische Staat setzt Taktiken der Manipulation und Einmischung ausländischer Informationen (FIM) ein, um seine relative Einschränkungen im militärischen und wirtschaftlichen Bereich zu kompensieren. Dabei bedient er sich einer Reihe von Narrativen, die an unterschiedliche regionale Zielgruppen angepasst sind. Diese Narrative konzentrieren sich darauf, Russlands Identität zu stärken, den (kollektiven) Westen als Russlands Hauptgegner darzustellen, die Ukraine zu delegitimieren und gleichzeitig Kiew fälschlicherweise für den von Moskau geführten Angriffskrieg verantwortlich zu machen.

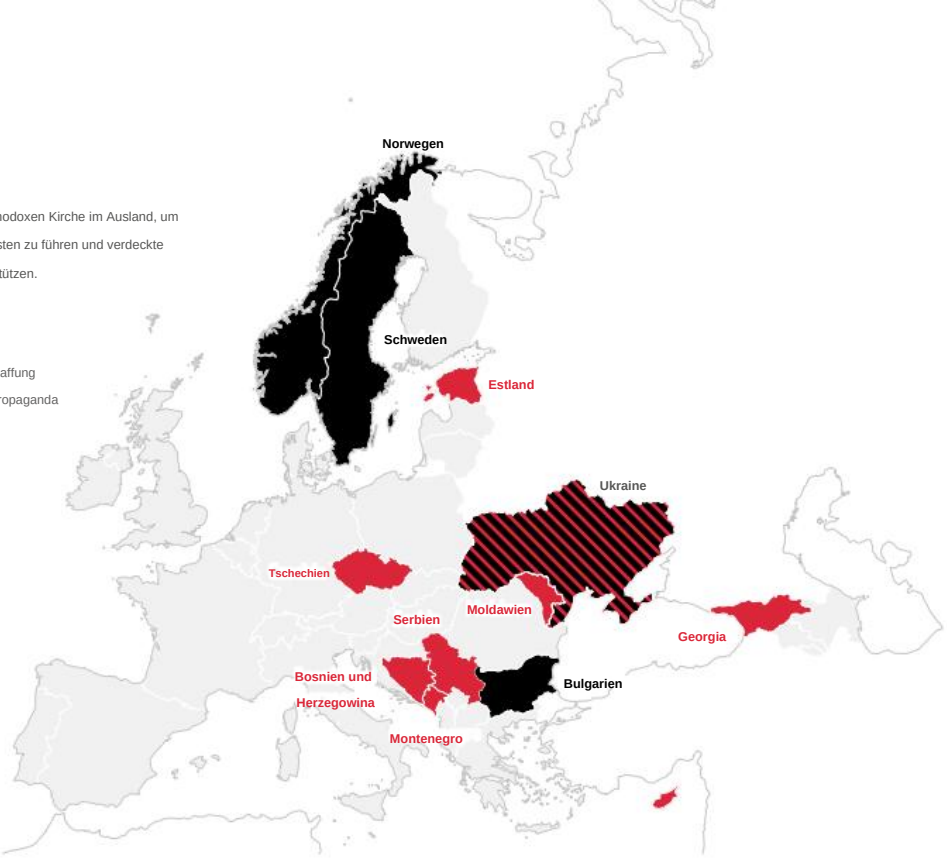
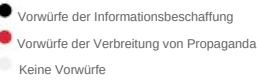


**Nachrichtenspuls:** Während Russland in seinem Bemühen, die globale Informationslandschaft zu manipulieren, eine breite Palette von Kanälen – darunter soziale Medien und Messaging-Apps – nutzt, zeigen die Daten von Google Trends, dass die globale Reichweite von Sputnik im Vergleich zu den großen westlichen Nachrichtenagenturen begrenzt bleibt.



## Moskaus unheiliger Krieg Der

Kreml nutzt die Netzwerke der orthodoxen Kirche im Ausland, um seinen Kulturkrieg gegen den Westen zu führen und verdeckte Geheimdienstaktivitäten zu unterstützen.



### Wahlen als Ziel der Wahl Neben der Manipulation

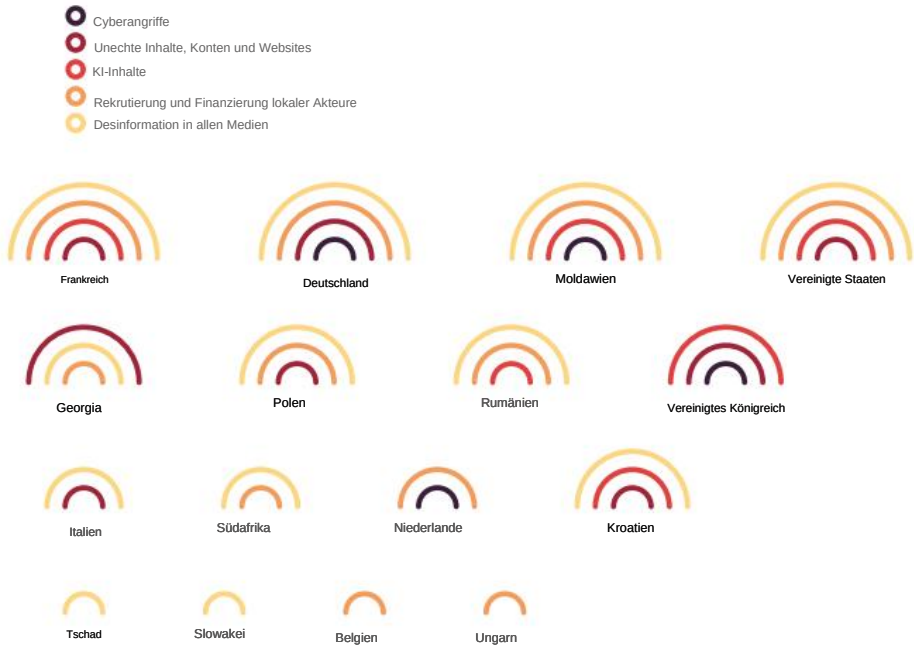
des Informationsumfelds durch die Verbreitung von Propaganda und Desinformation sowie der Beeinflussung und Verzerrung der kognitiven Wahrnehmung der Zielgruppen greift Russlands hybride Kriegsführung weiterhin in demokratische Wahlen ein. Sie kombiniert eine Vielzahl von

Mittel zu diesem Zweck, die auf die örtlichen Gegebenheiten zugeschnitten sind.

Während die Auswirkungen dieser Einmischungsbemühungen auf bestimmte

Wahlergebnisse unklar bleiben, tragen sie zu einer zunehmenden

innenpolitischen Polarisierung und Auseinandersetzung bei.





## KAPITEL 1

## CHINA

## Reduzierung der gezielten Unterstützung für Russland

von

TIM RÜHLIG

China hat seine ausdrückliche Unterstützung für Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine nie zum Ausdruck gebracht. Dennoch stärkt es die Russische Föderation weiterhin, indem es ihr unverzichtbare Ressourcen sowie diplomatische Unterstützung für Aktionen zur Verfügung stellt, die die europäische Sicherheitsordnung bedrohen. Die Volksrepublik China (VR China) und Russland sind weit davon entfernt, sich vollständig auf einer Linie zu befinden **(1)**; ihre Freundschaft ist nicht „unbegrenzt“, wie sie Anfang 2022 verkündeten **(2)**. Es ist jedoch nahezu unmöglich, einen Keil zwischen sie zu treiben, da sie sich in ihrer Ablehnung der US-Macht und des Einflusses der Demokratie einig sind. Anstatt zu versuchen, Russland und China auseinander zu bringen, sollte die EU versuchen, Einfluss auf die VR China auszuüben, damit diese ihre Unterstützung für Russland einfriert oder reduziert. Dies ist nach dem politischen Kurswechsel der USA unter Präsident Trump schwieriger geworden. China verfolgt jedoch einen interessenorientierten Ansatz und balanciert eine Reihe nationaler und internationaler strategischer Prioritäten. Die in diesem Kapitel vorgestellten Belege deuten darauf hin, dass China auf Druck reagiert. Dies eröffnet der EU die Möglichkeit,

Der wirtschaftliche und diplomatische Preis, den die VR China für ihre Unterstützung Russlands zahlen muss. Eine Reduzierung der chinesischen Unterstützung liegt im Interesse der EU, unabhängig davon, ob ein Waffenstillstand zustande kommt oder nicht und wie sich die USA positionieren.

## Nachverfolgung

## SCHWACHSTELLEN

IN CHINAS UNTERSTÜTZUNG  
FÜR RUSSLAND

Die strategischen Beziehungen zwischen Russland und China bieten beiden Ländern vier wichtige Kapitalquellen: militärisch, wirtschaftlich, diplomatisch und informationell. Russland ist jedoch zunehmend besorgt über die wachsende Asymmetrie in diesen Beziehungen. Der Kreml ist besorgt über seine zunehmende Abhängigkeit von China, weiß aber, dass ohne chinesische Unterstützung

**(1)** Býrziya-Yerenkova, U. und Rühlig, T., „Chinas komplexe Beziehungen zu Russland: Auf den Spuren der Grenzen eine „grenzenlose Freundschaft“, *Internationale Politik Quarterly*, 12. September 2023 (<https://ip-quarterly.com/en/Chinas-komplexe-Beziehungen-Russlands-Grenzen-verfolgen-grenzenlose-Freundschaft>).

**(2)** „Gemeinsame Erklärung der Russischen Föderation und der Volksrepublik China zum Eintritt der internationalen Beziehungen in eine neue Ära und zur globalen nachhaltigen Entwicklung“, Der Kreml, 4. Februar 2022 (<http://www.en.kremlin.ru/supplement/5770>).

Russland stünde vor einem wirtschaftlichen Zusammenbruch und zunehmender politischer Instabilität. Unter solchen Umständen wäre Moskau nicht in der Lage, seinen Angriffskrieg lange aufrechtzuerhalten.

Militärisches Kapital

Es ist unwahrscheinlich, dass China Russlands groß angelegte Invasion der Ukraine vor dem 24. Februar 2022 uneingeschränkt unterstützte. Peking hat jedoch großes Interesse daran, dass Russland seine Kriegsziele erreicht. China befürchtet, dass eine Niederlage Russlands zu Instabilität und Sezessionsbewegungen in dem Land führen könnte, mit dem es eine 4.200 Kilometer lange Grenze teilt . (3)

Die Aussicht, dass Wladimir Putin gestürzt und durch einen proamerikanischen Führer ersetzt wird, ist für Peking ein zutiefst beunruhigendes Szenario. China befürchtet, dass ein Wechsel in der russischen Führung zum Verlust seines engsten strategischen Partners in

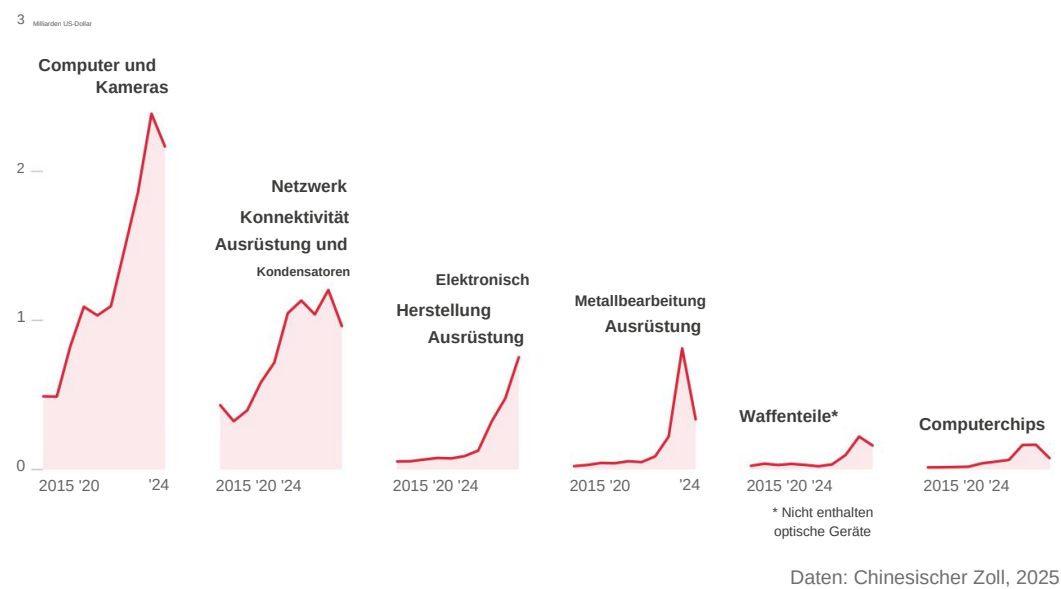
Ein Gegengewicht zur US-Macht. Darüber hinaus bietet die groß angelegte Invasion der Ukraine Peking eine wertvolle Gelegenheit, militärische Operationstaktiken und die Wirksamkeit der von Russland erworbenen Waffensysteme zu beobachten und zu analysieren. Rund zwei Drittel der chinesischen Waffenimporte stammen aus Russland (4).

Schätzungen zufolge lieferte die VR China im Jahr 2023 rund 90 % der Dual-Use-Importe Russlands (5). Viele dieser Importe waren Reexporte. Pekings eigene, wenn auch möglicherweise unvollständige Zolldaten deuten auf einen starken Anstieg der Importe von Common High Priority Items (CHPIs) hin, die als kritische Ziele der EU- und US-Sanktionen gegen Russland gelten.

Chinas Unterstützung für Russland ist jedoch nicht unbegrenzt. Chinas Waffenexporte nach Russland sind marginal geblieben, die einzige registrierte Waffenlieferung seit dem

Aufstockung der Kriegsmaschinerie  
Aufstockung der Kriegsmaschinerie

China steigert Export von Gütern mit doppeltem Verwendungszweck nach Russland



(3) Anonyme Autoreninterviews mit Funktionären der Kommunistischen Partei Chinas, Dezember 2024, Peking.

(4) EUISS-Berechnungen basierend auf SIPRI-Daten.

(5) Sher, N., „Hinten den Kulissen: Chinas wachsende Rolle in der russischen Verteidigungsindustrie“, *Carnegie Politika*, 6. Mai 2024, (<https://carnegieendowment.org/russia-eurasia/politika/2024/05/behind-the-scenes-chinas-increasing-role-in-russias-defense-industry?lang=en>).

Ausbruch der groß angelegten Invasion in Form von sieben gepanzerten Fahrzeugen. Das Hauptziel chinesischer Waffenexporte ist nicht Russland, sondern Afrika (6). Unsere Daten legen ferner nahe, dass die im Dezember 2023 verhängten US-Sanktionen (EO 14114), die ausländischen Finanzinstituten bei Verstößen gegen die Exportkontrolle mit Sekundärsanktionen drohten, eine rasche Reaktion chinesischer Banken ausgelöst haben könnten – was zur Aussetzung oder sogar Einstellung von Finanztransaktionen im Zusammenhang mit der Lieferung von Dual-Use-Gütern führte. So stoppte beispielsweise die Chouzhou Commercial Bank, eine wichtige chinesische Bank, die seit 2022 zum wichtigsten Transaktionskanal nach Russland geworden war, als Reaktion auf die US-Sanktionen alle Abrechnungen mit Russland (7).

Während auch andere Faktoren zum Rückgang der chinesischen Dual-Use-Exporte nach Russland beigetragen haben

könnten, scheinen die US-Sanktionen die Hauptursache für den deutlichen Rückgang im Jahr 2024 im Vergleich zu 2023 zu sein (8). Um solche Herausforderungen zu umgehen, hat Russland Berichten zufolge ein neues „China Track“-Banken-Netting-System mit einem Netz von Vermittlern eingerichtet, um diese Transaktionen vor den Augen westlicher Regulierungsbehörden abzuschirmen. Dies deutet darauf hin, dass die Wirksamkeit der Sanktionen deutlich verringert werden könnte.

China hat auch Anzeichen dafür gezeigt, dass es empfindlich auf Reputationsverluste reagiert. Pekings zweideutige und widersprüchliche Haltung – die Ermöglichung der russischen Aggression durch die Bereitstellung kritischer Ressourcen

Obwohl China weiterhin anfällig für externen Druck ist, bietet dies eine strategische Chance, die die EU nutzen kann. Ob mit oder ohne Waffenstillstand – eine Beschränkung chinesischer Dual-Use-Exporte nach Russland würde dessen militärische Fähigkeiten erheblich schwächen. Dies stellt eine erhebliche Schwachstelle dar, die die EU so effektiv wie möglich nutzen sollte.

## Ökonomisches Kapital

Der chinesisch-russische Handel hat seit dem Ausbruch der groß angelegten Invasion zugenommen und den Importverlust aus der EU und anderen gleichgesinnten Partnern ausgeglichen. Insbesondere

der Import kritischer Güter wie Maschinen, mechanischer Geräte und elektrischer Ausrüstung ist für die russische Wirtschaft lebenswichtig. Dies gibt jedoch auch dem Kreml Anlass zur Sorge, der beispielsweise eine Verdrängung seiner eigenen Automobilindustrie befürchtet, da die Fahrzeugimporte am stärksten zugenommen haben (9). Russland

ist heute stärker denn je von chinesischen Importen abhängig: China deckt 36,5 % seiner Gesamtimporte, während Chinas Abhängigkeit vom russischen Exportmarkt mit nur 3,3 % minimal bleibt (10).

Chinas wirtschaftliche Unterstützung für Russland hat klare Grenzen. Entgegen den russischen Hoffnungen

hauptsächlich  
**Der Zielort  
chinesischer  
Waffenexporte  
ist nicht Russland, sondern Afrika**

(6) EUISS-Berechnungen auf Grundlage von SIPRI-Daten.

(7) „Große chinesische Bank stoppt alle Abrechnungen mit Russland – Vedomosti“, *The Moscow Times*, 7. Februar 2024 (<https://www.themoscowtimes.com/2024/02/07/major-chinese-bank-halts-all-settlements-with-russia-vedomosti-a84001>).

(8) Anonyme Autoreninterviews mit einem Sanktionsexperten, November 2024, Brüssel; „Hinter den Kulissen: „Chinas wachsende Rolle in der russischen Verteidigungsindustrie“, op. cit.

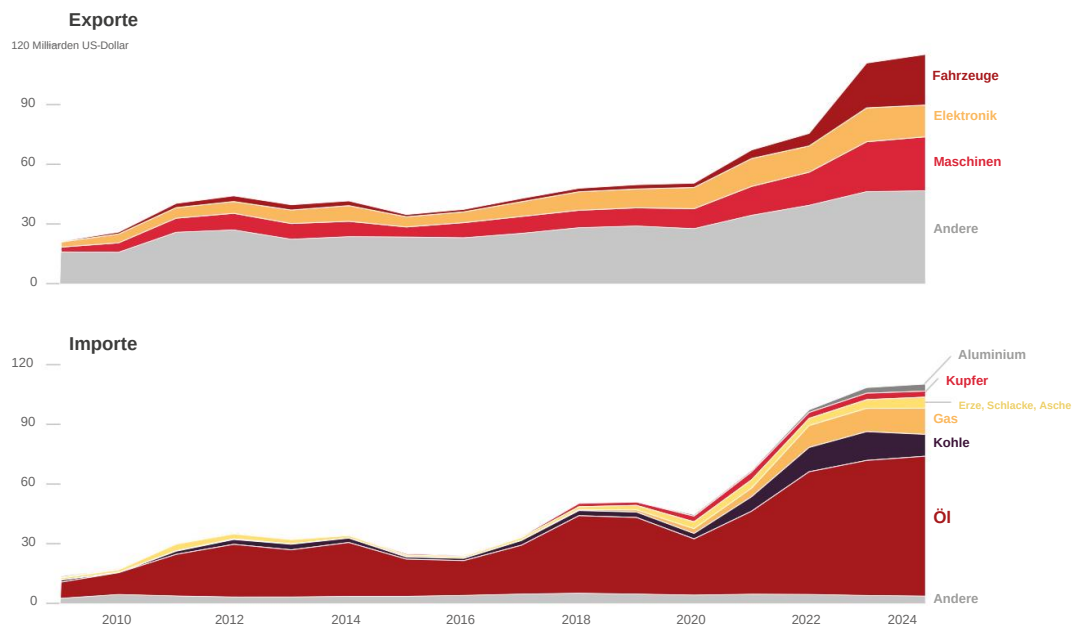
(9) Sebastian, G., „Kollisionskurs: Die Zukunft chinesischer Autohersteller in Russland“, Rhodium Group, 12. Dezember 2024 (<https://rhg.com/research/collision-course-the-future-of-chinese-carmakers-in-russia/>).

(10) Kluge, J., „Die russisch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen: Moskaus Weg in die wirtschaftliche Abhängigkeit“, Stiftung Wissenschaft und Politik, SWP-Studie 6, Mai 2024 ([https://www.swp-berlin.org/publications/products/research\\_papers/2024RP06\\_Russia-ChinaEconomicRelations.pdf](https://www.swp-berlin.org/publications/products/research_papers/2024RP06_Russia-ChinaEconomicRelations.pdf)).

## Chinesischer Handel mit Russland

### Chinesischer Handel mit Russland

Maschinen raus, Energie rein: Hauptgüterhandel nach Kategorien  
Maschinen raus, Energie rein: Hauptgüterhandel nach Kategorien



Daten: Chinesischer Zoll, 2025; UN Comtrade, 2025

Es gibt, wenn überhaupt, kaum noch größere Investitionen chinesischer Firmen in Russland **(11)**.

Auch die russischen Exporte nach China haben seit 2021 zugenommen. Dieser Trend steht im Einklang mit Chinas Interesse an einer Diversifizierung seiner Energieversorgung zu niedrigeren Preisen und entspricht gleichzeitig dem Bedarf Russlands, nach der Einführung der EU-Sanktionen neue Exportziele für seine fossilen Brennstoffe zu finden. Während Russlands Abhängigkeit von China als Exportziel mit 30,5 % einen Rekordwert erreicht hat, ist Chinas Abhängigkeit von russischen Exporten mit 5,1 % deutlich geringer **(12)**. Tatsächlich haben die steigenden Energieimporte aus Russland China geholfen, seine bisherige Abhängigkeit von Importen, vor allem aus Angola und Saudi Arabien, zu reduzieren. In ähnlicher Weise spiegeln die steigenden Rohstoffimporte Pekings umfassendere Strategie wider,

seine Lieferketten diversifizieren. Chinas Zurückhaltung, der geplanten Gaspipeline „Power of Siberia 2“ zuzustimmen, zeigt, dass Chinas Energiepolitik in erster Linie von seinen eigenen strategischen Interessen bestimmt wird – nämlich der Verbesserung der Energiesicherheit durch Importdiversifizierung – und nicht von der bedingungslosen Unterstützung Russlands.

Auch China hat Maßnahmen ergriffen, um sich vor den Auswirkungen der Sanktionen zu schützen. Infolgedessen vermeiden Unternehmen mit starker Präsenz auf den internationalen Märkten tendenziell den Handel mit Russland oder halten sich zumindest an bestehende Sanktionen **(13)**. Ebenso ist der Anteil des russisch-chinesischen Handels, der in Renminbi (RMB) statt in US-Dollar abgewickelt wird, gestiegen. Vor der umfassenden Invasion betrug der bilaterale Handel weniger als 5 %.

**(11)** American Enterprise Institute, „China Global Investment Tracker“ (<https://www.aei.org/china-global-investment-tracker>).

**(12)** „Russland-China-Wirtschaftsbeziehungen: Moskaus Weg in die wirtschaftliche Abhängigkeit“, a. a. O.

**(13)** Spivak, V., „Wie Sanktionen das Gesicht chinesischer Unternehmen in Russland verändert haben“, *Carnegie Politika*, 18. Mai 2023 (<https://carnegieendowment.org/russia-eurasia/politika/2023/05/how-sanctions-have-changed-the-face-of-chinese-companies-in-russia?lang=en>).



in RMB abgewickelt. Bis Dezember 2023 stieg der Anteil der Transaktionen in RMB auf 37,5 % der russischen Gesamtimporte und 40,8 % der russischen Gesamtexporte. Die chinesische Währung spielt jedoch im russischen Handel mit Drittländern eine marginale Rolle, da dort nur 5 % der Zahlungen in RMB abgewickelt werden **(14)**.

Ebenso wie im militärischen Bereich sollte die EU versuchen, die Dichotomie zwischen Russlands Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Lebensader

Chinas und der Tatsache auszunutzen, dass die chinesischen Wirtschaftsakteure nach wie vor weitgehend auf äußeren

Druck reagieren und sich in erster Linie von ihren eigenen wirtschaftlichen Interessen leiten lassen.

Diplomatische Hauptstadt

China und Russland bieten sich gegenseitig diplomatische Unterstützung und stimmen ihr Abstimmungsverhalten im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (UNSC) und in der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UNGA) häufig ab. Ihr Abstimmungsverhalten bleibt jedoch hinter dem der beiden europäischen ständigen Mitglieder des UNSC, Frankreich und Großbritannien, zurück. Dies deutet darauf hin, dass Russland und China zwar strategische Partner, aber keine formellen Verbündeten sind.

Die VR China teilt die Opposition des Kremls gegen die Nordatlantikpakt-Organisation (NATO), hat jedoch wiederholt ihre generelle Abneigung gegen den Beitritt zu Allianzen zum Ausdruck gebracht **(15)**.

Russland und China haben ein gemeinsames strategisches Interesse an der Schwächung der Macht der USA und

Die Akzeptanz universeller Werte wird in Frage gestellt **(16)**. Durch häufige hochrangige Besuche, sowohl bilateral als auch im Rahmen umfassenderer Gipfeltreffen wie der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SCO) oder der BRICS-Staaten, verleiht China Russland diplomatische Legitimität, obwohl das Land weiterhin mit einer gewissen diplomatischen Isolation konfrontiert ist.

China als die NATO  
Die  
Osterweiterung  
ist eine der  
Hauptursachen  
für den Krieg in der Ukraine.

China und Russland sind sich in allen Kerninteressen nicht einig. Die VR China erkennt keine der russischen Gebietsansprüche in der Ukraine an. Hochrangige chinesische Parteifunktionäre bezeichnen Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine als zweischneidiges Schwert: Einerseits dient er Chinas Interessen, indem er die Verteidigungskapazitäten der USA und ihrer Verbündeten in Osteuropa bindet. Andererseits behindern erhöhte Militärausgaben und wachsende wirtschaftliche Sicherheitsbedenken in der EU die Handels- und Investitionszusammenarbeit zwischen der EU und China und schaden letztlich den chinesischen Wirtschaftsinteressen **(17)**.

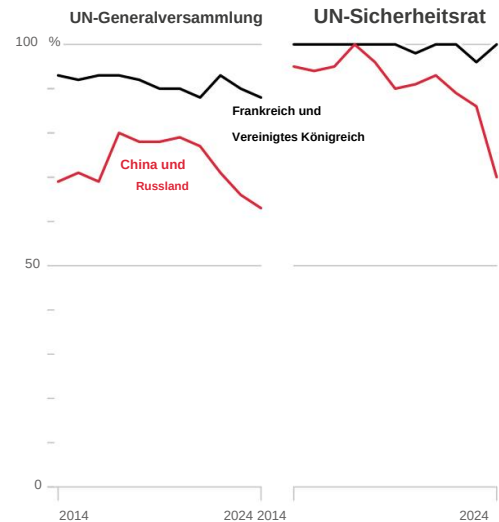
Dies offenbart eine weitere Schwachstelle im Verhältnis zwischen Russland und China, die die EU ausnutzen sollte: Trotz ihrer weitgehenden diplomatischen Übereinstimmung weichen die beiden Länder in ihren strategischen Prioritäten erheblich voneinander ab.

Informationskapital

Im Informationsbereich greift China zunehmend russische Narrative auf. Im Jahr 2024 verstärkten rund drei Viertel der Verweise auf die Ukraine in offiziellen chinesischen Social-Media-Konten direkt

**(14)** „Russland-China-Wirtschaftsbeziehungen: Moskaus Weg in die wirtschaftliche Abhängigkeit“, a. a. O.  
**(15)** Ekman, A., „China und der Kampf der Koalitionen: Der ‚Freundeskreis‘ versus die Indo-Pazifik-Strategie“, *Chaillot-Papier* Nr. 174, EUISS, April 2022 ([https://www.eiss.europa.eu/sites/default/files/EUISSFiles/CP\\_174\\_0.pdf](https://www.eiss.europa.eu/sites/default/files/EUISSFiles/CP_174_0.pdf)).  
**(16)** „Gemeinsame Erklärung der Russischen Föderation und der Volksrepublik China zum Beginn einer neuen Ära der internationalen Beziehungen und zur globalen nachhaltigen Entwicklung“, a. a. O.  
**(17)** Anonyme Autoreninterviews mit hochrangigen Partei- und Staatsfunktionären, Dezember 2024, Peking.

**Zusammen, aber getrennt**  
Russland und China sind sich bei der UN-Abstimmung weniger einig  
Russland und China sind sich bei Abstimmungen in der  
UNO weniger einig als Frankreich und Großbritannien.  
als Frankreich und das Vereinigte Königreich



Daten: UN, 2025

Russische Botschaften **(18)**. China argumentiert, genau wie Russland, dass die Osterweiterung der NATO eine der Hauptursachen für den Krieg in der Ukraine sei **(19)**. Dies deutet darauf hin, dass China erstmals direkt zur europäischen Sicherheitsordnung Stellung bezieht, indem es den EU-Mitgliedstaaten ihr souveränes Recht abspricht, selbst über den Schutz ihrer nationalen Sicherheit zu entscheiden. Russland mag zwar nicht *per se* eine *sinozentrische internationale Ordnung befürworten*, unterstützt aber häufig chinesische Versuche, politische Konzepte in UN-Dokumente zu integrieren, beispielsweise das Konzept einer „Schicksalsgemeinschaft“, der „Globalen Entwicklungsinitiative“, der „Globalen Sicherheitsinitiative“ oder der „Globalen Zivilisationsinitiative“ **(20)**. Chinas Einschätzung des Krieges in der Ukraine bleibt stark geprägt von

Informationen der Russischen Föderation. Dazu gehören auch sachlich falsche Behauptungen, wie etwa die angebliche Diskriminierung russischsprachiger Minderheiten in der Ukraine **(21)**. Um solchen Desinformationsnarrativen entgegenzuwirken, sollte die EU stärker betonen, dass Chinas Abhängigkeit von russischen Informationen eine strategische Schwachstelle darstellt.

## SCHWÄCHUNG RUSSLAND DURCH EINE STRATEGISCHERE CHINA-POLITIK

Das Potenzial, Russland durch die gezielte Beeinflussung seiner Beziehungen zu China zu „entmachten“, ist beträchtlich. Doch ist es unrealistisch, einen entscheidenden Bruch zwischen den beiden Seiten zu erwarten. Unabhängig von der Lage in der Ukraine sollte die EU darauf abzielen, Chinas Versorgung Russlands mit den vier wichtigsten Kapitalformen – militärisches, wirtschaftliches, diplomatisches und informationelles Kapital – auf dem aktuellen Niveau einzufrieren oder, wo möglich, schrittweise zu reduzieren. China wird weder Druck auf den Kreml ausüben, den Krieg zu beenden, noch wird es sich grundsätzlich gegen russische Aufrüstungsbemühungen oder Vorbereitungen auf eine militärische Konfrontation mit der EU und der NATO stellen.

**(18)** Unveröffentlichte Analyse, vom Autor privat erhalten.

**(19)** „xxxxxxxxxxxxxx“ (Wang Yi und der russische Außenminister Lawrow telefonieren), chinesisches Außenministerium, 24. Februar 2022 ([https://www.mfa.gov.cn/wjbzhd/202202/t20220224\\_10645222.shtml](https://www.mfa.gov.cn/wjbzhd/202202/t20220224_10645222.shtml)); „2022y2y23xxxxxxxxxxxxxx“, Pressekonferenz des chinesischen Außenministeriums, 23. Februar 2022 ([https://www.mfa.gov.cn/web/fyrbt\\_fyrbt\\_673021/jzhsl\\_673025/202202/t20220223\\_10644870.shtml](https://www.mfa.gov.cn/web/fyrbt_fyrbt_673021/jzhsl_673025/202202/t20220223_10644870.shtml)).

**(20)** Garcia-Herrero, A. et al., „Chinas Einfluss bei den Vereinten Nationen: Worte und Taten“, Bruegel, Arbeitspapier 19/2024 ([https://www.bruegel.org/sites/default/files/2024-11/WP%2019%202024\\_1.pdf](https://www.bruegel.org/sites/default/files/2024-11/WP%2019%202024_1.pdf)).

**(21)** Anonyme Autoreninterviews mit hochrangigen Partei- und Staatsfunktionären, Dezember 2024, Peking.

## Einseitige Maßnahmen

Um Russland zu entmachten, sollte die EU – unabhängig davon, ob ein Waffenstillstand in Kraft ist oder nicht – weitere Maßnahmen ergreifen, die *die wirtschaftlichen und diplomatischen Kosten erhöhen*, die China durch die Unterstützung Russlands entstehen:

Militärisch könnte Europa China mit strengeren Kontrollen für Waffen- und Dual-Use-Export in die VR China drohen. Um das Problem chinesischer Reexporte sanktionierter Dual-Use-Güter nach Russland zu lösen, könnte die EU mit einem Einfrieren der Exporte dieser Güter auf **dem** Niveau von 2021 (vor der groß angelegten Invasion) drohen. Dies setzt voraus, dass das Exportvolumen 2021 der chinesischen Inlandsnachfrage nach diesen Gütern entspricht. Sollten chinesische Unternehmen diese Güter reexportieren, riskieren sie, Engpässe im Inland zu verursachen. Je schwieriger es ist, einen bestimmten Dual-Use-Güter zu ersetzen, desto effektiver ist diese Strategie. Daher sollte die EU die Substituierbarkeit der sanktionierten Güter gezielt analysieren und mit dem gezielten Einsatz dieses Instruments drohen. Die Aufrechterhaltung der Finanzsanktionen und die Überzeugung ihrer Partner, insbesondere der USA, dasselbe zu tun, sind entscheidend. Im Erfolgsfall würde diese Politik die militärischen Fähigkeiten Russlands schwächen, was im Interesse der EU liegt, unabhängig davon, ob ein Waffenstillstand in Kraft ist oder nicht.

> Wirtschaftlich könnte die EU China mit einer Ausweitung der Investitionsbeschränkungen, einschließlich der Überprüfung ausländischer Investitionen, sowie mit der Einführung verstärkter Exportkontrollen drohen. Letztere sind besonders wirksam in Sektoren, in denen China stark von europäischen Technologieimporten abhängig ist (22).

Diplomatisch könnte die EU eine Doppelstrategie verfolgen. Erstens sollte sie China in internationalen Foren an die Verpflichtung der VR China erinnern, territoriale Souveränität als Kernprinzip internationaler Beziehungen zu wahren – beispielsweise unter Berufung auf Xi Jinpings Befürwortung der „Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz“. Zweitens sollte die EU, da China sein Ruf im pluralistischen Süden am wichtigsten ist, ihre Beziehungen zu eben diesen Ländern vertiefen (siehe Kapitel 5 zu Afrika in diesem Band). Die Annäherung an den pluralistischen Süden erfordert mehr finanzielles und diplomatisches Kapital sowie die Bereitschaft, die wahrgenommene Doppelmoral der EU zu thematisieren .

Im Informationsbereich sollte die EU stärker in die Bekämpfung russischer Narrative investieren, insbesondere im pluralistischen Süden. Je weniger Glaubwürdigkeit russische Propaganda im pluralistischen Süden genießt, desto höher ist der Reputationsverlust für China, wenn es sich dafür entscheidet, solche Narrative zu verbreiten. Dies würde dazu beitragen, die strategische Heuchelei hinter russischer und chinesischer Propaganda offenzulegen (siehe Kapitel 6 in diesem Band) .

## MASSNAHMEN WEITER ZUSAMMENARBEIT MIT PARTNERN

Alle diese Maßnahmen werden wirksamer sein, wenn sie in enger Abstimmung mit den internationalen Partnern der EU und nicht einseitig durchgeführt werden.

(22) Murphy, B., „Chokepoints. Chinas selbsterklärte strategische Abhängigkeiten von Technologieimporten“, Center für Sicherheit und neue Technologien, Mai 2022, (<https://cset.georgetown.edu/wp-content/uploads/CSET-Chokepoints.pdf>); Rühl, T. (Hrsg.), „Umgekehrte Abhängigkeit: Europas digitale technologische Stärken für China unverzichtbar machen“, Digital Power China Report 3, 6. Mai 2024 (<https://dgap.org/en/Forschung/Veröffentlichungen/Umgekehrte-Abhängigkeit-Europas-digitale-technologische-Stärken-schaffen>).

Von besonderer **Bedeutung** ist die Rolle der USA unter Präsident Trump. Der Rückgang der Dual-Use-Güterexporte von China nach Russland aufgrund der US-Finanzsanktionen unterstreicht, wie wirkungsvoll die US-Position sein kann. Zum jetzigen Zeitpunkt erscheint eine umfassende Annäherung zwischen den USA und der EU unrealistisch. Im schlimmsten Fall könnten die USA sogar eine Annäherung an Russland anstreben, um Moskau im Rahmen ihrer umfassenderen Strategie zur Eindämmung der chinesischen Macht für sich zu gewinnen. Die Relevanz eines solchen Szenarios, oft als „umgekehrter Nixon“ **(23) bezeichnet**, liegt nicht darin, dass es realistisch ist. Es ist höchst unwahrscheinlich, dass Russland sich mit den USA gegen China verbünden würde **(24)**. Ein ernsthafter Versuch der USA, einen „umgekehrten Nixon“ zu verfolgen, würde jedoch Putins strategische Position stärken. Dies würde nicht nur das Risiko erhöhen, dass die USA geneigt sein könnten, Europa zu opfern, sondern China wahrscheinlich auch dazu veranlassen, seine Unterstützung für Russland zu verstärken, um es fest in seinem Einflussbereich zu halten. Die EU sollte daher alles daran setzen, das Bewusstsein für die Risiken einer „Reverse-Nixon“-Strategie zu schärfen. Zu diesem Zweck sollte sie – in enger Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Partnern – die politischen und strategischen Kosten hervorheben, die den USA im Falle eines Scheiterns einer solchen Strategie entstehen würden.

Die EU sollte ihre Bemühungen verstärken, die USA und die Länder Ostasiens von der Relevanz des „Einzelkriegsszenarios“ zu überzeugen – nämlich davon, dass die chinesische Aggression in Ostasien eng mit den **Folgen** der russischen Aggression in Europa verknüpft ist. Zu diesem Zweck

Die EU sollte zunehmend Simulationen einzelner Kriegsschauplätze durchführen, die eine gleichzeitige russische Aggression in Europa und eine chinesische Aggression in Ostasien simulieren. Diese Simulationen würden dazu dienen, die Plausibilität eines solchen Szenarios zu demonstrieren und die strategischen Risiken für die Interessen der USA und ihrer ostasiatischen Partner einzuschätzen.

---

**(23)** Der Begriff „Reverse Nixon“ bezieht sich auf den China-Besuch des US-Präsidenten Richard Nixon im Jahr 1972.

In der Folgezeit nahmen die USA und ihre Verbündeten diplomatische Beziehungen zu Maos China auf und beendeten damit faktisch die Partnerschaft der VR China mit der Sowjetunion. Die Idee eines „umgekehrten Nixon“ besteht darin, dass die Trump-Regierung versuchen könnte, russische Unterstützung zu gewinnen, um die chinesische Macht einzudämmen.

**(24)** Ein „umgekehrter Nixon“ ist aus mehreren Gründen unrealistisch. Anders als in den 1970er Jahren sind Russland und China heute eng verbündet, wobei sowohl Xi als auch Putin ihre Legitimität aus einem ausgeprägten Antiamerikanismus beziehen. Zudem ist Russland stark von China abhängig. Damit Präsident Putin seine Abhängigkeit von China durch die Abhängigkeit von den USA ersetzen kann, müssten die USA als verlässlicher Partner angesehen werden. Präsident Trump ist jedoch eher für seinen unberechenbaren als vorhersehbaren Regierungsstil bekannt, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass sein Nachfolger eine kritischere Haltung gegenüber Russland einnehmen wird. Unter diesen Umständen ist es für Präsident Putin keine realistische Option, China im Stich zu lassen.



## KAPITEL 2

# DER INDO-PAZIFIK

## Navigieren durch Einschränkungen und Chancen

von

**LIZZA BOMASSI**

Russlands Krieg in der Ukraine hat Moskau von weiten Teilen des Westens isoliert. Der Kreml vertieft daher seine Partnerschaften im Indopazifik, um Sanktionen auszugleichen und seinen globalen Einfluss zu wahren. Dies hat wichtige Auswirkungen auf die EU, da Brüssel versucht, Russlands Bemühungen zur Finanzierung seiner Kriegswirtschaft und zur Ausweitung seines globalen Einflusses entgegenzuwirken.

Moskaus Ansatz wird durch wirtschaftliche Herausforderungen und komplexe regionale Dynamiken behindert, die sowohl seine Chancen als auch seine Schwachstellen im Indopazifik prägen. Dieses Kapitel untersucht Umfang und Grenzen des russischen Einflusses in der Region und konzentriert sich dabei auf Moskaus Ziele, seine Taktiken und die Schwächen seiner Strategie. Es argumentiert, dass die Reaktion der EU nicht allein auf defensive Maßnahmen beruhen kann, und skizziert mögliche Strategien für ein langfristigeres und konstruktiveres europäisches Engagement.

## RUSSI A'S INDO-PAZIFIK ENGAGEMENT

Angesichts seiner Entfremdung von Europa ist Moskaus Hauptziel im Indopazifik, seine geopolitische Bedeutung zu wahren und seine Partnerschaften zu diversifizieren. Dieses Engagement ist nicht neu. Während der Sowjetzeit knüpfte Moskau in der gesamten Region umfangreiche Beziehungen, die von militärischen und wirtschaftlichen Partnerschaften bis hin zu Bildungs- und Kulturaustausch reichten. Diese historischen Bindungen sichern dem Kreml einen dauerhaften, wenn auch fragilen, Einfluss in der Region. Seit dem umfassenden Einmarsch in die Ukraine und dem damit verbundenen Verlust des Zugangs zu den traditionellen europäischen Märkten ist der Indopazifik für Russland zu einem wichtigen Schauplatz geworden, um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Sanktionen abzufedern und neue Einnahmequellen zur Finanzierung seiner Kriegsanstrengungen zu erschließen.

Infolgedessen hat der Kreml seine Taktiken intensiviert, um die Anziehungskraft des Westens zu untergraben. Moskaus Fähigkeit, seine Ambitionen vollständig zu verwirklichen, hängt jedoch davon ab, wie effektiv der Kreml seine verbleibenden Einflussmöglichkeiten nutzen kann. Russlands indopazifischer Ansatz lässt sich anhand mehrerer Dimensionen bewerten – wirtschaftlich, militärisch,

diplomatischer und informativer Natur – und jeder dieser Bereiche weist unterschiedliche Einschränkungen auf.

## Wirtschaftliche und militärische Präsenz: von Energie bis Waffen

Russlands wirtschaftliche Präsenz in der Region ist begrenzt, was es Moskau unmöglich macht, mit der Marktattraktivität von Mächten wie der EU, Japan, den USA und China zu konkurrieren. So erreichte beispielsweise der Handel mit dem Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN) im Jahr 2023 lediglich 15 Milliarden Euro **(1)**, verglichen mit über 250 Milliarden Euro **(2)** mit der EU. Selbst mit Indien, einem langjährigen Partner Russlands, belief sich der Handel im Jahr 2023 auf rund 60 Milliarden Euro **(3)** – weniger als die Hälfte der 124 Milliarden Euro der EU **(4)**.

Daher beschränken sich Moskaus wirtschaftliche Aktivitäten weitgehend auf utilitaristische Ziele wie Energieexporte und Waffenverkäufe.

Doch selbst im Energiesektor – angeblich eine russische Stärke – ist Moskaus Einfluss fragil. Großprojekte wie Ölraffinerien und Kraftwerke geraten oft ins Stocken **(5)**. Das deutet darauf hin, dass hochkarätige Deals wie Rosnefts 20-Milliarden-Dollar-Partnerschaft in Indien **(6)** eher die Ausnahme als die Regel sind. Der Krieg in der Ukraine hat Moskaus Probleme verschärft. Sanktionen schränken die finanzielle Flexibilität des Kremls ein und zwingen ihn, Schlupflöcher zu nutzen, um sich den Zugang zu internationalen Märkten zu sichern.

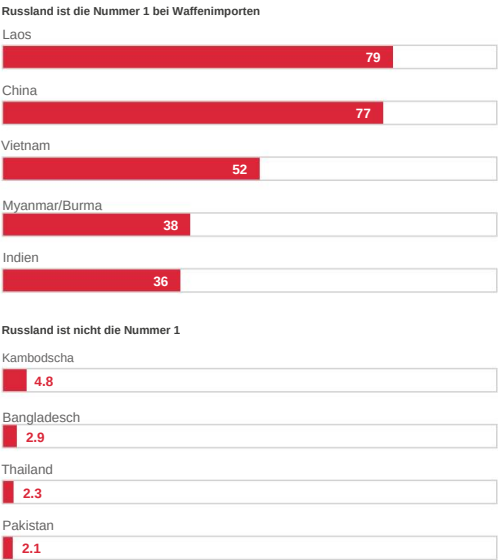
Eine Schlüsselstrategie besteht darin, russisches Öl über Zwischenhändler **(7)** wie Indien und Malaysia zu leiten, wo es gemischt und neu vermarktet wird, bevor es auf die Weltmärkte gelangt. Diese Aktivitäten erfordern zumindest stillschweigende Kooperation mit regionalen Akteuren. Schätzungen zufolge entfallen 60–70 % der Öllieferungen auf Asien, obwohl dies schwer zu quantifizieren ist. **(8)**

von getarntem russischem Öl, das über das Meer transportiert wurde, und das Milliardenereinnahmen generierte **(9)**, um Russlands Kriegsfeldzug in der Ukraine aufrechtzuerhalten.

- 
- (1)** ASEAN, „Die dreizehnte AEM-Russland-Konsultation: Gemeinsame Medienerklärung“, 19. September 2024 (<https://asean.org/wp-content/uploads/2024/09/aem-russia-13-joint-media-statement-adopted.pdf>).
  - (2)** Europäische Kommission, „Handelsbeziehungen der EU mit dem Verband Südostasiatischer Nationen. Fakten, Zahlen und aktuelle Entwicklungen“ ([https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-trade-relationships-country-and-region/countries-and-regions/association-south-east-asian-nations-asean\\_en](https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-trade-relationships-country-and-region/countries-and-regions/association-south-east-asian-nations-asean_en)).
  - (3)** Sharma, A. und Cyrill, M., „Wirtschaftliche Partnerschaft zwischen Indien und Russland: Stärkung der Handels- und Investitionsbeziehungen“, India Briefing, 26. November 2024 (<https://www.india-briefing.com/news/india-russia-economic-partnership-trade-and-investment-maritime-developments-35233.html>).
  - (4)** Europäische Kommission, „Freihandelsabkommen EU-Indien, Investitionsschutzabkommen und Abkommen über geografische Angaben“ ([https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-trade-relationships-country-and-region/countries-and-regions/india/eu-india-agreement\\_en](https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-trade-relationships-country-and-region/countries-and-regions/india/eu-india-agreement_en)).
  - (5)** Soeriaatmadja, M., „Indonesien und Russland bauen unter anderem eine Raffinerie im Wert von 22 Milliarden US-Dollar in Ost-Java“, *The Straits Times*, 1. Juli 2022 (<https://www.straitstimes.com/asia/se-asia/putin-offers-russian-railways-investment-in-new-indonesia-capital>); „Indonesiens Pertamina sucht aufgrund der Unsicherheit um Rosneft möglicherweise einen neuen Partner für die Raffinerie in Tuban“, Reuters, 6. Oktober 2023 (<https://www.reuters.com/business/energy/indonesia-may-seek-new-partner-pertaminas-tuban-refinery-over-rosneft-issues-2023-10-06/>).
  - (6)** Dayal, S., „Russlands Rosneft investierte 20 Milliarden Dollar in Indien, zitiert die indische Regierung Putin“, Reuters, 5. Dezember 2024 (<https://www.reuters.com/business/energy/russias-rosneft-invested-20-bln-india-indian-government-quotes-putin-saying-2024-12-05>).
  - (7)** Baypae, C., „India-Russia ties will be tested under Trump 2.0“, Nikkei Asia, 4. Februar 2025 (<https://asia.nikkei.com/Opinion/India-Russia-ties-will-be-tested-under-Trump-2.0>); Subramanian, S., „Malaysia and the Dark Fleet“, *The Diplomat*, 14. Juli 2023 (<https://thediplomat.com/2023/07/malaysia-and-the-dark-fleet>).
  - (8)** Lin, M., „Singapurs Rolle bei der effektiven Durchsetzung russischer Kraftstoffsanktionen“, Center for Strategic and International Studies, 30. Mai 2023 (<https://www.csis.org/blogs/new-perspectives-asia/singapores-role-effective-enforcement-russian-fuel-sanctions>); US Energy Information Administration, „Country Analysis Brief: Russland“, 29. April 2024 ([https://www.eia.gov/international/content/analysis/countries\\_lang/Russland/pdf/russland.pdf](https://www.eia.gov/international/content/analysis/countries_lang/Russland/pdf/russland.pdf)).
  - (9)** Burri, E., „Indien kauft viel Rohöl aus Russland. Wer profitiert?“ *Neue Zürcher Zeitung*, 28. Januar 2025 (<https://www.nzz.ch/english/india-is-buying-lots-of-crude-oil-from-russia-who-benefits-id.1867852>).

## Für manche wichtig, für andere weniger

**Für manche wichtig, für andere weniger**  
Waffenimporte aus Russland im Jahr 2025, %  
Waffenimporte aus Russland im Jahr 2025, %



Daten: SIPRI, 2025

Russische Rüstungsexporte sind ein weiterer Eckpfeiler der russischen Präsenz im Indopazifik (siehe Grafik oben). Waffenverkäufe an Indien, Myanmar/Burma, die Demokratische Volksrepublik Laos und Vietnam stärken die bilateralen Beziehungen und den regionalen Einfluss. Ein bemerkenswertes Beispiel für Moskaus diplomatischen Einfluss ist die erfolgreiche Blockade des europäischen Beobachterstatus **(10)** beim ASEAN-Verteidigungsministertreffen Plus, einem wichtigen regionalen Sicherheitsforum, bei dem militärische Verbindungen den diplomatischen Einfluss stärken können. Russlands Dominanz in diesem Bereich nimmt jedoch stetig ab, insbesondere in Indien, wo der Anteil Moskaus an den Waffenimporten von 72 % (2010–2014) auf nur noch 36 % gesunken ist.

(2020–2024) **(11)**. Indiens Diversifizierungsstrategie, einschließlich der erweiterten Verteidigungskooperation mit Frankreich, Israel und den USA, signalisiert eine langfristige Abkehr von russischen Systemen mit weitreichenden Auswirkungen auf Moskaus Bedeutung in der sich wandelnden Verteidigungsarchitektur der Region. Interessanterweise werden russische Waffenverkäufe durch die umfassendere Sicherheitspolitik des Kremls in Form gemeinsamer Militärübungen mit regionalen Partnern, insbesondere mit China, ergänzt **(12)**.

Diese Übungen, die oft in der Nähe regionaler Krisenherde stattfinden, werden als Versuch dargestellt, die Sicherheit in der Region zu verbessern, werden jedoch allgemein als Zeichen einer Übereinstimmung mit Peking wahrgenommen.

## Diplomatische Positionierung: Steuerung regionaler Partnerschaften

Russlands Außenbeziehungen im Indo-Pazifik sind geprägt durch sein asymmetrisches Verhältnis zu Peking und ein tieferes Identitätsparadoxon zwischen Moskaus eurasischen Bestrebungen und seiner historisch europäischen Orientierung **(13)**.

China ist ein wichtiger Partner, doch das Ungleichgewicht in den Beziehungen zwingt Moskau oft dazu, in sensiblen regionalen Fragen eine Position kalkulierter Neutralität einzunehmen. Dies zeigt sich besonders im Südchinesischen Meer, wo der Kreml es vermeidet, Pekings Durchsetzungsvermögen zu kritisieren – und implizit sowohl rhetorisch als auch durch gemeinsame Aktivitäten seine Unterstützung signalisiert – was wiederum die

**(10)** Storey, I., „Russlands Verteidigungsdiplomatie in Südostasien: Ein schwacher Vorsprung bei Waffenverkäufen, aber Rückstand in anderen Bereichen“, ISEAS-Yusof Ishak Institute, 18. März 2021 (<https://www.iseas.edu.sg/articles-commentaries/iseas-perspective/2021-33-russias-defence-diplomacy-in-southeast-asia-a-tenuous-lead-in-arms-sales-but-lagging-in-other-areas-by-ian-storey>).

**(11)** Stockholmer Internationales Friedensforschungsinstitut, SIPRI-Faktenblatt: Trends bei internationalen Waffentransfers 2024\*, März 2025 ([https://www.sipri.org/sites/default/files/2025-03/fs\\_2503\\_at\\_2024\\_0.pdf](https://www.sipri.org/sites/default/files/2025-03/fs_2503_at_2024_0.pdf))

**(12)** Ditych, O. und Ekman, A., „Rehearsing for war: China and Russia's military exercises“, Brief Nr. 11, EUISS, 3. Juli 2024 (<https://www.iss.europa.eu/publications/briefs/rehearsing-war-china-and-russias-military-exercises>).

**(13)** Rumer, E., et al., „Russland im Asien-Pazifik-Raum: Weniger als es zunächst den Anschein macht“, Carnegie Endowment for Internationaler Frieden, 3. September 2020 (<https://carnegieendowment.org/research/2020/09/russia-in-the-asia-pacific-less-than-meets-the-eye?lang=en>).

Moskaus Beziehungen zu ASEAN-Staaten wie den Philippinen. Die Zurückhaltung, China zu verprellen, untergräbt Russlands Glaubwürdigkeit bei regionalen Akteuren, die nach mehr Unterstützung suchen. Ein ähnliches

Dieser Balanceakt spielt sich in den Beziehungen Russlands zu Indien ab, wo Moskau trotz der Spannungen zwischen Neu-Delhi und Peking und der zunehmenden Zusammenarbeit der Modi-Regierung mit den USA und der Quad ein wichtiger Verteidigungspartner bleibt.

Im gesamten Indopazifik geht diese diplomatische Ambiguität mit unterschiedlichen Intensitäten des Engagements gegenüber Russland einher. Myanmar/ Burma und die Demokratische

Volksrepublik Laos pflegen Beziehungen, die auf militärischer und politischer Abhängigkeit beruhen, während andere Länder wie Japan, die Philippinen und Südkorea aufgrund ihrer stärkeren westlichen

Sicherheitsbeziehungen dem russischen Einfluss weitgehend widerstehen. Länder wie Singapur hingegen haben sich für Prinzipien statt für eine Seite entschieden, verurteilen Russlands Aggression scharf und betonen gleichzeitig die Bedeutung einer regelbasierten Ordnung (14) und ziehen Verbindungen zwischen Russlands Verhalten in der Ukraine und Chinas potenziellem Verhalten in der Region. Dazwischen liegt ein komplexerer Mittelweg, in dem Länder wie Indonesien eine differenziertere Position einnehmen und Skepsis gegenüber dem Westen sowie lokale strategische Interessen unterschiedliche Perspektiven auf die globale Ordnung prägen. Anstatt die Agenda zu bestimmen, tendiert Moskaus Diplomatie im Indopazifik dazu, reaktiv zu sein und sich auf strategische Absicherung statt auf die Steuerung regionaler Dynamiken zu konzentrieren.

## Informationseinfluss: narrative

## Kontrolle und Soft Power

Aufgrund wirtschaftlicher Einschränkungen und begrenzter Möglichkeiten, die regionale Diplomatie zu gestalten, nutzt Moskau im Indo-Pazifik historische Verbindungen, Informationseinfluss und Soft Power als kompensierende Instrumente.

Sein Ansatz ist bifokal und kombiniert kurzfristige narrative Störungen mit längerfristigen Bemühungen, ideologische Affinität aufzubauen.

Auf der disruptiven Seite verstärken Social-Media-Kampagnen und staatlich geförderte Sender wie RT und Sputnik Narrative, die die vermeintliche Doppelmoral des Westens hervorheben – vom

Exzentrismus der NATO über ausländische Interventionen bis hin zu

antisemitischer Voreingenommenheit. Diese Narrative finden in mehreren indopazifischen

Ländern Anklang; Daten des Pew Research Center (15) aus dem Jahr 2023 zeigen ein überraschendes Maß an öffentlicher Sympathie für Russland in Ländern wie Bangladesch, Malaysia und Thailand – ein Beleg dafür, wie bereits vorhandene Skepsis gegenüber westlichen Mächten zum Nährboden für (Des-)Informationskampagnen werden kann. Gleichzeitig unternimmt Russland durch Bildungs- und Kulturarbeit längerfristige Anstrengungen zur Wahrnehmungsbildung. Über Initiativen wie die Russkiy Mir Foundation und die Rossotrud-nichestvo Agency vergibt der Kreml jährlich nominell rund 15.000 Stipendien an ausländische Studierende weltweit. Dies geht weit über das Erasmus Mundus-Programm der EU hinaus,

## Moskaus historische Verbindungen,

## Informationseinfluss und Soft

## Power als Kompensationsinstrumente im Indo-Pazifik.

(16)

(14) Seng Tan, S., „Singapurs Haltung zum Krieg Russlands gegen die Ukraine: Eine Wahl zwischen zwei Welten?“, *Internationale Politik*, Bd. 61, 2024, S. 1018–1035 (<https://doi.org/10.1057/s41311-023-00506-z>).

(15) Fagan, M., et al., „Views of Russia and Putin“, Pew Research Center, 2. Juli 2024 (<https://www.pewresearch.org/global/2024/07/02/views-of-russia-and-putin-july-24>).

(16) Institut für Auslandsbeziehungen, ifa ECP Monitor Country Report, „Russische Föderation“, 2021 ([https://opus.bs-z-bw.de/ifa/frontdoor/deliver/index/docId/36/file/ECP\\_Monitor\\_Russia\\_Country\\_Report.pdf](https://opus.bs-z-bw.de/ifa/frontdoor/deliver/index/docId/36/file/ECP_Monitor_Russia_Country_Report.pdf)).

Das entspricht durchschnittlich etwa 2.500 Studierenden pro Jahr (17). Obwohl die Zahlen nicht klar sind, deuten die verfügbaren Daten (18) darauf hin, dass viele der russischen Stipendien auf Länder wie Kambodscha, Indien, Malaysia und Vietnam ausgerichtet sind. Diese Soft-Power-Strategie stärkt die diplomatischen Beziehungen, bildet künftige Eliten aus und prägt mit der Zeit die Wahrnehmung der globalen Rolle Russlands.

**Moskaus**  
Die Fähigkeit  
der EU, Ergebnisse zu

diktieren, ist möglicherweise  
weitaus eingeschränkter,

als ihre Ambitionen vermuten lassen.

Einfluss steht auf unsicheren Beinen. Die Praxis der Energiewäsche zeigt nicht nur, wie Sanktionen umgangen werden können, sondern auch, dass diese Umgehung auf instabilen, nicht nachhaltigen Umgehungslösungen beruht. Solche Strategien sind auf externe Kooperation und Schlupflöcher angewiesen und daher anfällig für verstärkte regulatorische Kontrolle. Die Bekämpfung dieser Praktiken ist ebenso wichtig wie Investitionen in Transparenzinstrumente (19), um die Umbenennung von Öl durch Dritte zu identifizieren und einzudämmen. Ebenso

wichtig ist es, die zugrunde liegenden Ursachen zu bekämpfen, die regionale Akteure zu solchen Vereinbarungen zwingen. Angesichts des Interesses des Indopazifik an Energiesicherheit und nachhaltiger Entwicklung bietet die Expertise der EU im Bereich erneuerbarer Energien die Gelegenheit, sich als glaubwürdiger Partner zu positionieren und die Länder der Region bei der Bewältigung ihrer Abhängigkeit von russischer Energie zu unterstützen. Wichtige Schritte in diese Richtung sind Investitionen in glaubwürdige Alternativen, die Kofinanzierung sauberer Infrastruktur und die Finalisierung von Initiativen wie dem Arbeitsprogramm EU-ASEAN-Energiedialog – dessen Hauptziel die Energiesicherheit ist.

**EU-STRATEGIEN IN  
DER INDO-PAZIFIK**

Russland bleibt zwar ein Akteur im Indopazifik, doch die unterschiedliche Aufnahme der Angebote des Kremls lässt darauf schließen, dass Moskaus Fähigkeit, Ergebnisse zu diktieren, weitaus geringer ist, als seine Ambitionen vermuten lassen. Diese Unterschiede bieten der EU die Möglichkeit, dem russischen Einfluss durch gezielte Strategien entgegenzuwirken, die wirklich auf die lokalen Prioritäten abgestimmt sind. Der Aufbau einer glaubwürdigen und dauerhaften Alternative zum russischen Einfluss erfordert nachhaltige Präsenz, Konsequenz und gegenseitige Investitionen. Ziel der EU sollte es dabei nicht sein, Russland zu übertrumpfen, sondern sich als vertrauenswürdiger Partner zu etablieren, der Stabilität, Transparenz und Werte bietet.

**> Beheben Sie strukturelle Schwachstellen:**

Energie ist ein Bereich, in dem Russland

**> Glaubwürdige Alternativen anbieten: Russlands**

Vertrauen in Soft Power im Indo-Pazifik ist eine Erweiterung einer umfassenderen Strategie, die sich auf narrative Kontrolle konzentriert. Die Reaktion auf diese Form des narrativen Wettbewerbs in

(17) Europäische Kommission, „20 Jahre Erasmus Mundus – in Zahlen“, 14. Juni 2024 (<https://erasmus-plus.ec.europa.eu/resources-and-tools/factsheets-statistics-evaluations/statistics/erasmus-mundus-20>).

(18) Siehe: Riniith, T., „MoEYS announces 40 Russian scholarship offers“, *Khmer Times*, 7. Januar 2024 (<https://www.khmertimeskh.com/501619813/moeys-announces-40-russian-scholarship-offers/>); LinkedIn, „Kostenlose Bildung in Russland – Sitzung 2025“, 24. Oktober 2024 (<https://www.linkedin.com/pulse/free-education-russia-2025-session-eduplor-qthef>); Bernama, „Bewerbungen für das russische Stipendienprogramm für berechnigte Malaysier jetzt möglich“, 30. Oktober 2024 (<https://bernama.com/en/news.php?id=2357916>); Baohaiduong, „18 Arten von Vereinbarungsstipendien für vietnamesische Studenten, die 2025 im Ausland studieren“, 30. Januar 2025 (<https://baohaiduong.vn/en/18-loai-hoc-bong-hiep-dinh-cho-du-hoc-sinh-viet-nam-nam-2025-404148.html>).

(19) Pili, G. et al., „Ölwäsche auf See: Die Bekämpfung der russischen Schattenflotte im Mittelmeer“, 20. Dezember 2024 (<https://dfriab.org/2024/12/20/oil-laundering-russia-osint/>).



Eine Strategie nach dem Gleichen birgt das Risiko, kontraproduktiv zu sein. Stattdessen wäre die EU besser beraten, unabhängige Informationsökosysteme zu stärken und eine

differenziertes Instrumentarium der öffentlichen Diplomatie – Eine Strategie, die nicht nur länderspezifisch, sondern auch auf unterschiedliche demografische Zielgruppen zugeschnitten ist. Gegebenenfalls können die Förderung

journalistischer Integrität, faktenbasierte Medieninitiativen und erweiterte

Bildungspartnerschaften ein wirksames Gegengewicht zur Desinformation darstellen. Die Anziehungskraft Europas sollte

nicht unterschätzt werden. Eine starke

Grundlage hierfür ist bereits der stetige Zustrom internationaler Studierender aus asiatischen Ländern in die EU (siehe Grafik gegenüber), der eine solide

Plattform für den Aufbau langfristiger Bildungs- und Kulturbeziehungen. Zwar kann die EU das Vakuum, das durch die jüngsten US-Kürzungen bei Plattformen wie Voice of America entstanden ist, nicht füllen, doch unterstreicht die Popularität (20) solcher Medien die anhaltende Nachfrage nach vertrauenswürdigen internationalen Informationsquellen in der Region. Dies unterstreicht, wie wichtig es ist, sicherzustellen, dass Europas Stimme in der sich entwickelnden Wissenslandschaft des Indopazifik präsent ist. Erkenntnisse aus dem EU-Projekt „EUvsDisinfo“ und dem Verhaltenskodex für Desinformation sollten gegebenenfalls adaptiert und durch EU-Finanzierungsmechanismen wie die Generaldirektion Internationale Partnerschaften und ihre außenpolitischen Instrumente unterstützt werden.

#### > Regionales Engagement aufrechterhalten:

Jede Möglichkeit, die Region einzubeziehen, sollte genutzt werden, sei es

### Europas Macht Anziehungskraft ist nicht zu unterschätzen

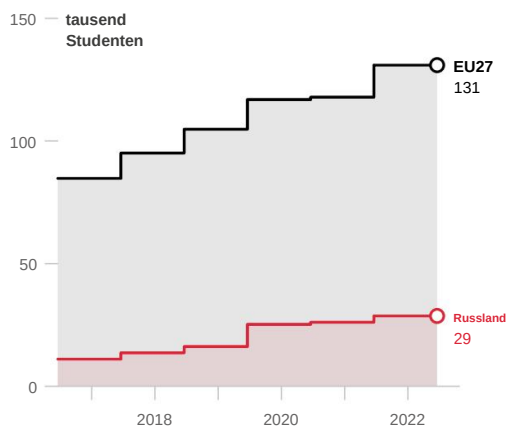
Durch politische Besuche, institutionelle Dialoge, Sicherheitskooperation, kulturelle Programme, Visaerleichterungen oder verstärkte Wirtschaftsbeziehungen. Persönliche und geschäftliche Kontakte sind besonders wertvoll für den Aufbau langfristigen Vertrauens. Präsenz und Glaubwürdigkeit sind kumulativ; sie wachsen nur durch anhaltende Aufmerksamkeit und Reaktionsfähigkeit.

Dies ist besonders wichtig in einer Region, in der der strategische Wettbewerb stark ist, die Erwartungen an externe Akteure jedoch stark variieren. Wenn die EU als verlässlicher Akteur im Indopazifik

wahrgenommen werden will, müssen die Beziehungen kontinuierlich und nicht nur sporadisch gepflegt werden. Dies bedeutet, nicht nur der Sichtbarkeit Priorität einzuräumen, sondern auch in langfristige Koordinierungsmechanismen mit regionalen Institutionen und nationalen Regierungen zu investieren. Ziel sollte es sein, sicherzustellen, dass europäische Perspektiven

### Nicht so beliebt

Mehr als viermal so viele Süd- und Südostasiatische Universitätsstudenten reisten zum Studium in die EU27 und nach Russland die EU27 zu studieren, wie Russland im Jahr 2022



Daten: UNESCO, 2025

(20) Lowy Institute, „Regionaler Einfluss: Daten der Radiosender – Lowy Institute Asia Power Index“, 2024 (<https://power.lowyinstitute.org/data/cultural-influence/information-flows/radio-broadcasters/>).

Teil eines nachhaltigen Dialogs und nicht nur der Schlagzeilendiplomatie.

All dies muss im Hinblick auf die volle Anerkennung der einzigartigen historischen und zeitgenössischen Grundlagen jedes indopazifischen Landes geschehen, damit sich die EU wirklich sinnvoll engagieren kann. Die indopazifischen Länder, insbesondere die in Süd- und Südostasien, suchen in einem breiteren geopolitischen Wettbewerb keine binären Optionen. Die Darstellung des Engagements als Entscheidung zwischen dem Westen und Russland (oder China) wird wahrscheinlich auf Widerstand stoßen. Die Herausforderung besteht darin, strategische Ambitionen mit Realismus in Einklang zu bringen. Zu hohe Versprechungen und zu geringe Leistungen gefährden die Glaubwürdigkeit, während selektive Kompromisse bei Grundwerten den Vorwurf der Doppelmoral einladen. Letztlich hängt der Erfolg von einem klaren und konsequenten Engagement ab, das den sich entwickelnden Prioritäten der Region entspricht.

## KAPITEL 3

# DER SÜDLICHE MITTELMEER

## Reduzierung des russischen Einflusses in der Zeit nach Assad

von

KATARZYNA SIDJO

Russlands Präsenz im südlichen Mittelmeerraum wird von seinen übergeordneten außenpolitischen Zielen bestimmt, vor allem von der Notwendigkeit, der wahrgenommenen „westlichen Einkreisung“ entgegenzuwirken und sich als Weltmacht zu behaupten. Derzeit sind diese Ziele dem Hauptziel des Kremls untergeordnet: dem Sieg im Ukraine-Krieg. Die Region dient als strategisches Tor zu Subsahara-Afrika, wo Russland – durch den Einsatz privater Militärunternehmen wie der inzwischen aufgelösten Wagner-Gruppe – EU-Sanktionen umgeht und zur Finanzierung seiner Kriegsanstrengungen Rohstoffabbau und illegalen Handel betreibt. Neben seinen militärischen und wirtschaftlichen Aktivitäten führt Russland eine aggressive Informationskampagne und nutzt antiwestliche Stimmungen durch Propaganda und Desinformation.

Engagements, insbesondere da seine Handlungsspielräume durch den Krieg in der Ukraine stark beansprucht werden. Wie ein ungewöhnlich offener russischer Analyst bemerkte, kann Russland außerhalb des postsowjetischen Raums nur „mit widerwilliger Erlaubnis anderer mächtiger Nationen und solange diese es zulassen“ **(1) agieren**. Dieses Kapitel argumentiert, dass diese „widerwillige Erlaubnis“ zurückgezogen werden muss. Um dies zu erreichen, bedarf es verstärkter Anstrengungen, um russischer Desinformation entgegenzuwirken und die Schlupflöcher zu schließen, die eine Umgehung der Sanktionen ermöglichen. Dies bedeutet auch, eine einheitliche Position zum Friedensaufbau in Libyen zu formulieren und die aktuelle Gelegenheit zu nutzen, Syriens politischen Übergang konsequent und glaubwürdig zu unterstützen.

Gleichzeitig unterstreicht der Zusammenbruch des Assad-Regimes in Syrien, einst ein wichtiger Verbündeter Russlands, die Schwierigkeiten des Kremls, mehrere regionale

---

(1) Pukhov, R., „Lektionen aus Syrien“ [yyyyy yyyy], *Kommersant*, 08. Dezember 2024 (<https://www.kommersant.ru/doc/7362241>).

## RUSSLANDS NUTZUNG VON GEWALT UND EINFLUSS IN DER SÜDLICHE MITTELMEER

Russlands Rückkehr in den Mittelmeerraum war auf die arabischen Aufstände von 2011 und insbesondere auf die Intervention der NATO in Libyen zurückzuführen, die Moskaus Angst vor einem vom Westen unterstützten Regimewechsel verstärkte. <sup>(2)</sup> Die Hinwendung der USA nach Asien vertiefte das regionale Machtvakuum weiter. Seitdem verfolgt Russland eine Strategie, die militärisches Durchsetzungsvermögen, wirtschaftlichen Opportunismus und geopolitische Signale vereint.

### Ökonomisches und militärisches Kapital: strategische Reichweite, strukturelle Schwäche

In konventioneller Wirtschaftssicht bleibt Russland ein unbedeutender Akteur. Seine ausländischen Direktinvestitionen und Entwicklungshilfe im südlichen Mittelmeerraum sind minimal. Die EU hingegen ist für die meisten Länder der Region der wichtigste Handelspartner und deckt bis zu 56 % ihres gesamten Handels ab, während Russland weniger als

In den meisten Fällen liegt der Anteil unter 1 % <sup>(3)</sup>. Russland ist jedoch weiterhin in den Bereichen Nahrungsmittel-,

Energie- und Militärsicherheit von Bedeutung.

Länder wie Ägypten, der Libanon und Libyen sind in unterschiedlichem Maße von russischen Weizenimporten abhängig <sup>(4)</sup>. Russische Staatsunternehmen wie Gazprom, Rosneft und Novatek sind an regionalen Gasexplorationsprojekten beteiligt, obwohl die Ölexporte in die Region bescheiden bleiben. Besonders bemerkenswert ist, dass Russland ein bedeutender Waffenlieferant für Algerien und, in geringerem Maße, für Ägypten ist und 48 % bzw. 9 % ihrer Importe deckt <sup>(5)</sup>. Auch in Libyen spielt Russland eine Schattenrolle und liefert Berichten zufolge Waffen und verstößt damit gegen das UN-Waffenembargo <sup>(6)</sup>.

Militärisch betrachtet Russland das südliche Mittelmeer als wichtigen Schauplatz für Machtprojektion. Die russische Maritime Doktrin <sup>(7)</sup> von 2015 forderte eine „ausreichende“ und „permanente“ Marinepräsenz in der Region. Die Aktualisierung von 2022 <sup>(8)</sup>, die eine konfrontativere Haltung einnimmt, bezeichnete das östliche Mittelmeer als wichtig genug für die russischen nationalen Interessen, um den Einsatz von Gewalt zu ihrer Verteidigung zu rechtfertigen. 2013 richtete Moskau eine Mittelmeer-Einsatztruppe wieder ein, die eine Struktur aus der Sowjetzeit wiederbelebte und die Rückkehr Moskaus auf die regionale maritime Bühne markierte.

Die Task Force ermöglicht es Russland, Marineübungen durchzuführen, NATO-Schiffe zu beschatten und Informationen zu sammeln. Ihre Präsenz unterstützt auch umfassendere Ambitionen zur Ausweitung

<sup>(2)</sup> Eine ähnliche Logik galt in späteren Jahren für die „farbigen Revolutionen“ im postsowjetischen Raum.

<sup>(3)</sup> Europäische Kommission, „EU-Handel nach Ländern/Regionen“ ([https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-trade-Beziehungen-Land-und-Region/Länder-und-Regionen\\_en](https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-trade-Beziehungen-Land-und-Region/Länder-und-Regionen_en)).

<sup>(4)</sup> Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, *Statistisches Jahrbuch – Welternährung und Landwirtschaft 2022*, 2022 (<https://openknowledge.fao.org/server/api/core/bitstreams/0c372c04-8b29-4093-bba6-8674b1d237c7/Inhalt>).

<sup>(5)</sup> SIPRI, „Datenbank für Waffentransfers“ (<https://armstransfers.sipri.org/ArmsTransfer/>).

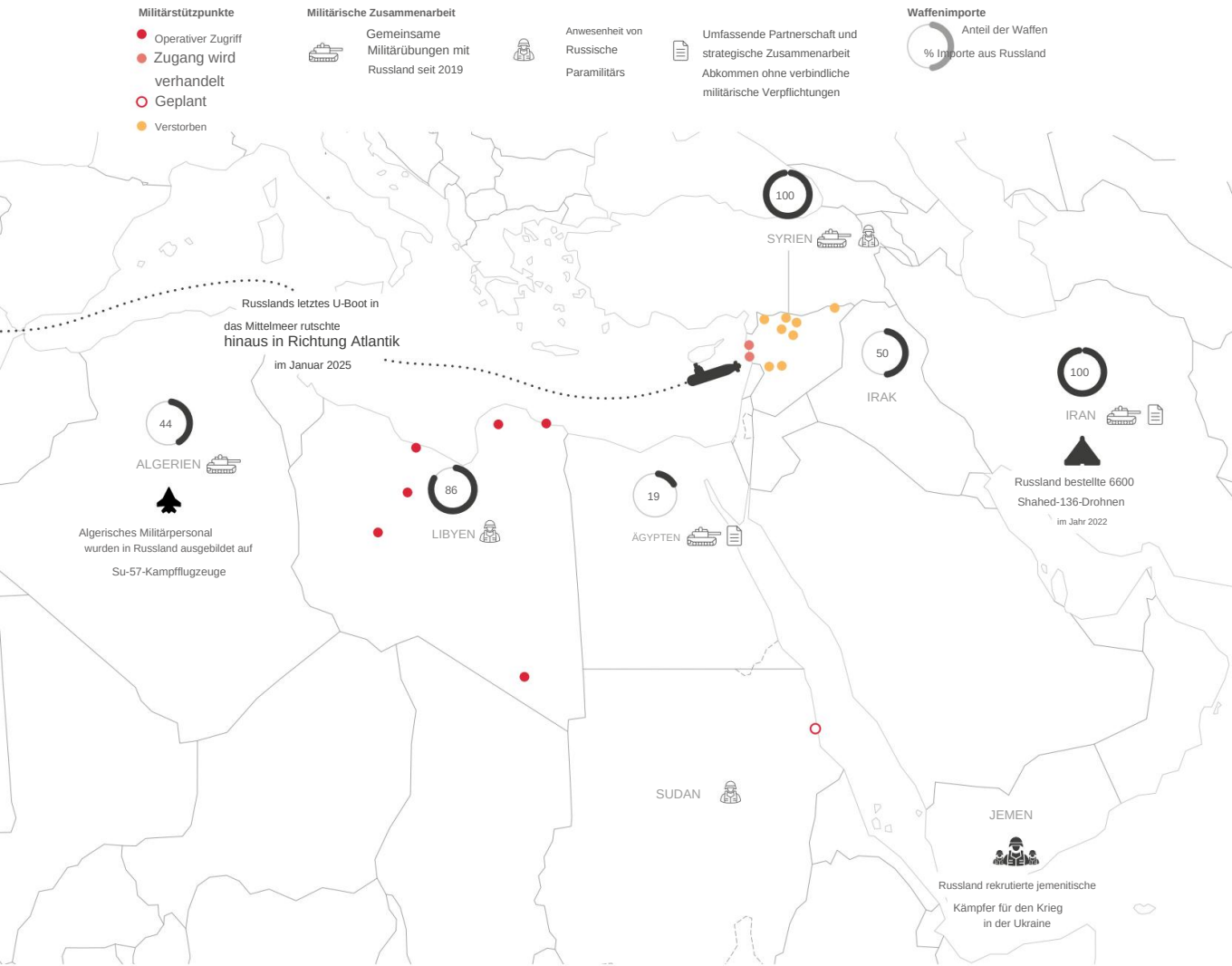
<sup>(6)</sup> Megerisi, T., „Der Bär, der zum Tee kam: Russland, Libyen und das Handbuch des Kremls für fragile Staaten“, *Policy Brief*, ECFR, 28. März 2025 (<https://ecfr.eu/publication/the-bear-who-came-to-tea-russia-libya-and-the-kremlins-playbook-for-fragile-states/>).

<sup>(7)</sup> US Naval War College Digital Commons, „Die Maritime Doktrin der Russischen Föderation von 2015“ (englische Übersetzung), 2015 ([https://digital-commons.usnwc.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1002&context=rmsi\\_Forschung](https://digital-commons.usnwc.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1002&context=rmsi_Forschung)).

<sup>(8)</sup> Erlass des Präsidenten der Russischen Föderation vom 31. Juli 2022, Nr. 512, „Zur Genehmigung der Maritimen Doktrin der Russischen Föderation“ (<http://publication.pravo.gov.ru/Document/View/0001202207310001?index=55>).

Mal gewinnen, mal verlieren  
Mal gewinnen, mal verlieren

Russland könnte mit dem Sturz Assads an Einfluss in Syrien verloren haben.  
Russland hat mit dem Sturz Assads zwar in Syrien an Einfluss  
verloren, baut aber seine Präsenz in anderen Teilen des Nahen Ostens aus.  
aber es baut seine Präsenz anderswo im Nahen Osten aus



Daten: SIPRI, Datenbank für Waffentransfers, 2025; IISS, *Military Balance*, 2025; *Financial Times*, „Russland rekrutiert jemenitische Söldner für den Kampf in der Ukraine“, 2024; Al Monitor, „Algerien ist der erste ausländische Käufer des russischen Kampffjets Su-57: Was Sie wissen sollten“, 2025; ISW, „Afrika-Akte: Kreml wendet sich nach Syrien Libyen oder dem Sudan zu“, 2024; *Naval News*, „Nach dem Verlust der Tartus hat Russland nun keine U-Boote mehr im Mittelmeer“, 2025; Europäische Kommission, GISCO, 2025

in Richtung des Roten Meeres und des Indischen Ozeans (9).

Es erfüllt jedoch auch wirtschaftliche Funktionen. Das südliche Mittelmeer fungiert als logistische Drehscheibe für Operationen in Subsahara-Afrika. Über private Militärunternehmen wie Wagner (das mittlerweile teilweise in das Afrikakorps integriert ist) (10) erleichtert Russland Waffenlieferungen und

(9) Kjellén, J. und Lund, A., *Von Tartus nach Tobruk: Die Rückkehr der russischen Seemacht im östlichen Mittelmeer*, Schwedische Agentur für Verteidigungsforschung, 2022 (<https://www.foi.se/rapportsammanfattning?reportNo=F01-R--5239--SE>); siehe auch Parmar, S., Sawan, RS und Agnihotri, KK, „Maritime Doctrine of the Russian Federation 2022: An analysis“, National Maritime Foundation, 2022 ([https://maritimeindia.org/Seedoktrin der Russischen Föderation 2022 – Eine Analyse – Seedoktrin der Russischen Föderation 2022 – Eine Analyse/](https://maritimeindia.org/Seedoktrin%20der%20Russischen%20Föderation%202022%20%E2%80%93%20Eine%20Analyse%20%E2%80%93%20Seedoktrin%20der%20Russischen%20Föderation%202022%20%E2%80%93%20Eine%20Analyse/)).

(10) Allison, O., Cannon, N., Giustozzi, A. und Pasca, J., „Wagners Geschäftsmodell in Syrien und Afrika: Profit und Mäzenatentum“, RUSI, *Occasional Paper*, Februar 2025 ([https://static.rusi.org/wagners-business-model-in-syria-and-africa\\_0.pdf](https://static.rusi.org/wagners-business-model-in-syria-and-africa_0.pdf)).



betreibt illegalen Handel. Zu diesen illegalen Aktivitäten gehören Goldschmuggel (geschätzt 2,5 Milliarden US-Dollar **(11)**), Treibstoffhandel über Libyen (geschätzt 5 Milliarden US-Dollar **(12)**) und Captagon (geschätzt 5,7 Milliarden US-Dollar allein im Jahr 2021 **(13)**). Auch russische Marineeskorten spielen eine Rolle bei der Ermöglichung dieser illegalen Aktivitäten **(14)**.

Der Zusammenbruch des Assad-Regimes Ende 2024 offenbarte jedoch die Fragilität der russischen Position. Da seine Ressourcen in die Ukraine umgeleitet wurden, entschied sich Russland gegen eine Intervention, evakuierte Assad und verlor *de facto* die Kontrolle über wichtige Einrichtungen – insbesondere den Marinestützpunkt Tartus und den Luftwaffenstützpunkt Hmeimim. Obwohl die neuen syrischen Behörden einen pragmatischen Ton anschlagen, ist die Wahrscheinlichkeit, dass Russland den Zugang zu diesen Einrichtungen zu den bisherigen Bedingungen behält, gering. Alternative Stützpunkte in Port Sudan oder Ostlibyen bieten weniger strategischen Wert, und lokale Akteure wie Khalifa Hafta sind unabhängiger und werden daher wahrscheinlich größere Zugeständnisse fordern.

Informations- und Kulturkapital: Mehr Einfluss als Affinität?

Der kulturelle Einfluss Russlands im südlichen Mittelmeerraum bleibt begrenzt.

Die Bemühungen, durch Institutionen wie die Stiftung Russkiy Mir, die die russische Sprache und Kultur fördert, Soft Power auszuüben, konzentrieren sich auf den Maschrik. Obwohl die Agentur Rossotrudnichestvo geografisch breiter präsent ist, schränkt ihre Abwesenheit in Algerien und Marokko ihre Möglichkeiten ein, mit zwei der einflussreichsten Gesellschaften Nordafrikas zusammenzuarbeiten.

Der Zusammenbruch des Assad-Regimes Ende 2024 hat die Fragilität der Position Russlands offengelegt.

Migrations- und Bildungstrends unterstreichen die begrenzte Attraktivität des kulturellen Engagements Russlands. Obwohl die Motivationen von Land zu Land unterschiedlich sind, bevorzugen die Menschen in der Region im Allgemeinen Ziele wie Europa, insbesondere südeuropäische Staaten, wenn sie eine Auswanderung über den Nahen Osten hinaus in Erwägung ziehen **(15)**. Im Bildungsbereich ist die EU trotz des Anstiegs der Zahl arabischer Studierender in Russland (2022: 34.500) weiterhin ein deutlich attraktiveres Zielland **(16)**. Im Gegensatz dazu haben fast fünfmal so viele Studierende allein aus dem südlichen Mittelmeerraum (ohne Golfstaaten) in der Europäischen Union studiert **(17)**. Russlands Attraktivität als Ort zum Leben, Studieren und Aufbau einer Zukunft ist schlichtweg unvergleichlich.

Russland war in seiner Informationsstrategie durchsetzungsfähiger – und effektiver. RT Arabic und Sputnik Arabic, obwohl weniger einflussreich als dominant

**(11)** Berlin, J. et al., *Der Blutgold-Bericht: Wie der Kremlin Wagner benutzt, um Milliarden afrikanischer Goldmünzen zu waschen*, Afrika Zentrum für Strategische Studien, Januar 2023 (<https://bloodgoldreport.com/>).

**(12)** „Die Odyssee der Königin Majeda“, Bloomberg, 6. Februar 2024 (<https://www.bloomberg.com/Features/2024-Libyen-Russland-Ölschmuggel/>).

**(13)** Rose, C. und Söderholm, A., *Die Captagon-Bedrohung: Ein Profil des illegalen Handels, Konsums und der regionalen Realitäten*, New Lines Institute, 2022 (<https://newlinesinstitute.org/state-resilience-fragility/illicit-economies/the-captagon-threat-a-profile-of-illicit-trade-consumption-and-regional-realities/>).

**(14)** Sadjadpour, K. und Grajewski, N., „Autocrats United: Wie Russland und der Iran die von den USA geführte globale Order“, Carnegie Endowment for International Peace, Oktober 2024 (<https://carnegieendowment.org/Forschung/2024/10/Russland-Iran-Öl-Gas-Ukraine-Syrien>).

**(15)** Arab Barometer, Datenanalyse-Tool (<https://www.arabbarometer.org/survey-data/data-analysis-tool/>).

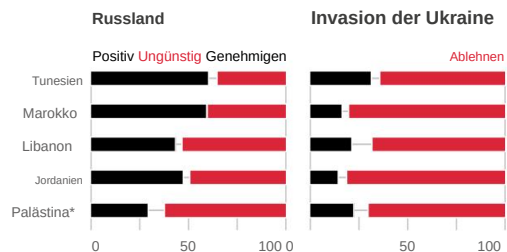
**(16)** UNESCO, „International mobile Studierende“ (<https://uis.unesco.org/en/glossary-term/internationally-mobile-students>).

**(17)** Eurostat, „Mobile Studierende aus dem Ausland nach Bildungsniveau, Geschlecht und Herkunftsland“ ([https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/educ\\_uoe\\_mobs02\\_\\_custom\\_16088362/default/map?lang=en](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/educ_uoe_mobs02__custom_16088362/default/map?lang=en)).

Regionale Netzwerke wie Al Jazeera oder Al Arabiya gehören nach wie vor zu den meistgesehenen Medien der Region und verzeichnen monatlich Millionen von Zuschauern (18). Ihre Wirkung wird durch formelle Vereinbarungen zum Austausch von Inhalten mit lokalen Medien wie dem ägyptischen Al-Ahram, dem algerischen Algérie Press Service und dem marokkanischen Maghreb Arabe Press verstärkt. Durch diese Partnerschaften und eine starke Präsenz in den sozialen Medien (allein der arabischsprachige Telegram-Kanal von Sputnik hat über 155.000 Abonnenten) sind russische Narrative in die lokalen Medienökosysteme eingebettet (19).

#### Nicht allzu schlecht

Die Menschen im Nahen Osten dulden nicht die Invasion nicht, die Invasion, aber das Image Russlands in der Region leidet nur, wenn die Region nur geringfügig leidet.



Daten: Arab Barometer, Welle VIII 2023-2024

\* Diese Bezeichnung ist nicht als Anerkennung eines Staates Palästina auszulegen und erfolgt **unbeschadet** der individuellen Standpunkte der Mitgliedstaaten zu dieser Frage.

#### Diese Desinformationskampagnen

waren wirksamer darin, die Wahrnehmung westlicher Akteure – namentlich der EU, der NATO und der Vereinigten Staaten – zu untergraben und deren Operationen in Ländern wie Libyen zu unterstützen (20).

als das Image Russlands zu stärken. Sie nutzten die bereits vorhandene antiwestliche Stimmung und trugen dazu bei, die Schuld für den Krieg in der Ukraine von Russland abzulenken.

Die Arab Youth Survey 2023 ergab, dass eine Mehrheit der Befragten die Verantwortung für den Konflikt dem Westen (der NATO) zuschrieb (21). Jüngste Daten des Arab Barometers deuten jedoch darauf hin, dass die regionale Wahrnehmung Russlands weitgehend unverändert geblieben ist. Auch Versuche, den Krieg zwischen Israel und der Hamas für Imagepflege zu instrumentalisieren, zeigten nur begrenzte Wirkung (22).

#### Diese

#### Informationskampagnen haben dazu beigetragen, die Schuld für

#### den Krieg in der

#### Ukraine von Russland abzulenken.

Ob sich der Kreml-Standardansatz aus

Leugnung, Kontrolle der politischen Berichterstattung und Schuldzuweisung im

Fall Syrien als wirksam erweisen wird, bleibt ungewiss. Die russischen

Staatsmedien waren sich des Schadens an ihrem Image als zuverlässiger

Sicherheitsgarant bewusst und reagierten

schnell darauf, den Abzug nicht als Misserfolg, sondern als kalkulierte, strategisch kluge Entscheidung darzustellen.

Offizielle Darstellungen betonten die erfolgreiche Evakuierung Assads und seiner Familie (23), während sie die Verantwortung für den Zusammenbruch des Regimes den syrischen Führern selbst zuschrieben – was darauf schließen ließ, dass Moskau kaum einen Grund hatte, weiter zugunsten einer Regierung zu intervenieren, die nicht bereit war, ihr eigenes Überleben zu sichern (24).

(18) Similarweb, Website-Traffic-Checker; Arabic.rt.com, Website-Analyse für März 2025 (<https://www.similarweb.com/website/arabic.rt.com/#ranking>).

(19) RSF, „Ägypten: Einblicke in Russlands arabische Desinformationsfabrik“, Januar 2025 (<https://rsf.org/en/egypt-Inside-Russia's-arabische-Desinformationsfabrik>).

(20) „Der Bär, der zum Tee kam: Russland, Libyen und das Handbuch des Kremls für fragile Staaten“, op.cit.

(21) ASDA/A BCW, „Ein Weißbuch zu den Ergebnissen der 14. jährlichen ASDA/A BCW Arab Youth Survey 2022“ (2023) ([https://arabyouthsurvey.com/wp-content/uploads/whitepaper/AYS-2022-WP\\_English\\_FINAL.pdf](https://arabyouthsurvey.com/wp-content/uploads/whitepaper/AYS-2022-WP_English_FINAL.pdf)).

(22) „Russia's strategy in MENA garners marginal returns in public opinion“, *Manara Magazine*, 19. Juli 2024 (<https://manaramagazine.org/2024/07/russias-strategy-in-mena-garners-marginal-returns-in-public-opinion/>).

(23) „Putin sprach über das Schicksal der russischen Stützpunkte in Syrien“, *Wedomosti*, 20. Dezember 2024 (<https://www.vedomosti.ru/politics/articles/2024/12/20/1082627-putin-rasskazal-o-sudbe-rossiiskih-baz-v-sirii>).

(24) Bespalov, A., „Vom Krieg zum Frieden und vom Nahen Osten nach Westasien“, *Valdai Club*, 10. Februar 2025 (<https://valdaiclub.com/a/highlights/from-war-to-peace-and-from-middle-east-to-west/>).

ÜBER DEN STANDARD HINAUS

WIDERSPRÜCHLICHE UNTERSTÜTZUNG

Um Russland im südlichen Mittelmeerraum zu entmachten, sollte die EU die strategischen Kosten der Aktionen Moskaus erhöhen und die Entstehung eines Vakuums in der Region verhindern, das Russland ausnutzen könnte.

Den Übergangsprozess in Syrien erleichtern

Es ist von größter Bedeutung sicherzustellen, dass die neuen Behörden keinen Anreiz haben, die russische Präsenz im Land fortzusetzen – oder dem Kreml zumindest erhebliche Kosten für solche Zugeständnisse aufzuerlegen. Die EU muss einen schmalen Grat beschreiten, denn ihre Unterstützung an den Abbruch der Beziehungen zu Russland (oder gar an die Aufnahme einer Zusammenarbeit mit Israel) zu knüpfen, könnte als neokoloniale Einflussnahme wahrgenommen werden und nach hinten losgehen.

Die EU hat bereits Schritte in die richtige Richtung unternommen, indem sie bestimmte Wirtschaftssanktionen aufgehoben hat (25). Sie sollte weiterhin mit anderen Partnern zusammenarbeiten, die sich für die Verhinderung einer erneuten Eskalation des Bürgerkriegs und die Unterstützung des Wiederaufbaus Syriens einsetzen, insbesondere mit der Türkei und den Golfstaaten. Gemeinsam sollten sie einen Unterstützungsrahmen entwickeln, der auf Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechten und Inklusivität basiert (eine Aufgabe, die sich bereits als zunehmend schwierig erweist – und gerade deshalb umso dringlicher ist). Die Zusammenarbeit mit der Türkei (innerhalb oder, angesichts der jüngsten geopolitischen Veränderungen, außerhalb des NATO-Rahmens) sollte ausgebaut werden.

auf die Bereiche Verteidigung und Sicherheit, da Ankara derzeit mit der neuen syrischen Regierung über einen Pakt verhandelt, der Berichten zufolge die Einrichtung von Militärstützpunkten und die Ausbildung syrischen Militärpersonals beinhalten soll (26).

Unterstützung des politischen Prozesses in Libyen

Russland stärkt seine Position im Osten des Landes. Die EU muss mit allen relevanten Akteuren, insbesondere mit der Türkei, zusammenarbeiten, um den Friedensprozess in Libyen zu unterstützen und den Abzug Russlands, seiner Söldner und aller anderen ausländischen Streitkräfte sicherzustellen. Entscheidend für den Erfolg des Prozesses ist der Schulterschluss der einzelnen Mitgliedstaaten und die Verabschiedung einer gemeinsamen Strategie.

Strategische Kommunikationskanäle nutzen

Die EU muss ihre strategischen Kommunikationsbemühungen intensivieren, um Russlands Manipulation der Narrative aufzudecken und seine Rufschädigung aufzuzeigen. Die Entscheidung des Kremls, Assad fallen zu lassen,

Die Entscheidung des Kremls, das Assad-Regime im Stich zu lassen, hat seiner Glaubwürdigkeit als verlässlicher Sicherheitspartner geschadet.

Das syrische Regime hat – trotz aller Versuche, dies als strategische Zurückhaltung darzustellen – seine Glaubwürdigkeit als verlässlicher Sicherheitspartner beschädigt. Dieser Moment sollte das ganze Jahr über im Fokus stehen und den Partnerregierungen und der Öffentlichkeit als klares Beispiel dienen, dass Russland weder in der Lage ist, wirtschaftliche Unterstützung zu leisten, noch dazu bereit ist.

(25) Europäischer Rat, Rat der Europäischen Union, „Syrien: EU setzt restriktive Maßnahmen in wichtigen Wirtschaftssektoren aus“, 24. Februar 2025 (<https://www.consilium.europa.eu/en/press/press-releases/2025/02/24/syria-eu-suspends-restrictive-measures-on-key-economic-sectors/>).

(26) „Exklusiv: Quellen zufolge bespricht Syriens Scharaa einen Verteidigungspakt mit dem türkischen Präsidenten Erdogan“, Reuters, 4. Februar 2025 (<https://www.reuters.com/world/middle-east/syrias-sharaa-discuss-defense-pact-with-turkeys-erdogan-sources-say-2025-02-04/>).

Bündnisse aufrechterhalten, wenn es unbequem ist. Die Botschaft, Russland sei ein eigennütziger, neoimperialer Akteur, gewinnt in Teilen Afrikas bereits an Bedeutung und sollte im gesamten südlichen Mittelmeerraum verstärkt werden (27).

Zu diesem Zweck sollte die EU der „Task Force Süd“ des Europäischen Auswärtigen Dienstes (EAD) mehr Ressourcen zuweisen und sich auf die Produktion lokal präsenter, arabischsprachiger Gegennarrative konzentrieren, die russische Desinformation entlarven. Gleichzeitig sollte sie die Finanzierung unabhängiger Medien und der Zivilgesellschaft in der gesamten Region deutlich erhöhen, um russische Korruptionsnetzwerke, Einflussnahme und Propaganda aufzudecken und darüber zu berichten – besonders wichtig angesichts der US-Finanzkürzungen für verschiedene Medien, darunter das Middle East Broadcasting Network (28).

#### Einschränkung der Möglichkeiten zur Umgehung von Sanktionen

Russisches Öl wird weiterhin im Rahmen von Operationen der Schattenflotte über das Mittelmeer transportiert, wodurch die EU-Sanktionen untergraben und die Kriegswirtschaft Moskaus gestützt wird.

Trotz des 16. EU-Sanktionspakets gegen diese Schiffe bleibt die Durchsetzung schwach. Russisches Öl wird routinemäßig auf Schiffe unter neutraler Flagge umgeladen und in

Mittelmeerhäfen ohne große Kontrolle weiterverkauft. Dies muss ein Ende haben. Die EU- und NATO-Mitgliedstaaten sollten – gemeinsam mit regionalen Partnern – die gemeinsame maritime Durchsetzung ausbauen und dabei Modelle wie die Gemeinsame Expeditionstruppe (JEF) (29) nutzen.

Investitionen in Marineausrüstung, maritimes Tracking und KI-gestützte

Eine Überwachung ist dringend erforderlich. Parallel dazu sollte die EU dynamische Sanktionslisten entwickeln und pflegen, die sich auf Waffenhändler, Logistikunternehmen und Stellvertreter konzentrieren, die in Libyen und anderen Ländern des südlichen Mittelmeerraums tätig sind.

Indem Russland in Libyen wegschaute, gelang es ihm, in der Region Fuß zu fassen. Derselbe Fehler darf nicht wiederholt werden.

#### Die Reihen schließen: Einigkeit ist Hebel

Russland nutzt Spaltungen innerhalb der EU aus. Wenn Mitgliedstaaten kurzfristige nationale Ziele über kollektive Sicherheit stellen, spielen sie dem Kreml direkt in die Hände. Diese Verwundbarkeit wird durch die jüngsten Veränderungen in der US-Außenpolitik verstärkt, die Moskau offenbar als grünes Licht für die Umsetzung seiner Agenda interpretiert. Wie bereits erwähnt, hat die Uneinigkeit der EU-Länder in Libyen den Einfluss des Blocks auf Friedens- und Stabilisierungsbemühungen erheblich geschwächt. In Syrien hat die EU bislang eine einheitliche Position vertreten – doch dieser Konsens droht zu bröckeln, da die Mitgliedstaaten konkurrierende Interessen in Bezug auf Wiederaufbau und Flüchtlingsrückkehr verfolgen. Eine gemeinsame Haltung der EU ist nicht nur wünschenswert, sondern strategisch. Fragmentierung stärkt Moskau. Einheit schränkt es ein.

(27) Siehe Kapitel 5 in diesem Band: „Sub-Saharan Africa: Debunking the Russian mirage and strengthening Beziehungen zwischen der EU und Afrika“ und z. B. „Warum afrikanische Staats- und Regierungschefs den Gipfel mit Wladimir Putin mieden“, *The Economist*, 26. Juli 2023 (<https://www.economist.com/middle-east-and-africa/2023/07/26/why-african-leaders-shunned-vladimir-putins-summit>).

(28) „Die Trump-Administration beendet die Finanzierung von Middle East Broadcasting Networks und anderen US-finanzierten Verkaufsstellen“, *The National News*, 17. März 2025 (<https://www.thenationalnews.com/news/mena/2025/03/17/trump-guts-us-funded-media-outlets/>).

(29) Siehe Kapitel 8 in diesem Band, „Die Schattenflotte: Zeit zum Handeln, nicht zum Reagieren“.

## KAPITEL 4

# DER WESTLICHE BALKAN

## Die Macht der Verbindung

von  
**BOJANA ZORIĆ**

Auf dem Westbalkan bietet Russland keine glaubwürdige Alternative zur EU. Da sich die Länder der Region zunehmend nach Westen orientieren, bleibt Moskau nur noch die Rolle des Störenfrieds. Die EU verfügt über die Instrumente, um seinem schädlichen Einfluss entgegenzuwirken. Sie muss nur entschlossen sein, diese auch zu nutzen.

Obwohl Russland weder über die wirtschaftliche noch über die institutionelle Kapazität verfügt, um als echte Alternative zu dienen, nutzt es weiterhin die Spaltungen und Schwachstellen in der Region aus.

Moskau nutzt politische Allianzen und wirtschaftliche Ambitionen, behält aber gleichzeitig seine ideologische Präsenz durch die gemeinsame Kultur und das orthodox-christliche Erbe.

Diese Verschmelzung von Religion und Identität ist eine tragende Säule der russischen Soft Power und stärkt neben politischen und wirtschaftlichen Bindungen auch dessen Position. Russland hat ein weitreichendes Netzwerk von Stellvertretern aufgebaut, das auch über die Politik hinausreicht und Medien, Internet-Trollfarmen und Online-Gruppen (z. B. auf Telegram), rechtsextreme Parteien und Bewegungen, Wirtschaftseliten, kulturelle NGOs und religiöse Institutionen infiltriert. Russland passt seine Taktiken dem jeweiligen nationalen Kontext an und greift je nach der spezifischen Verletzlichkeit einzelner Länder auf unterschiedliche Ressourcen zurück.

Dieses Kapitel untersucht Russlands Taktiken und Schwachstellen in Schlüsselbereichen

Seit Beginn des Angriffskriegs gegen die Ukraine hat sich die EU in den vergangenen Jahren stark verändert. Sie empfiehlt der EU, ihre Versprechen in die Tat umzusetzen, indem sie die Integration reformorientierter Länder beschleunigt und gleichzeitig Blockaden kostspielig macht. Um die Nase vorn zu behalten, muss die EU koordinierte Sanktionen verschärfen, direkt mit den Bürgern in Kontakt treten und die Berichterstattung selbst in die Hand nehmen, um unabhängigen Medien die Möglichkeit zu geben, dem russischen Einfluss entgegenzuwirken.

## MOSKAUER SPIELBUCH: Verschlimmerung SPANNUNGEN DURCH DESIGN

Obwohl Russland nicht über die Ressourcen des Westens verfügt, nutzt es seine begrenzten Möglichkeiten strategisch, um bestehende Spaltungen auszunutzen und sich als unverzichtbarer Akteur in der Region zu positionieren. Eines seiner Hauptziele ist es, eine weitere NATO- und EU-Erweiterung zu verhindern. Moskau lehnt die euro-atlantische Integration der Region ab und sieht darin eine direkte Bedrohung seiner geopolitischen Stellung und seines Einflusses.



Insbesondere seit Beginn der russischen Invasion in der Ukraine haben die staatlich unterstützten russischen Medien und offiziellen Institutionen unermüdlich Narrative entwickelt, um die lokale Bevölkerung zu beeinflussen. Ein Großteil dieser Propaganda konzentriert sich darauf, die Schuld für den Krieg auf westliche Länder abzuwälzen, wobei die NATO als Hauptgegner hervorgehoben wird. Nach der Invasion warf die russische Botschaft in Nordmazedonien dem Westen vor, das sogenannte „nazi-ukrainische Regime“ zu stützen, Friedensbemühungen zu behindern und gegen das Völkerrecht zu verstoßen (1). Milorad Dodik, Präsident der Republika Srpska, wiederholte die Kreml-Propaganda und unterstützte kurz nach Kriegsbeginn Russlands Darstellung der Invasion als „Sonderoperation“ und schloss sich damit der Desinformationskampagne Moskaus an (2). Russland wiederum unterstützte Dodiks Vorgehen als Teil einer gezielten Strategie, die Legitimität Bosnien-Herzegowinas zu untergraben, dessen Institutionen zu schwächen und das Land aus der EU zu drängen. Diese Unterstützung verschärft nicht nur ethnische und politische Spaltungen, sondern festigt auch Moskaus Rolle als destabilisierender Akteur in der Region, während es sich gleichzeitig als Verfechter serbischer nationaler Interessen präsentiert.

Im Norden des Kosovo\* , In den Regionen, in denen die serbische Bevölkerungsmehrheit konzentriert ist, setzt Russland nationalistische Symbole und Botschaften ein. Graffiti mit Slogans wie „Die Armee kehrt in den Kosovo zurück“ (*Kad se vojska na Kosovo vrati*),

**A** Schlüssel Russisch  
Die größte  
Verwundbarkeit liegt in  
der schwindenden strategischen  
Position des Unternehmens in der Region.

Der Name „Putin“ und das „Z“-Symbol sind im öffentlichen Raum neben Kleidungsstücken mit pro-Wagner-Abzeichen wie der „PMC Wagner Group“ zu sehen. Dies alles ist Teil einer kalkulierten Strategie, die die Kosovo-Serben im Norden in der Annahme wiegen soll, Wagner könne als ihr Beschützer auftreten, während gleichzeitig die albanische Bevölkerung durch die Illusion von Wagners Anwesenheit eingeschüchtert werden soll. Viele Serben betrachten Russland als einen treuen Verbündeten auf der Weltbühne, der die vollständige Unabhängigkeit des Kosovo ablehnt und als Beschützer der Serben im Allgemeinen auftritt. Dies zeigt sich auch im starken Kontrast in der öffentlichen Meinung: Während nur 1 % der Kosovo-Albaner eine positive Meinung von Russland haben, sehen 92 % der Kosovo-Serben es in einem positiven Licht (3).

Ungeachtet dieser Bemühungen ist Russlands schwindende strategische Position in der Region eine zentrale Schwachstelle. Die illegale Annexion der Krim 2014 und die groß angelegte Invasion der Ukraine 2022 veranlassten mehrere Länder, ihre Loyalität zu überdenken.

Albanien, Montenegro und Nordmazedonien – EU-Beitrittskandidaten und NATO-Mitglieder – haben sich der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) der EU vollumfänglich angeschlossen. Russland bezeichnete daraufhin alle drei als „unfreundliche Länder“ (4). Selbst Serbien, das als russische Hochburg gilt, zeigt Anzeichen einer Annäherung an den Westen. Im Jahr 2024 modernisierte das Land seine Luftwaffe durch den Kauf von zwölf französischen Mehrzweck-Kampfflugzeugen vom Typ Dassault Rafale, um die veraltete Flotte aus der Sowjetzeit zu ersetzen. Bis Januar

(1) Siehe Kožnárek, T. und Stojarová, V., „Building ruskiy mir online – Russia’s competitive narratives“, *Southeast European and Black Sea Studies*, 2024 (<https://www.tandfonline.com/doi/epdf/10.1080/14683857.2024.2448351?needAccess=true>).

(2) Siehe: „Dodik za ruske medije: Specijalna operacija Rusije u Ukrajini važna za RS“, Vox, 2024 (<https://vox.ba/2024/04/06/dodik-za-ruske-medije-specijalna-operacija-rusije-u-ukrajini-vazna-za-rs/>).

(3) Siehe: International Republican Institute, „National Survey of Kosovo“, 2024 ([https://www.iri.org/Ressourcen/Nationale-Umfrage-zum-Kosovo\\_Mai-2024/](https://www.iri.org/Ressourcen/Nationale-Umfrage-zum-Kosovo_Mai-2024/)).

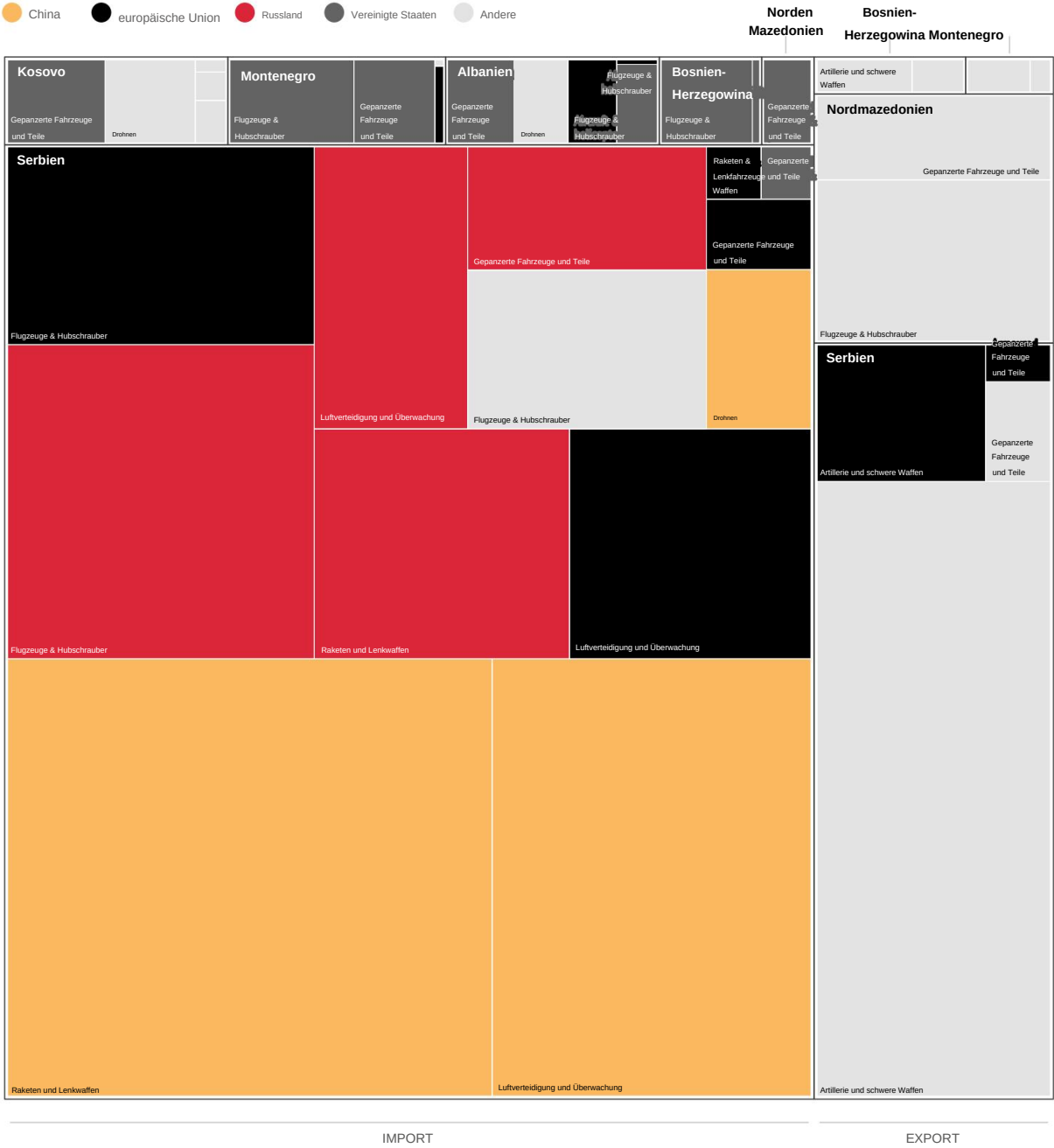
(4) Siehe: „Anordnung der Regierung der Russischen Föderation vom 17.09.2024 Nr. 2560-r“, Amtliche Veröffentlichung von Rechtsakten 2024 (<http://publication.pravo.gov.ru/document/0001202409200036?index=3>).

\* Diese Bezeichnung berührt nicht die Standpunkte zum Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244/1999 des VN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovo.

# Waffenhandelsmuster im Westbalkan

Serbien ist der größte Waffenimporte und -exporteur im Westbalkan.

Seine Waffengeschäfte mit Russland (und China) heben das Land im Jahr 2024 vom Rest der Region ab.



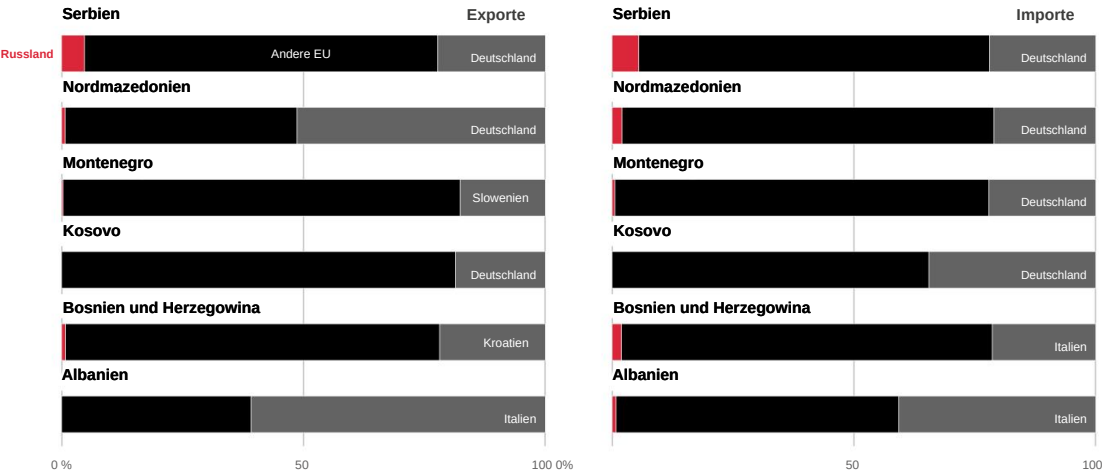
Daten: SIPRI, 2024;

Der Trendindikatorwert (TIV) eines gelieferten Artikels soll dessen militärische Leistungsfähigkeit und nicht seinen finanziellen Wert widerspiegeln.

Handelsbeziehungen des Westbalkans

Handelsbeziehungen des Westbalkans

Im Vergleich zu den EU-Mitgliedstaaten war Russland im Jahr 2024 ein marginaler Handelspartner  
Im Vergleich zu den EU-Mitgliedstaaten war Russland im Jahr 2024 ein marginaler Handelspartner



Daten: Statistisches Amt der Westbalkanländer, 2024

2025 hatte Belgrad seine Luftverteidigungskapazitäten mit Thales Ground Master-Radarsystemen, darunter GM400j und GM200, weiter gestärkt und so die Fernüberwachung und Zielerfassung verbessert (5). Die NATO und die USA bleiben wichtige Sicherheitspartner für Serbien, das seinen Stopp militärischer Übungen vorübergehend aufgehoben hat, um an der US-geführten *Platinum Wolf 2023* teilzunehmen. Obwohl Serbiens militärische Modernisierung und seine Sicherheitspartnerschaften eine strategische Hinwendung zum Westen deuten, unterhält das Land weiterhin enge Handelsbeziehungen im Verteidigungsbereich mit Russland, insbesondere im Bereich der Waffenimporte (siehe Grafik zu den Waffenhandelsmustern auf der vorherigen Seite).

deckt einen Großteil des Energiebedarfs der Region. Russisches Gas fließt aufgrund langfristiger Verträge mit Gazprom weiterhin durch die TurkStream-Pipeline und versorgt Griechenland, Ungarn (das seine Importe von der ukrainischen Route umgeleitet hat), die Slowakei, Rumänien und Kroatien sowie Nordmazedonien, Serbien und Bosnien und Herzegowina (6). Die EU hat jedoch aktive Schritte unternommen, um ihre Energieversorgung zu diversifizieren und alternative Energiequellen und Versorgungswege zu entwickeln (7). Die Entscheidung der Ukraine, den russischen Gastransit ab dem 1. Januar 2025 einzustellen, beschleunigt diesen Wandel weiter und markiert das Ende jahrzehntelanger direkter Gasverbindungen zwischen Europa und Russland, was den Einfluss des Kremls im Energiebereich schwächt. Ohne sein Energiemonopol riskiert Moskau, ein wichtiges Druckinstrument gegenüber regionalen Regierungen zu verlieren.

Eine weitere wirtschaftliche Schwachstelle für Russland ist die stetige Erosion seiner Position in der Region, die auf strukturelle Einschränkungen zurückzuführen ist. Die Gasindustrie ist seit Jahren ein mächtiges Druckmittel.

Mit der Einstellung dieser Route bleibt Turk-Stream/Balkan Stream die einzige Pipeline, die russisches Gas nach Serbien liefert

(5) Siehe Verteidigungsministerium der Republik Serbien, „ASEWG-Einheiten verfügen über ein herausragendes Ausbildungsniveau und technologischen Fortschritt“, 2025 (<https://www.mod.gov.rs/eng/21959/vrhunska-obucenost-i-tehnicki-iskorak-jedinica-vazdusnog-osmatranja-i-javljanja21959>).

(6) Weitere Informationen finden Sie unter: Urbasos, I., „Die Zukunft des russischen Gases in der EU“, Elcano Policy Paper, Elcano Real Institute, März 2024 (<https://media.realinstitutoelcano.org/wp-content/uploads/2024/03/policy-paper-the-future-of-russian-gas-in-the-eu.pdf>).

(7) Europäische Kommission, „Flüssigerdgas“ ([https://energy.ec.europa.eu/topics/carbon-management-and-fossil-fuels/flüssigerdgas\\_en](https://energy.ec.europa.eu/topics/carbon-management-and-fossil-fuels/flüssigerdgas_en)).

über Bulgarien. Die allgemeine Veränderung der europäischen Gasversorgungsdynamik hat Serbien jedoch dazu veranlasst, Diversifizierungsmöglichkeiten zu prüfen <sup>(8)</sup>, darunter Importe aus Aserbaidschan und LNG-Lieferungen über das griechische Terminal Alexandroupolis (auch für Nordmazedonien relevant). Dieser Rückgang der Energiemacht spiegelt sich in Russlands schrumpfendem wirtschaftlichen Einfluss in der Region wider. In Bezug auf Handel und Investitionen dominieren die EU und ihre Mitgliedstaaten den Westbalkan sowohl kollektiv als auch einzeln deutlich (siehe Grafik zu den Handelsbeziehungen des Westbalkans auf der vorherigen Seite).

Die serbisch-orthodoxe Kirche ist ein weiteres wichtiges Einflussinstrument und übt in Ländern mit überwiegend orthodoxer Bevölkerung – darunter Serbien, Montenegro, Nordmazedonien und die Republika Srpska in Bosnien und Herzegowina – erheblichen gesellschaftspolitischen Einfluss aus. Russland nutzt sein gemeinsames slawisches Erbe und orthodoxe christliche Traditionen, um ein Gefühl der Verbundenheit zu fördern, ein Narrativ, das oft durch öffentliche Diplomatie und staatlich unterstützte Medien verstärkt wird. Der Slogan „Serben und Russen sind für immer Brüder“ (*Srbi i Rusi braća zauvijek*) dient als starkes Symbol dieser Verbundenheit. Im letzten Jahrzehnt hat Moskau strategisch versucht, den Status der Orthodoxie in der Region zu stärken und seine Beziehungen zu den lokalen orthodoxen Kirchen zu stärken. Dies gelang vor allem durch finanzielle Unterstützung, die die Restaurierung historischer religiöser Stätten und den Bau neuer Stätten finanzierte und so seine kulturelle und politische Position stärkte <sup>(9)</sup>.

Im Informationsbereich hat die Taktik der Erstellung gefälschter Online-Konten die weite Verbreitung russischer Narrative erleichtert. Regionale Medien wie RT Balkan verfolgen das Ziel, die russische Botschaft in der gesamten Region zu verbreiten.

Die größte Herausforderung in diesem Zusammenhang liegt in der Dezentralisierung sozialer Medien. Inhalte können dort leicht von Einzelpersonen geteilt werden, oft ohne Kontrolle oder Rechenschaftspflicht. Infolgedessen verwurzelt sich Desinformation aus dem Kreml tief im Informationsökosystem und erreicht über lokale Medien, die lediglich die von Moskau geprägten Narrative wiedergeben und verstärken, ein breites Publikum.

## serbisch Die orthodoxe Kirche ist ein weiteres wichtiges Instrument regionalen Einflusses.

Die EU hat Sanktionen gegen Russia Today (RT) und andere staatlich finanzierte russische Medien wegen ihrer Rolle bei der Verbreitung von Propaganda und Desinformation verhängt.

Trotz EU-Beschränkungen startete RT Balkan im November 2022, nur acht Monate nach der Invasion, in Serbien online. Mit russischer Unterstützung dient die Belgrader Nachrichtenredaktion als strategisches Sprungbrett für die Verbreitung von Kreml-Narrativen in der Region.

Ein Schlüsselfaktor der Westbalkanregion ist der gemeinsame Sprachraum, der den grenzüberschreitenden Einfluss der Medien erleichtert. Dies zeigt sich in Montenegro, wo trotz des Verbots von Sputnik und RT prorussische Botschaften die Bürger weiterhin indirekt über lokale Medien und soziale Netzwerke erreichen.

Dennoch verdeutlicht der Fall Montenegro auch die Grenzen von Desinformationsnarrativen, da das Vertrauen in die russischen Botschaften weitgehend auf serbische und mehrheitlich serbische Gemeinschaften beschränkt bleibt.

<sup>(8)</sup> Siehe Institut für Mitteleuropa, „Serbien aktiviert Bemühungen um Erdgasversorgung“, 2023 ([https://ies.lublin.pl/en/Kommentare/Serbien aktiviert Bemühungen zur Erdgasversorgung/](https://ies.lublin.pl/en/Kommentare/Serbien%20aktiviert%20Bemuehungen%20zur%20Erdgasversorgung/)).

<sup>(9)</sup> Siehe: Karjić, H., „Serben und Russen sind Brüder für immer: Russischer religiöser Einfluss auf dem Westbalkan“, Berkeley Center for Religion, Peace & World Affairs, Georgetown University, 2023 (<https://berkeleycenter.georgetown.edu/publications/serbs-and-russians-are-brothers-forever-russian-religious-influence-in-the-western-balkans>).

Von der EU verhängte Verbote russischer Staatsmedien behindern deren Verbreitung. Mehr Anstrengungen unabhängiger Medien in der Region könnten dazu beitragen, diesen falschen Darstellungen entgegenzuwirken. Zudem steht Russland vor erheblichen Herausforderungen bei der Meinungsbildung, insbesondere im Hinblick auf den Krieg in der Ukraine. In weiten Teilen der Region ist die öffentliche Meinung weitgehend gegen Russlands Vorgehen. Eine Mehrheit der Bürger hält die Invasion für „völlig bis teilweise ungerechtfertigt“ – 82 % in Albanien, 72 % im Kosovo, 65 % in Bosnien und Herzegowina, 61 % in Montenegro und 53 % in Nordmazedonien (in Serbien sind es 37 %) **(10)**. Diese weit verbreitete Skepsis schränkt die Wirksamkeit der russischen Propaganda ein, da offene Versuche, den Krieg zu rechtfertigen, das Risiko bergen, das Publikum weiter zu vergraulen.

## RUSSLAND IST STARK

### WENN DIE EU

#### IST SCHWACH

Russlands Einfluss im Westbalkan wird durch eine Reihe von Schlüsselfaktoren eingeschränkt: das im Vergleich zur EU und ihren Mitgliedstaaten begrenzte Investitionspotenzial, die fehlende militärische Präsenz, die abnehmende Macht im Energiebereich, politische Allianzen, die eher auf persönlichen Loyalitäten als auf institutionellen Bindungen beruhen, und die zunehmende Annäherung der Region an die EU und die NATO. Die EU hat die Macht, Russlands schädlichen Einfluss weiter einzudämmen. Um dies zu erreichen, sollte sie insbesondere:

**> Reformen belohnen, Obstruktionen verhindern.**  
Russland nutzt geschickt politische und strategische Lücken, die nicht geschlossen wurden

Die EU und ihre Verbündeten. Länder wie Nordmazedonien, das sogar seinen Namen änderte, um seine EU-Ambitionen voranzutreiben, sehen sich weiterhin mit Verzögerungen bei ihren Beitrittsverhandlungen konfrontiert. Diese anhaltende Stagnation wird sowohl von russischen als auch von lokalen Einflussnehmern als Waffe eingesetzt. Um dem entgegenzuwirken, sollte die EU bedeutende Fortschritte belohnen und gleichzeitig diplomatische und wirtschaftliche Konsequenzen gegen diejenigen verhängen, die die EU-Integration behindern. Mögliche Maßnahmen umfassen politischen und diplomatischen Druck, wie die Aussetzung hochrangiger Dialoge, die Ausweitung von Sanktionen gegen Politiker und Unternehmen durch Vermögensgefrierungen und Reiseverbote sowie die Reduzierung der finanziellen Unterstützung aus der Reform- und Wachstumsfazilität. Die EU sollte erkennen, dass jede Verzögerung bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen Russlands Position stärkt.

**> Bilden Sie eine Koalition der Willigen.** Die EU sollte bei gezielten Sanktionen entschiedener vorgehen und sich nicht nur an russische Akteure in der Region richten, sondern auch an lokale Akteure, Einzelpersonen und Unternehmen, die aktiv pro-russische Narrative fördern, Desinformation schüren und das öffentliche Vertrauen in die EU untergraben. Während die USA und Großbritannien Sanktionen gegen Patronagenetzwerke und Einzelpersonen in der Republika Srpska **(11)** verhängt haben, tut sich die EU schwer, einen Konsens zu erzielen. Anstatt alleiniger Maßnahmen einzelner EU-Mitgliedstaaten wäre ein koordiniertes Vorgehen der willigen Mitgliedstaaten weitaus wirksamer, um die Glaubwürdigkeit der EU zu stärken.

**> Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit vor Ort.** Die Bürger zu gewinnen ist ebenso wichtig wie die Zusammenarbeit mit

**(10)** Siehe International Republican Institute, „IRI 2024 Western Balkans Poll“, 2024 (<https://www.iri.org/news/iri-2024-westbalkan-umfrage/>).

**(11)** Weitere Informationen zu Sanktionen gegen Bosnien und Herzegowina finden sich in: Britische Regierung, „Financial sanctions, Bosnia and Herzegovina“, 2024 (<https://www.gov.uk/government/publications/financial-sanctions-bosnia-and-herzegovina>) und US-Finanzministerium, „Treasury sanctions destabilizing actors and financial enablers in Republika Srpska“, 2025 (<https://home.treasury.gov/news/press-releases/jy2793>).



Politische Eliten. Sowohl die EU-Delegationen als auch die diplomatischen Vertretungen ihrer Mitgliedstaaten sollten die Rolle der EU in der Region proaktiv kommunizieren. So soll sichergestellt werden, dass die Menschen die EU nicht nur als bürokratische Einheit, sondern als konkrete Kraft für Wirtschaftswachstum, Demokratie und Chancen wahrnehmen. Dies bedeutet den Ausbau EU-geförderter Bildungs- und Jugendprogramme, die Organisation von EU-bezogenen Veranstaltungen zur Förderung eines europäischen Identitätsgefühls und die Stärkung der EU-Präsenz in den lokalen Gemeinschaften durch Bürgerdialoge und Kampagnen, um die konkreten positiven Ergebnisse der EU-Investitionen hervorzuheben. Der Westbalkan ist zwar kein militärisches Schlachtfeld wie die Ukraine, bleibt aber eine Schlüsselfront im Informationskrieg. Die EU sollte ihre Reaktion verstärken, indem sie (lokalen) unabhängigen Journalismus unterstützt, die Medienlandschaft verbessert und Medienkompetenz und kritisches Denken durch lokales Engagement und die Anwendung bewährter EU-Verfahren fördert. Einflussnahme in der Region ist nicht nur eine Frage der Politik – es geht darum, das Narrativ zu gestalten.

## KAPITEL 5

# Afrika südlich der Sahara

Die russische Fata Morgana entlarven und die

Beziehungen zwischen der EU und Afrika stärken

von

**ROSSELLA MARANGIO**

Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Obwohl der russische Einfluss in Afrika in den letzten Jahren diplomatisch, kulturell und militärisch gewachsen ist, bleibt sein Engagement auf dem Kontinent uneinheitlich und komplex. Afrikanische Länder sind alles andere als monolithisch; sie vertreten unterschiedliche Interessen und widersetzen sich auf unterschiedliche Weise externen Einflüssen.

Auch wenn es schwer zu glauben ist: Skepsis gegenüber externen Mächten beschränkt sich nicht mehr nur auf ehemalige Kolonialherren, sondern erstreckt sich – wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß – zunehmend auch auf andere Akteure wie China und Russland. Dieses Kapitel untersucht die Realitäten und Grenzen des russischen Engagements in Subsahara-Afrika. Die Studie argumentiert, dass Desinformations- und Propagandakampagnen bislang Russlands wirksamste Instrumente zur Einflussnahme auf dem Kontinent waren. Sie verstärken russische Narrative und Versprechen, während große Zusagen zu wirtschaftlichen Investitionen oft unerfüllt bleiben. Will die EU Moskaus Einfluss in Afrika eindämmen, sollte sie ihre Partnerschaft mit dem Kontinent in den Vordergrund stellen. Sie sollte aber auch Desinformation durch gezielte Kommunikationsstrategien entgegenwirken und die afrikanische Vertretung in der globalen Ordnung unterstützen.

Institutionen und nutzen die Diskrepanz zwischen der russischen Taktik und den afrikanischen Prioritäten – wie etwa Stabilität – diplomatisch aus.

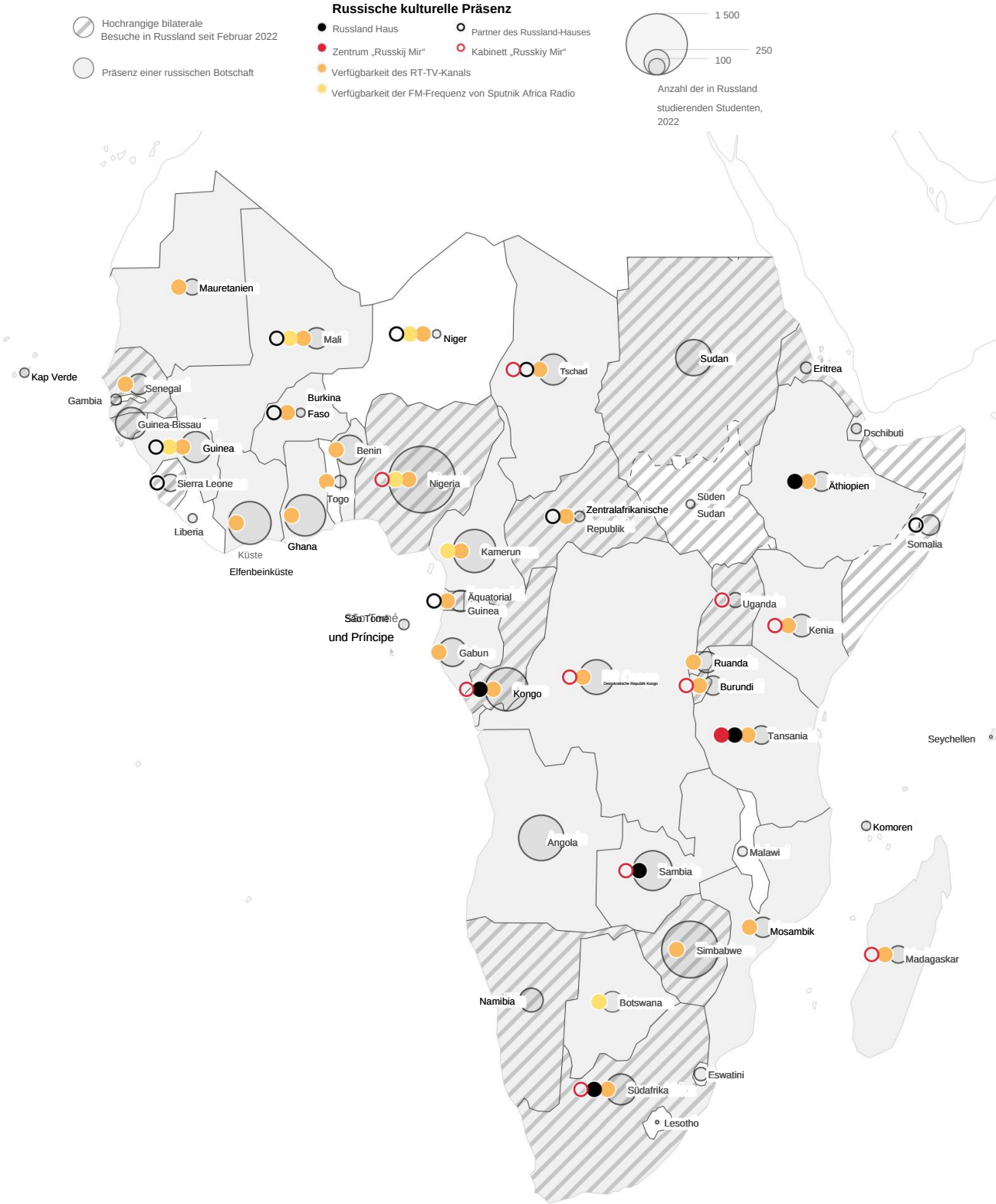
## RUSSLANDS STRATEGISCHE SPIELEN

Russlands Verbindungen zu Afrika reichen bis in die Sowjetzeit zurück. Die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR) unterstützte nationale Befreiungsbewegungen und bot jungen Afrikanern Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten. Nach dem Zerfall der UdSSR zog sich Russland vom Kontinent zurück, unterstützte aber weiterhin traditionelle Verbündete wie Eritrea und den Sudan, beispielsweise durch die Zurückhaltung bei UN-Sanktionsresolutionen.

Seit den 2010er Jahren hat Moskau seine Kontakte zu Afrika intensiviert, um den Status einer Großmacht zurückzugewinnen. Seit der Annexion der Krim im Jahr 2014 und insbesondere nach dem Angriffskrieg gegen die Ukraine im Jahr 2022 zielt Moskaus Engagement in Afrika jedoch zunehmend darauf ab,

Vergrößerungslinse

Russlands Soft Power in Afrika: Wandel der Diplomatie, Bildung und Informationsvermittlung



Daten: Europäische Kommission, GISCO, 2025; Außenministerium der Russischen Föderation, 2025; Embassies.org, 2025; UNESCO, UIS-Datenbank, 2025; Agence nigérienne de Presse, 2025; RT, 2025

Internationale Isolation, die Sicherung finanzieller Unterstützung für die eigenen Kriegsanstrengungen und die Abwehr westlicher Einflüsse. Russisches Kapital in Afrika besteht aus starken diplomatischen und Informationsnetzwerken, die die vergleichsweise schwache wirtschaftliche und militärische Präsenz des Landes kompensieren. Als die Waffenlieferungen nach Afrika nach 2022 zurückgingen, stellten private Militärunternehmen (PMCs) weiterhin eine Form von Militärkapital bereit – wenn auch mit gemischten Ergebnissen –, oft begleitet von umfangreichen Desinformationskampagnen.

## Russland sucht umfassendere regionale Misstände einzugehen.

Letztlich nutzt Russland Informationsverzerrungen, um sein Image zu stärken und seine strategischen Ziele zu verfolgen. Die meisten afrikanischen Regierungen streben jedoch danach, ihre Handlungsfähigkeit und ihren Nutzen durch die Diversifizierung ihrer internationalen Partnerschaften zu maximieren. Die afrikanische Offenheit gegenüber Russland und die hohe Stimmenthaltung bei UN-Abstimmungen über Resolutionen zur Ukraine spiegeln oft eher pragmatische Versuche wider, Souveränität und Verhandlungsmacht zu stärken, als echte politische Übereinstimmung (1).

wirtschaftliche und militärische Stützpunkte, wie etwa die Sicherung von Bergbaukonzessionen und die Einrichtung von Militärstützpunkten in Libyen und im Sudan, um die Kontrolle über wichtige Handelsrouten und die Infrastruktur der Unterseekabel zu gewinnen (siehe Kapitel 3 über das südliche Mittelmeer in diesem Band).

Russland verfügt derzeit über eine starke diplomatische Präsenz in Subsahara-Afrika mit 35 Botschaften in der gesamten Region und einem wachsenden Netzwerk von Soft-Power-Institutionen. Die Stiftung „Russkij Mir“, die die russische Sprache und Kultur fördert, ist in zwölf Ländern

aktiv, während die staatliche Agentur Rossotrudnischestvo Russland-Häuser in fünf Ländern Subsahara-Afrikas betreibt und zusätzlich ein Netzwerk angeschlossener Russland-Häuser durch lokale Partnerschaften aufgebaut hat. 2021 folgte die Russisch-Orthodoxe Kirche, ein weiterer Kanal russischen Staatseinflusses im Ausland, mit der Gründung einer Kirchenprovinz in Afrika (3).

## Diplomatisches und kulturelles Kapital

Hochrangige Treffen und Besuche wie der Russland-Afrika-Gipfel, der 2019 in Sotschi begann, und das anhaltende diplomatische Engagement bei den Vereinten Nationen und BRICS+ (2) Foren unterstreichen diese Strategie. Russland versucht, Afrikas Stimmkraft in der UN-Generalversammlung zu nutzen und breitere Misstände auszunutzen, um seine Vision einer multipolaren Weltordnung voranzutreiben. Gleichzeitig versucht es, strategische

## Viral werden: Informationskapital

Das wohl umfangreichste und mächtigste Instrument der russischen Öffentlichkeitsarbeit in Afrika ist das Netzwerk von Informationsagenturen. Plattformen wie Africa Initiative, Sputnik, Afrique Media und Russo-sphere sponsern mehrsprachige Inhalte über Russland und verbreiten häufig Desinformationskampagnen mit stark antiwestlichen Narrativen. Diese Narrative werden oft von anderen Akteuren mit ähnlichen Narrativen aufgegriffen.

- (1) Siehe: Staeger, U., „Der Krieg in der Ukraine, die Afrikanische Union und afrikanische Agenturen“, *African Affairs*, Bd. 122, Nr. 489, Oktober 2023, S. 559–586 (<https://doi.org/10.1093/afraf/adad026>).
- (2) Ursprünglich umfasste die Gruppe die Länder Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika (BRICS). Mit dem Beitritt Ägyptens, Äthiopiens, Indonesiens, des Iran und der Vereinigten Arabischen Emirate zählt sie heute zehn Mitglieder.
- (3) Russkij Mir Foundation (<https://russkiymir.ru/rucenter/cabinet.php>); Rossotrudnischestvo (<https://rs.gov.ru/en/contacts/russian-houses-abroad/represents-with-map/>); Hoyle A., „As Russia builds influence in Africa, its Church takes a role“, *USIP*, 24. Juli 2024 ([https://www.usip.org/Veröffentlichungen/2024/07/Russland baut Einfluss auf – Afrika – seine Kirche übernimmt eine Rolle](https://www.usip.org/Veröffentlichungen/2024/07/Russland%20baut%20Einfluss%20auf%20Afrika%20%E2%80%93%20seine%20Kirche%20%C3%BCbernimmt%20eine%20Rolle)).

Medienökosysteme wie China tragen zusätzlich zu ihrer Verbreitung bei (4).

Ein wesentliches Merkmal der russischen Afrika-Aktivitäten ist die Verwendung von Narrativen, die auf bestehenden

Überzeugungen oder Missständen

aufbauen. Inhalte, die über verschiedene Kanäle wie Artikel, Videospiele, Comics und Filme verbreitet werden, zielen oft darauf ab, die Wahrnehmung Russlands als „antikolonialistische Macht“ und „aufrichtigen Freund“ zu verstärken,

dargestellt in starkem Kontrast zu den

„paternalistischen“ und „neokolonialistischen

Haltungen“ des Westens – Stimmungen, die oft mit

postkolonialen Missständen in Einklang stehen. Seit 2021 werden in regelmäßigen Vorführungen von „The Tourist“ in

der Zentralafrikanischen Republik (ZAR) und der Sahelzone Wagner-Kämpfer als Helden im Kampf gegen die ZAR-Rebellen und ihre angeblichen kolonialen Unterstützer verherrlicht, während russische Regierungsvertreter den Westen regelmäßig als einen „Dialog mit dem Globalen Süden aus einer Position der ‚weißen Vorherrschaft‘“ darstellen (5).

Russische Investitionen in Informationsagenturen gehen oft Hand in Hand mit anderen strategischen Aktivitäten vor Ort. Es ist kein Zufall, dass Radio Lengo Son-go in der Zentralafrikanischen Republik und Perspective Sahélienne in Mali sowohl auf Französisch als auch in lokalen Sprachen sendeten, um ein positives Bild

Russlands zu fördern – zeitgleich mit der Stationierung der Wagner-Gruppe/des Afrikakorps. Ebenso bemüht sich Russland aktiv um Konzessionen für Bergbauaktivitäten und rekrutiert Einheimische – sowohl für seine Informationskampagnen als auch zunehmend für militärische Kampfeinsätze in

Ukraine (6). Mit Russland verbundene Unternehmen wie Nordgold, Rusal, Rosatom und Alrosa betreiben derzeit

Minen in Mali, Guinea, Burkina Faso, der Zentralafrikanischen Republik und dem Sudan. Russlands Fähigkeit, den Informationsraum zu beeinflussen, unter dem Vorwand der Aufstandsbekämpfung private Militärunternehmen einzusetzen und politischen Eliten Schutz zu bieten, dient auch den Interessen lokaler Regime, die ihre Macht sichern wollen

– und verschafft Russland gleichzeitig Zugang zu wertvollen Bodenschätzen,

insbesondere Gold und Diamanten.

Russlands Präsenz in Afrika konzentriert sich geografisch nach wie vor auf die Sahelzone und die Zentralafrikanische Republik. Russlands umfassende Informationskampagnen erstrecken sich jedoch über den gesamten Kontinent und fördern das Image Moskaus als verlässlicher Partner afrikanischer Länder.

Sollten sich anderswo neue Möglichkeiten ergeben, könnten diese Propagandabemühungen Moskau dabei helfen, seinen Einfluss in anderen Regionen des Kontinents auszuweiten.

### Militärisches Kapital: ein zweischneidiges Schwert

Die Wagner-Gruppe/das Afrika-Korps ist in fünf Ländern südlich der Sahara (Mali, Burkina Faso, Niger, Zentralafrikanische Republik und Sudan) präsent. Die Truppenstärke wird zwischen 2.000 Mann in Mali und der Zentralafrikanischen Republik und rund 100 Mann in Niger geschätzt. Obwohl diese Kräfte offiziell zur Unterstützung von Anti-Terror-Operationen eingesetzt werden, ist es unwahrscheinlich, dass sie die

(4) Aukia J. et al., „Strings attached: Chinas narrativer Einfluss in Subsahara-Afrika“, *Hybrid CoE Research Report 13*, Januar 2025 (<https://www.hybridcoe.fi/publications/hybrid-coe-research-report-13-strings-attached-chinas-narrative-influence-in-sub-saharan-africa/>).

(5) Audinet, M., „À bas le néocolonialisme!“ Résurgence d'un récit stratégique dans la Russie en guerre, Étude Nr. 119, IRSEM, Oktober 2024 (<https://www.irsem.fr/media/etude-119-audinet-russie-et-n-ocolonialisme-v2.pdf>); Afrikanische Initiative, „Lawrow: Der Westen engagiert sich im Dialog mit dem globalen Süden aus einer Position der ‚weißen Vorherrschaft‘“, 21. Februar 2025 (<https://afrinz.ru/en/2025/02/lavrov-the-west-engages-in-dialogue-with-the-global-south-from-a-position-of-white-supremacy/>).

(6) „Les Confessions d'un agent repent de la „désinformation“ et des „messages haineux“ de Wagner en Centrafrique“, *Le Monde*, 21. November 2024; RFI, „Afrikanische Truppen werden an die Fronten der Ukraine gezwungen, während die Russen im Lager bleiben“, 17. Januar 2025 (<https://www.rfi.fr/en/africa/20250117-african-troops-forced-to-ukraine-frontlines-while-russians-stay-in-camp>).

die terroristische Bedrohung in riesigen Ländern wie Mali, das sich über 1.240.000 km<sup>2</sup> erstreckt (etwa ein Viertel des Territoriums der EU). Wagner fungiert oft sowohl als Prätorianergarde für Regierungen als auch als trojanisches Pferd für russische Interessen, insbesondere im Bergbausektor.

Allerdings regt sich Widerstand gegen das mit Wagner verbundene Rohstoffmodell der Zentralafrikanischen Republik. Mali, einer der wichtigsten Partner Russlands, führte 2023 eine 30-prozentige Steuer auf Bergbaugewinne ein. Dies begrenzt de facto die Dominanz der mit Wagner verbundenen Unternehmen in diesem Sektor und erhöht gleichzeitig die

Staatseinnahmen. Zudem gestaltet sich der Übergang von Wagner zum Afrikakorps – das direkter mit dem Kreml verbunden ist – aufgrund der starken Präsenz Wagners und der Entschlossenheit der herrschenden Junta, sowohl ihre Autonomie als auch ihr Image als „Befreier“ zu wahren, schwierig . (7)

Das jüngste Angebot Russlands, den Aufbau einer gemeinsamen 5.000 Mann starken Truppe im Bündnis der Sahelstaaten zu unterstützen, könnte diese *Annäherung* erleichtert haben (8).

Auch Russlands militärische Leistungsfähigkeit ist aufgrund einer Reihe von Niederlagen in jüngster Zeit in den Fokus geraten. Die Unfähigkeit, Assad in Syrien zu verteidigen, der Rückzug aus Mosambik im Jahr 2019 und die schweren Verluste in Tinzawaten, Mali, im August 2024 haben die Grenzen aufgezeigt.

**Russlands**  
Aufgrund  
einer Reihe von  
Niederlagen in jüngster  
Zeit ist die  
militärische  
Effektivität der Streitkräfte auf den Prüfstand gestellt worden.

seiner militärischen Fähigkeiten (9). Mauretanien hat wiederholt Bedenken über unrechtmäßige Übergriffe der malischen Streitkräfte (FAMA) und russischer privater Militärunternehmen – sogenannter Milizen – auf sein Territorium geäußert (10). Als Aufnahmeland einer wachsenden Zahl von Flüchtlingen aus Mali ist Mauretanien seit langem bewusst, dass gezielte Angriffe auf die Zivilbevölkerung den Mali-Konflikt kaum lösen

werden. Im Gegenteil: Solche ethnisch motivierte Gewalt – insbesondere gegen Tuareg, Araber und Fulani – birgt die Gefahr, ethnische Konflikte und soziale Instabilität zu schüren – Folgen, die die meisten afrikanischen Regierungen unbedingt vermeiden wollen.

## Ökonomisches Kapital:

### Große Gesten und leere Versprechungen?

Wirtschaftlich spielt Russland im Vergleich zur EU und China eine eher untergeordnete Rolle als Handelspartner, und seine Investitionen in Afrika sind nach wie vor gering. Im Jahr 2023 belief sich der Warenhandel zwischen Subsahara-Afrika und Russland auf 6,6 Milliarden Euro – etwa 1 % des gesamten Handelsvolumens der Region. Im Gegensatz dazu belief sich der Handel mit der EU und China auf 155 Milliarden Euro (23,5 %) bzw. 136,5 Milliarden Euro (20,7 %). Im Jahr 2021 beliefen sich Russlands ausländische Direktinvestitionen (ADI) in Subsahara-Afrika auf rund 62 Millionen Euro.

(7) „De Wagner à Africa Corps: au Mali, les putschistes jouent à la roulette russe“, *Jeune Afrique*, 21. Januar 2025 (<https://www.jeuneafrique.com/1649876/politique/de-wagner-a-africa-corps-au-mali-les-putschistes-jouent-a-la-roulette-russe/>).

(8) „Russland unterstützt Militärpläne der Juntas“, *Africa Confidential*, 7. April 2025 (<https://www.africa-confidential.com/article/id/15432/russia-backs-up-military-plans-for-the-juntas>).

(9) Siehe: Ramani, S., *Russia in Africa: Resurgent great power or bellicose pretender?*, Oxford University Press, 2023, S. 227–233; Brown, W., „The sweating bear: Why Russia's influence in Africa is under threat“, ECFR, 9. Oktober 2024 (<https://ecfr.eu/article/the-sweating-bear-why-russias-influence-in-africa-is-under-threat/>).

(10) „Mali-Mauritanie: en Chine, Goïta et Ghazouani tentent de déminer la crise“, *Jeune Afrique*, 5. September 2024 (<https://www.jeuneafrique.com/1605564/politique/mali-mauritanie-en-chine-goita-et-ghazouani-tendent-de-deminer-la-crise/>).

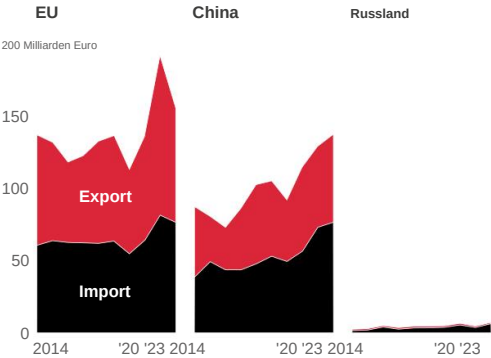


Im Vergleich dazu beträgt der Anteil der EU-Bürger 143 Milliarden Euro und der Anteil der Volksrepublik China 34 Milliarden Euro (11).

Handel mit ausgewählten

Partnern in Subsahara-Afrika

Russlands Handelsbilanz bleibt gering. Russlands Handelsbilanz ist im Vergleich zur EU und China weiterhin gering in die EU und nach China



Daten: UN-Comtrade-Datenbank, 2025; europäisch Generaldirektion Handel der Kommission, 2025

Im Bergbausektor lehnen afrikanische Länder die ausbeuterischen Bedingungen russischer Unternehmen zunehmend ab. Angola verhandelt aufgrund von Sanktionen über den Ausstieg der russischen Alrosa aus der Diamantenmine Catoca, während Namibia Urankonzessionen an Rosatom-nahe Unternehmen aus Umweltgründen entzogen hat. Auch russische Projekte in Simbabwe (Platin) und Madagaskar (Chromit) wurden aufgrund unzureichender Kapazitäten aufgegeben.

Kapitalmangel und schwindendes Investorenvertrauen (12). Aufsehenerregende Projekte, wie die Zusammenarbeit im Raumfahrtprogramm Simbabwe und Partnerschaften im Nuklearbereich, blieben bisher aufgrund von Zweifeln an ihrer finanziellen Tragfähigkeit unerfüllt. Mali bildet die einzige Ausnahme: Novawind (ein Rosatom-Tochterunternehmen) hat dort – neben ähnlichen Projekten in China und den Emiraten – mit dem Bau eines Solarkraftwerks begonnen. Obwohl das Kraftwerk voraussichtlich innerhalb von vier Monaten Strom liefern würde, kämpft Mali weiterhin mit einer Energiekrise (13).

Heller und SMARTER: WIE DIE EU KANN KONTERN RUSSISCHER EINFLUSS IN AFRIKA

Um ihre Beziehungen zu Afrika zu stärken, sollte sich die EU auf den Aufbau sinnvoller Partnerschaften auf der Grundlage gemeinsamer Prioritäten konzentrieren, anstatt sich in geopolitische Rivalitäten auf dem Kontinent hineinziehen zu lassen, die Russland in die Hände spielen würden. Stattdessen sollte sich die EU darauf konzentrieren, den russischen Einfluss zu kontextualisieren.

(11) Europäische Kommission, „Warenhandel mit Ländern südlich der Sahara“, 2024 ([https://webgate.ec.europa.eu/isdb\\_results/factsheets/region/details\\_sub-saharan-africa\\_en.pdf](https://webgate.ec.europa.eu/isdb_results/factsheets/region/details_sub-saharan-africa_en.pdf)); UN-Genosse (<https://comtradeplus.un.org/>); Bank von Russland, „Direktinvestitionen der Russischen Föderation im Ausland“ ([https://www.cbr.ru/statistics/macro\\_itm/external\\_sector/di/](https://www.cbr.ru/statistics/macro_itm/external_sector/di/)); OECD Data Explorer (<https://tinyurl.com/yymycr48>); SAIS China-Africa Research Initiative, „Daten: Chinesische Investitionen in Afrika 2003–2022“ (<https://www.sais-cari.org/chinese-investment-in-africa>).

(12) „Angola força saída da multinacional russa Alrosa da Sociedade de Catoca“, *Expansão*, 19. Januar 2024 (<https://expansao.co.ao/empresas/detalhe/angola-forca-saida-da-multinacional-russa-alrosa-da-sociedade-de-catoca-61311.html>); Africa Intelligence, „L'ancien fleuron minier Kraoma Prisonnier des luttes politiques“, 8. Dezember 2022 (<https://www.africaintelligence.fr/afrique-australe-et-iles/2022/12/08/l-ancien-fleuron-minier-kraoma-prisonnier-des-luttes-politiques.109871869-art>); Al Jazeera, „Vergiftet Russland auf seiner Suche nach Uran Namibias Wasser?“, 27. November 2024 (<https://www.aljazeera.com/features/2024/11/27/russia-woos-namibia-to-mine-uranium-sparking-water-safety-fears>); „Russischer Milliardär jetzt ein Hindernis für Simbawes milliardenschweres Platinprojekt“, *The Zimbabwe Mail*, 5. Juni 2022 (<https://www.thezimbabwemail.com/business/russian-billionaire-now-an-obstacle-to-zimbabwes-multibillion-platinum-project>).

(13) „Énergie solaire au Mali: installation avec la Russie d'une mégacentrale“, *Jeune Afrique*, 25. Mai 2024 (<https://www.jeuneafrique.com/1571589/economie-entreprises/energie-solaire-au-mali-installation-avec-la-russie-dune-megacentrale/#:~:text=Mali,%C3%89nergie%20solaire%20au%20Mali%20%3A%20installation%20avec%20la%20Russie%20d'une,en%20collaboration%20avec%20la%20Russie.>); aBamako, „Crise énergétique au Mali: le Gal Assimi Goïta rassure les populations“, 31. Dezember 2024 (<http://news.abamako.com/h/297643.html>).

(Un)eingehaltene Versprechen

(Un)eingehaltene Versprechen  
Aktive Vereinbarungen und deren Umsetzung  
Aktive Vereinbarungen und deren Umsetzung

- Abkommen zur zivilen nuklearen Zusammenarbeit
- Abkommen über militärisch-technische Zusammenarbeit
- Partnerschaftsvereinbarung zur Gewinnung und Exploration von Mineralien
- Abkommen über Kernkraftwerksprojekte
- Abkommen über Solarkraftwerksprojekte

Durchführung

●

Kontinuierliche Umsetzung

○

Keine Umsetzung



Daten: Europäische Kommission, GISCO, 2025; Außenministerium der Russischen Föderation, 2025; Africa Policy Research Institute, 2025; Reuters, 2025; African Energy, 2024; BBC, 2017

Sie beruhigte das afrikanische und europäische Publikum und bekräftigte gleichzeitig die gegenseitige Bedeutung ihrer Partnerschaft.

Um dies wirksam zu erreichen, sollte sich die EU auf fünf Schlüsselbereiche konzentrieren:

**> Propaganda entlarven und aufdecken.**

Russische Desinformation schürt den Unmut gegenüber der EU und vertieft die sozialen Gräben in Afrika, was den Frieden und die wirtschaftliche Entwicklung untergräbt. Die EU sollte Russlands unerfüllte Versprechen, Wagners Menschenrechtsverletzungen, die Misshandlung von Migranten und Fälle betrügerischer Rekrutierung offenlegen und gleichzeitig falsche Darstellungen richtigstellen. Um wirksam zu sein, müssen die Kommunikationsbemühungen der EU auf der Arbeit der StratCom Task Force für Subsahara-Afrika und der EU-Delegationen aufbauen, die unabhängigen Journalismus, Faktencheck und positive Berichterstattung fördern. Dies erfordert, den russischen Einfluss mit angemessenen Ressourcen zu bündeln und maßgeschneiderte, länderspezifische Ansätze zu verfolgen. Um ihre Reichweite und Wirkung zu maximieren, sollte die EU zudem allgemein zugängliche Medienformate in ganz Afrika priorisieren – wie Radio, Podcasts und ansprechende Social-Media-Inhalte, die über Plattformen wie WhatsApp leicht geteilt werden können.

**> Investieren Sie in eine positive Perspektive und in die**

**Partnerschaft.** Die Bekämpfung von Desinformation reicht nicht aus. Die EU muss die Beziehungen zwischen der EU und Afrika über das Krisenmanagement hinaus neu strukturieren und Wirtschaftswachstum, Innovation sowie gemeinsame Interessen und Vorteile für beide Kontinente in den Vordergrund stellen. Kulturdبلوماسية – durch Initiativen zur Förderung des gegenseitigen Lernens in Geschichte, Kunst, Medien und Bildung – kann einen wichtigen Beitrag zur Förderung von gegenseitigem Verständnis und Vertrauen leisten. Ebenso wichtig ist der Ausbau zwischenmenschlicher Beziehungen durch Studierenden- und Journalistenaustausch, Unternehmenskooperationen und Schulungsprogramme.

Die EU-Staats- und Regierungschefs sollten auch

heben Sie in ihren öffentlichen Botschaften und Mitteilungen die Partnerschaft zwischen Afrika und der EU und ihre Bedeutung hervor.

**> Unterstützung afrikanischer Handlungsfähigkeit und Vertretung in der globalen Governance.**

Die EU sollte Afrikas Streben nach mehr Einfluss in der Weltordnung unterstützen, unter anderem im UN-Sicherheitsrat und in den internationalen Finanzinstitutionen. Eine Stärkung der Partnerschaften mit der Afrikanischen Union und regionalen Organisationen wird nicht nur Afrikas Handlungsfähigkeit stärken, sondern auch dazu beitragen, Russlands Vorwürfen entgegenzuwirken, der Westen vernachlässige und marginalisiere den Kontinent.

**> Erweitern Sie Ihre Reichweite auf andere Länder, wenn Interessen oder Anliegen übereinstimmen.**

Viele Länder wie Indien, die Türkei, die Golfstaaten und China intensivieren ihr Engagement in Afrika. Auch wenn ihre Interessen nicht immer mit denen der EU übereinstimmen, gibt es Gemeinsamkeiten, die genutzt werden können. Während Russland beispielsweise von spaltenden Narrativen und Konflikten profitiert, bedroht Instabilität die chinesischen Geschäftsinteressen in Afrika. Ebenso fördern die Aktivitäten russischer privater Militärunternehmen häufig die Rekrutierung von Terroristen, was sowohl für die Türkei, Marokko, Algerien, Ägypten und die USA als auch für die EU ein wachsendes Problem darstellt.

Die EU sollte diplomatische Mittel einsetzen, um aus diesen inhärenten Spannungen Kapital zu schlagen, und zwar sowohl durch diplomatische Kontakte als auch durch die Aufdeckung der negativen Auswirkungen der russischen Propaganda.

**> Die Interessen der Partner ernst nehmen.** Trotz

erheblicher Unterschiede in Afrika haben die meisten Staaten und Gemeinschaften gemeinsame Bedürfnisse: Infrastruktur, Zugang zu Energie, Bildung, Stadtplanung und vor allem Arbeitsplätze. Obwohl die EU nicht alle diese Herausforderungen bewältigen kann, konzentriert sich die Global Gateway Initiative auf viele dieser Themen. Um die Wirkung zu maximieren, sollte die Initiative Afrikas Industrialisierungsbestrebungen priorisieren und in integrierte Infrastruktur investieren.

Dienstleistungsnetzwerke, die die Lebensbedingungen der Gemeinschaften direkt verbessern und die Sichtbarkeit der EU erhöhen, statt die Projekte über weite Gebiete zu verteilen.

# KAPITEL 6

## HYBRIDE KRIEGSFÜHRUNG

### Die Heuchelei der russischen Rhetorik entlarven

von

**NAĀA KOVALŶÍKOVÁ**

Russland setzt bei seiner hybriden Kriegsführung auf Angst und Heuchelei. Seit dem Beginn seiner umfassenden Invasion in der Ukraine im Jahr 2022 hat Russland eine Reihe hybrider Operationen gegen die EU durchgeführt **(1)**. Diese koordinierten destabilisierenden Aktivitäten vermischen bewusst digitale, wirtschaftliche, politische und militärische Taktiken. Sie sind strategisch darauf ausgelegt, unterhalb der Schwelle konventioneller Kriegsführung zu operieren und gleichzeitig ihre Kernziele zu verfolgen: die systematische Untergrabung der Stabilität Europas, die Schwächung des inneren Zusammenhalts, die Distanzierung der EU von ihren Partnern, die Vertiefung der Spaltungen zwischen Washington und Brüssel und die Ausweitung des russischen Einflusses im nahen Ausland. Zentral für die langfristige Strategie des Kremls ist die Manipulation von Narrativen, um seine aggressiven Aktionen entweder zu rechtfertigen oder die öffentliche Aufmerksamkeit davon abzulenken. Diese Taktik dominiert neben Cyberangriffen die allgemeine Intransparenz der russischen hybriden Kriegsführung. Letztere haben auch die Außen- und Sicherheitspolitik Russlands geprägt, die oft

stützen sich auf widersprüchliche und heuchlerische Botschaften – der Schwerpunkt dieses Kapitels. Ein zentrales Element der heuchlerischen Rhetorik Russlands ist die Selbstdarstellung als Anführer der „Weltmehrheit“, der die westliche Dominanz in Frage stellt, während er gleichzeitig seine eigene Kolonialgeschichte leugnet, internationales Recht verletzt und die Schuld auf seine Gegner abwälzt.

Diese heuchlerische Rhetorik dient dazu, die ukrainische Identität auszulöschen und die ukrainische Kultur als bloße Erweiterung der russischen Zivilisation darzustellen. Damit leugnet sie die Handlungsfähigkeit der Ukraine **(2)** und wendet ähnliche Taktiken auch gegenüber anderen Ländern innerhalb der vermeintlichen russischen „Einflusssphäre“ an. Der Kreml nutzt dieses Narrativ, um Zwangsassimilierung und kulturelle Unterdrückung zu rechtfertigen und gleichzeitig die Glaubwürdigkeit der EU zu untergraben und die Beitrittsbestrebungen der Kandidatenländer zu behindern. Um Russlands wachsender Aggression und Heuchelei im Informationsbereich und in den verschiedenen Dimensionen hybrider Bedrohungen wirksam entgegenzutreten,

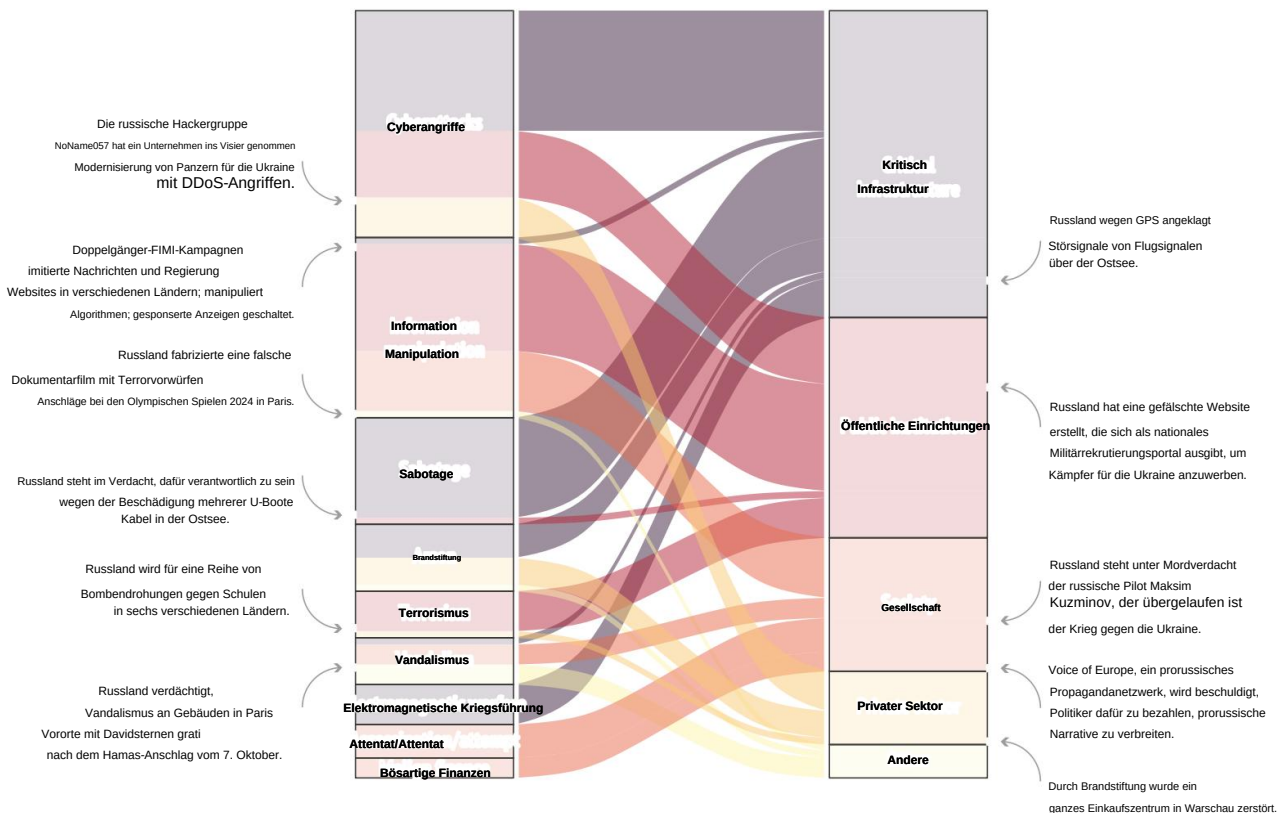
**(1)** McGrath, S., „Spotlight on the shadow war: Inside Russia's attacks on NATO territory“, Kommission für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE), Bericht der Mitarbeiter der US-Helsinki-Kommission, 12. Dezember 2024 (<https://www.csce.gov/publications/spotlight-on-the-shadow-war-inside-russias-attacks-on-nato-territory/>).

**(2)** Kuriata, N., „Odessa's wahre Identität: Gegen russische Propaganda und imperialistische Mythen“, *New Eastern Europe*, 4. März 2025 (<https://neweasterneurope.eu/2025/03/04/odessa-true-identity-counteracting-russian-propaganda-and-imperialist-myths/>).

## Russlands Schattenspielbuch

### Russlands Schattenspielbuch

Cyberangriffe und Informationsmanipulation dominieren  
 Russische Hybridoperationen zielen seit Februar 2022 auf die EU ab



Daten: EBU Investigative Journalism Network, 2025; Kommission für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, 2024; verschiedene Thinktank-/Medienberichte, 2022–2025

Kritische Infrastruktur: Energieunternehmen, Krankenhäuser, Wasserkraftwerke und andere Wasseranlagen, Häfen und Flughäfen, Eisenbahnen, Unterseekabel, Transportfahrzeuge, andere Einrichtungen;  
 Öffentliche Institutionen: Wahlen, EU-Institutionen, Regierungen, Ministerien, Schulen; Privatssektor: Banken, Unternehmen, Einkaufszentren; Gesellschaft: Einzelpersonen, Medien, Politiker; Sonstiges: Veranstaltungen, Gedenkstätten

Hinweis: Die aufgeführten Beispiele sind nicht erschöpfend.

Die EU muss weiterhin eine Doppelstrategie aus Widerstand und aktiver Verteidigung verfolgen. Widerstand erfordert die systematische Aufdeckung und Aufdeckung von Desinformation und Verzerrungen, die Russlands imperiale Ambitionen befeuern und seine doppelzüngige Rhetorik untermauern. Aktive Verteidigung hingegen erfordert von der EU einen entschiedeneren Ansatz, der über die bloße Anerkennung der „Grauzone“ hybrider Kriegsführung hinausgeht und Russlands zunehmend offenkundigen Aggressionshandlungen umfassend begegnet.

## Heuchelei als

### WERKZEUG DES RUSSISCHEN

## KAISERLICHE AMBITIONEN

Die hybriden Operationen des Kremls gehen seinen militärischen Aktionen oft voraus, begleiten sie und verstärken sie. Russland setzt Desinformation ein, um seinen anhaltenden Angriffskrieg gegen die Ukraine zu unterstützen – einen Krieg, der auf kolonialer Herrschaft und imperialer Nostalgie gründet. Während der Kreml die nationale Identität der Ukraine ins Visier nimmt,



Wladimir Putin sieht in der Ukraine eine Bedrohung für die imperialen Ambitionen Russlands und leugnete offen das Existenzrecht der Ukraine. Er erklärte, sie sei „nicht einmal ein Staat“ **(3)**. In einem Artikel, der nur wenige Monate vor der Invasion im Februar 2022 veröffentlicht wurde, bekräftigte Putin diese Ansicht **(4)** und legte einen zentralen Widerspruch in Russlands Haltung offen: Während es sich als antikoloniale Macht präsentiert, verfolgt es neoimperiale Ambitionen, die denen ähneln, die es dem Westen, insbesondere den Vereinigten Staaten, zuschreibt. Der Kreml setzt seine hybriden Instrumente in den Bereichen Information, Militär, Wirtschaft und Diplomatie ein, ermöglicht durch die Dynamik des heutigen postfaktischen digitalen Zeitalters. In einem solchen Kontext führt die bloße Aufdeckung der Wahrheit nicht unbedingt zum gewünschten Effekt eines stabilen, soliden

Heuchelei liegt Russlands undurchsichtiger hybrider Kriegsführung und seiner Strategie der „dunklen Macht“ **(5)** zugrunde. Diese Strategie ist durch verdeckte und oft inkonsistente Regelbrüche gekennzeichnet, die die Grenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Wahrnehmung und Realität bewusst verwischen. Indem

der Kreml den Informationsraum mit verzerrten Darstellungen seiner kolonialen Vergangenheit und des Völkerrechts überschwemmt, manipuliert er sein Publikum in einer Grauzone der Ambiguität.

Russlands heuchlerische Rhetorik mag zwar oft funktionieren und vom begrenzten Zugang seiner verschiedenen Zielgruppen zu Fakten und

Kontextwissen profitieren, birgt aber eine kritische Schwachstelle: die Diskrepanz zwischen dem, was Russland getan hat, weiterhin tut und sagt. Diese Inkonsistenz auszunutzen, stellt eine erhebliche Herausforderung dar. Indem wir diese Heuchelei aufdecken und hervorheben, können wir Schwachstellen besser aufdecken, die

Russland versucht, die Lage zu verschleiern, Muster zu erkennen, seine nächsten Schritte vorherzusehen und letztlich sein Informationskapital unbrauchbar zu machen, um die Kosten seiner hybriden Kriegsführung zu erhöhen.

Die Heuchelei Russlands hat drei wesentliche Dimensionen.

Erstens **verurteilt der Kreml regelmäßig Europa für seine koloniale Vergangenheit, die USA für ihre globale Dominanz und den Westen insgesamt für sein hegemoniales Verhalten**. Europa und der Westen sollten sich zwar nicht scheuen, historische Realitäten anzuerkennen und ihre demokratischen Werte zu wahren, doch Wladimir Putins eigentliches Ziel mit dieser Rhetorik ist die Stärkung der russischen Hegemonie unter dem Deckmantel eines kolonialen Solidarit

Historisch und

insbesondere seit dem Kalten

Krieg hat Russland versucht,

seinen vermeintlichen

„Einflussbereich“ auf der

Grundlage seiner strategischen Interessen auszu

Russlands imperiales Erbe im letzten

Jahrhundert war geprägt von

systematischer Gewalt und

Unterdrückung. Zu den

bemerkenswerten Ereignissen

zählten das Massaker von Geok-

Tepe 1881 in Turkmenistan und Moskaus anschließende Herrschaft über die Region bis 1991; die Besetzung kirgisischer Gebiete und die Zwangsrekrutierung der einheimischen Bevölkerung während des Ersten Weltkriegs; die sowjetischen Invasionen in Armenien 1920, Georgien 1921 und Afghanistan 1979; die brutale Kollektivierungskampagne in Kasachstan, die zu einer Hungersnot mit 1,5 Millionen Todesopfern führte; und die Massendeportationen von Tschetschenen und Krimtataren.

Heute, zusätzlich zum kinetischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, Moskau

## Heuchelei untermauert Russlands undurchsichtige hybride Kriegsführung und seine Strategie der „dunklen Macht“.

**(3)** Marson, J., „Putin an den Westen: Hände weg von der Ukraine“, *Time*, 25. Mai 2009 (<https://time.com/Archiv/6946776/Putin-an-den-Westen-Hände-weg-von-der-Ukraine/>).

**(4)** Präsident Russlands, „Über die historische Einheit von Russen und Ukrainern“, 21. Juli 2021 (<http://en.kremlin.ru/events/president/news/66181>).

**(5)** Balkan Documentation Foundation, „Putins Europa“, 2023, S. 107 ([https://bdf.ba/v2/wp-content/uploads/2023/12/Putins\\_Europe.pdf#page=107](https://bdf.ba/v2/wp-content/uploads/2023/12/Putins_Europe.pdf#page=107)).

Die russische Führung führt stellvertretende Operationen durch, die von der Verbreitung kremelfreundlicher Narrative im Ausland über die Auferlegung kultureller Symbole imperialer Eroberung in Odessa und anderswo bis hin zu versuchten politischen Attentaten reichen. Sie nutzt staatlich kontrollierte Medien wie Russia Today, Sputnik und VKontakte sowie Cyberangriffe auf Krankenhäuser und europäische Regierungswebsites, oft begleitet von Desinformationskampagnen und anschließenden Inkompetenzvorwürfen. Diese Aktivitäten werden geschickt hinter dem Hintergrund wichtiger globaler Ereignisse oder Krisen verborgen, um gezielt zu verwirren, in die Irre zu führen oder von Russlands eigentlicher Agenda abzulenken. So baut Russland beispielsweise seit Jahrzehnten seinen Einfluss in Afrika aus, vor allem durch Waffenlieferungen und militärische Ausbildungsprogramme. Der Kreml hat es jedoch wiederholt versäumt, afrikanische Interessen zu unterstützen, wenn seine Handlungen mit ihnen in Konflikt gerieten – insbesondere in Fällen, in denen es um die Wagner-Gruppe, Russlands privaten Rüstungskonzern, ging, der in illegale Bergbauaktivitäten und militärische Konflikte in Ländern wie der Zentralafrikanischen Republik, Mali, Libyen und Mosambik verwickelt war. Die Gewinne aus diesen illegalen Aktivitäten haben dazu beigetragen, Russlands umfassendere Aggressionskampagnen zu finanzieren, unter anderem im Nahen Osten und in der Ukraine. Darüber hinaus gibt es innerhalb Russlands eine beunruhigende Geschichte der Aggression gegen Afrikaner, darunter auch afrikanische Studenten, die bis in die frühen 2000er Jahre zurückreicht (6). Trotzdem betreibt der Kreml weiterhin seine heuchlerische Propagandamaschine und projiziert ein Bild von

## **Russlands Aggression gegen die Ukraine ist ein Beispiel für den äußerst instrumentellen Umgang des Landes mit dem Völkerrecht.**

antikoloniale Solidarität im Ausland, während Feindseligkeit und Ausgrenzung im Inland aufrechterhalten werden.

### **Zweitens präsentiert sich Russland als überzeugter Verteidiger des Völkerrechts, obwohl es zahlreiche internationale Verträge und Abkommen verletzt (7).**

Zu diesen Verstößen zählen unter anderem der Verstoß gegen die Europäische Menschenrechtskonvention durch den Einmarsch in Georgien; die Missachtung grundlegender OSZE-Prinzipien, wie sie in der Schlussakte von Helsinki und der Charta von Paris verankert sind; der Verstoß gegen die Haager Konvention durch die mangelnde Gewährleistung der Sicherheit der Zivilbevölkerung bei der Besetzung von Gebieten in Abchasien und Südossetien im Jahr 2008 und in jüngster Zeit in der Ukraine; der Verstoß gegen die Resolutionen 2139 und 2254 des Sicherheitsrats durch fortgesetzte Militärangeiffe in Syrien im Jahr 2015; Verstöße gegen die Genfer Konvention

Konventionen durch direkte Militäraktionen in Syrien; und die eklatante Verletzung der UN-Charta durch die illegale Annexion der Krim im Jahr 2014 und den groß angelegten Einmarsch in die Ukraine im Jahr 2022. Russlands Aggression gegen die Ukraine ist ein weiteres Beispiel für seinen stark instrumentellen Umgang mit dem Völkerrecht. Während viele weltweit den Krieg als bilateralen Konflikt zwischen zwei Nachbarländern, Russland und der Ukraine, betrachten ihn über die Hälfte der in Brasilien, China, Indien, Südkorea, Saudi-Arabien und Großbritannien für einen im Januar 2025 vom European Council on Foreign Relations (ECFR) veröffentlichten Bericht befragten Bevölkerung als Teil eines umfassenderen Konflikts zwischen dem Westen und Russland, zwischen Demokratien und Autokratien (8).

(6) St. Julian-Varnon, K., „Ist Russland wirklich Afrikas Freund?“, Al Jazeera, 3. Januar 2023 (<https://www.aljazeera.com/opinions/2023/1/3/is-russia-really-africas-friend>).

(7) Fischer, S., „Diplomatie im Kontext der russischen Invasion in der Ukraine“, SWP, 2023, S. 7 (<https://www.swp-berlin.org/publikation/diplomatie-im-kontext-der-russischen-invasion-in-der-ukraine>).

(8) Garton Ash, T., Krastev, I. und Leonard, M., „Allein in einer Trumpschen Welt: Die EU und die globale Öffentlichkeit Meinung nach den US-Wahlen“, European Council on Foreign Relations, 15. Januar 2025 (<https://ecfr.eu/Veroffentlichung/Allein-in-einer-Trump-Welt-Die-EU-und-die-globale-oeffentliche-Meinung-nach-den-US-Wahlen/>).

Nur wenige Monate vor der illegalen Annexion der Krim durch Russland veröffentlichte Putin in der *New York Times* einen Artikel mit dem Titel „Ein Appell Russlands zur Vorsicht“, in dem er ausländische Militärinterventionen – und dabei insbesondere US-Luftangriffe im syrischen Bürgerkrieg erwähnte – als Akte der Aggression verurteilte.

Dennoch verstieß Russlands eigener Einmarsch in die Ukraine im Jahr 2014 gegen die UN-Charta und das Prinzip der territorialen Integrität. In 11 befragten EU-Ländern denken 58 % der Befragten, dass Russland die Haupt- oder größere Verantwortung für den Einmarsch in die Ukraine im Jahr 2022 trägt, während nur 19 % glauben, dass beide Länder gleichermaßen verantwortlich sind. Im Gegensatz dazu schreiben in Ländern wie Indien, Indonesien, der Türkei, Saudi-Arabien und China mindestens 28 % oder mehr beiden Seiten die gleiche Verantwortung zu. Russlands Fähigkeit, die globale Wahrnehmung durch verzerrte Botschaften zu manipulieren, ermöglicht es dem Land, trotz seiner Schurkenaktionen den Anschein von Legitimität aufrechtzuerhalten. In seinem 2021 erschienenen Artikel „Über die historische Einheit von Russen und Ukrainern“ stellt Wladimir Putin die Unabhängigkeit der Ukraine als einen historischen Fehler dar, der korrigiert werden müsse, um die russische Aggression zu legitimieren. Russland verfolgt weiterhin neoimperiale Politik und Aktivitäten und missachtet damit das Völkerrecht. Darüber hinaus ist es von entscheidender Bedeutung und zunehmend dringlich, zu erkennen und aufzudecken, wie Russlands Heuchelei sein Streben nach Dominanz in der östlichen Nachbarschaft der EU, in Zentralasien und darüber hinaus vorantreibt. Insbesondere angesichts der Tatsache, dass Länder, die traditionell als Teil der russischen „Einflusssphäre“ betrachtet wurden, erste Anzeichen eines veränderten Wahrnehmungswandels zeigen.

So beurteilt Armenien beispielsweise im Zuge des Bergkarabach-Konflikts und angesichts der zunehmenden Spannungen mit Russland sein Verhältnis zu Russland zunehmend negativer.

Laut einer Umfrage aus dem Jahr 2024 bewerteten nur 35 % der armenischen Befragten die Beziehungen als gut. Im Gegensatz dazu beurteilten 70 % ihr Verhältnis zur EU positiv, und nur 3 % betrachteten die EU als politische Bedrohung, während 41 % Russland als politische Bedrohung betrachteten. Nach den Unruhen in Kasachstan im Jahr 2022 und angesichts des Verdachts einer russischen Beteiligung lehnte der kasachische Präsident Russlands Antrag auf Beteiligung am Krieg gegen die Ukraine ab. Kasachstan enthielt sich auch bei der Abstimmung der UN-Generalversammlung im März 2022 zur Verurteilung der russischen Invasion in der Ukraine sowie bei der jüngsten Abstimmung am 24. Februar 2025 formell der Stimme. Obwohl diese Vorfälle isoliert erscheinen mögen, verdeutlichen sie Russlands Verwundbarkeit.

### **Drittens verurteilt Russland Angriffe auf Zivilisten, verstößt aber konsequent gegen dieses Prinzip.**

Russische Regierungsvertreter haben wiederholt behauptet, Russland greife keine zivilen Ziele an. Dennoch feuerte Russland am 13. April 2025 in Sumy zwei ballistische Raketen ab und tötete dabei 35 Menschen – den tödlichsten Angriff auf die Ukraine in diesem Jahr. In der jüngeren Geschichte waren russische Streitkräfte für unzählige zivile Opfer verantwortlich, von der Bombardierung tschetschenischer und syrischer Städte über die Behinderung humanitärer UN-Hilfsmaßnahmen in überfluteten besetzten Gebieten bis hin zu anhaltenden Tötungen von Zivilisten in der Ukraine. In der Stadt Cherson beispielsweise wurde auch die Hilfeleistung von Hilfskräften getötet. In Bucha hat das UN-Hochkommissariat für Menschenrechte seit der groß angelegten Invasion Hunderte von rechtswidrigen Tötungen von Zivilisten und Fälle sexueller Gewalt dokumentiert **(9)**. Russlands Desinformationskampagnen leugnen diese Gräueltaten weiterhin **(10)** und enthüllen damit die tiefe Heuchelei, die seinem Handeln zugrunde liegt. Das kürzlich aufgedeckte Viktoriia-Projekt, eine Untersuchung staatlich orchestrierter Entführungen und

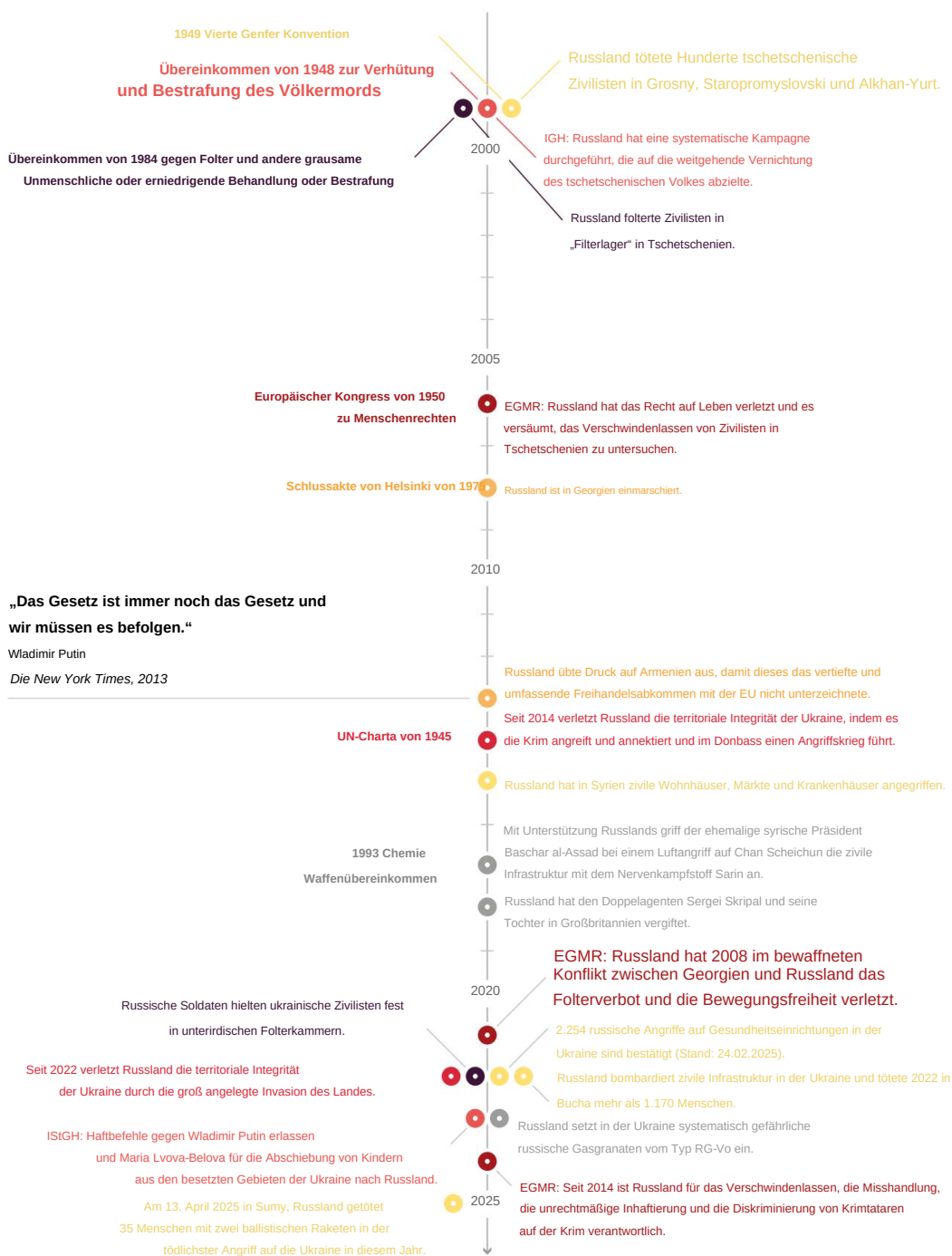
**(9)** OCCRP, „Ukrainische Frauen berichten von Vergewaltigungen durch russische Streitkräfte, während Reporter ihre Angreifer untersuchen“, 14. Juni 2024 (<https://www.occrp.org/en/feature/ukrainian-women-share-their-accounts-of-rape-by-russian-forces-as-reporters-investigate-their-assailants>).

**(10)** Maldita.es, „Bulos and desinformaciones que niegan las víctimas de Bucha en Ucrania y las verificaciones“ para desmentir ese discurso“, 9. April 2022 (<https://maldita.es/malditobulo/20220409/bulos-desinformaciones-niegan-victimas-bucha-ucrania/>).

## Russlands Opfer und Gesetzesbrüche

### Russlands Opfer und Gesetzesbrüche

Russland hat wiederholt seine völkerrechtlichen Verpflichtungen nicht eingehalten  
 Russland hat wiederholt seine völkerrechtlichen Verpflichtungen nicht eingehalten



Daten: EUISS-Recherche basierend auf Amnesty International (November 1999, 3. März 2016, 30. Juni 2022), Bellingcat (5. April 2017), Civil Georgia (7. August 2024), Cluster Munition Monitor (2024), Council on Foreign Relations (28. Februar 2022), European Council on Foreign Relations (19. Februar 2024), Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte (28. April 2023), Europäisches Parlament (27. Juni 2018), EUvsDisinfo (30. August 2016), France24 (15. Februar 2016), Heinrich-Böll-Stiftung (25. Oktober 2022), Human Rights Watch (1997, 23. Februar 2000, 20. März 2009, 28. Juli 2016, 15. Oktober 2020, 21. April 2022, 2025), Internationaler Gerichtshof 1999, 31. Januar 2024), Internationaler Strafgerichtshof (17. März 2023), Organisation für das Verbot chemischer Waffen (18. November 2024), Radio Free Europe (11. September 2008), Sciences Po (9. März 2015), Syrisches Netzwerk für Menschenrechte (13. Oktober 2023), War on the Rocks (16. März 2018), Weltgesundheitsorganisation (15. Januar 2025).

NB: Dies ist eine nicht erschöpfende Auswahl dokumentierter russischer Verstöße gegen das Völkerrecht.

Russlands anhaltende Folter an ukrainischen Zivilisten hat zahlreiche Beweise für diese Verbrechen ans Licht gebracht. Die ukrainischen Behörden gehen davon aus, dass derzeit bis zu 16.000 Zivilisten Opfer solcher Misshandlungen sind.

Die steigenden Kosten hybrider Kriegsführung aktiv anzugehen, ist keine Option mehr – es ist zu einem strategischen Gebot geworden. Der anhaltende russische Angriffskrieg gegen die Ukraine wird die Widersprüche seiner manipulierten Narrative weiter offenlegen. Im Jahr 2023 erreichte die globale Wahrnehmung Russlands und Präsident Putins einen historischen Tiefstand **(11)**. Obwohl es seitdem eine leichte Erholung gab **(12)**, deutet die öffentliche Meinung in Ländern wie Indien (62 %), Südafrika (60 %), Brasilien (58 %), der Türkei (48 %) und China (44 %) **(13)** auf einen wachsenden Glauben an den wachsenden Einfluss der EU im nächsten Jahrzehnt hin. Dennoch bleibt die dauerhafte Gültigkeit solcher Umfragedaten fraglich, insbesondere angesichts der sich rasch verändernden geopolitischen Landschaft.

Die Einrichtung einer europäischen psychologischen Schutzagentur, ähnlich der schwedischen psychologischen Schutzagentur und des Europäischen Demokratieschildes, die die Schwachstellen der EU gegenüber Gegnern adressiert, hat Erfolgspotenzial, wenn sich die EU verpflichtet, die in Russlands Rhetorik und Handeln verankerte Heuchelei systematisch zu entschlüsseln und aufzudecken. Das europäische Netzwerk von Faktenprüfern, wie es in den politischen Leitlinien der Europäischen Kommission für 2024–2029 skizziert ist, sollte genutzt werden, um (soziale) Medientrends zu beobachten und neu entstehende Desinformationsmuster zu identifizieren. Die Stärkung ihrer antizipatorischen Fähigkeiten würde es sowohl Faktenprüfern als auch politischen Entscheidungsträgern ermöglichen, Russlands zukünftiges Vorgehen, auch im audiovisuellen Bereich, vorherzusagen. Durch die Entwicklung vorausschauender Fähigkeiten und deren Integration in bestehende reaktive Systeme zur Faktenprüfung kann die EU einen effizienteren und kostengünstigeren Ansatz schaffen – aufbauend auf dem angesammelten Informationskapital, um aktive Abwehrmechanismen gegen künftige Angriffe rasch zu stärken.

## Konfrontation

### RUSSLANDS SCHATTEN

### TAKTIK

Die EU muss konkrete Schritte unternehmen, um Russlands Taktik der Informationsmanipulation und seinen hybriden Kriegseinsätzen entgegenzuwirken.

- > Die EU sollte **ihre institutionelle Kapazität durch koordinierte psychologische Verteidigung, integrierte Analysen über hybride Domänen hinweg und eine verbesserte Bedrohungsvorsorge stärken**. Die geplante Schaffung

**Die EU könnte die Regulierung sozialer Medien verschärfen, um die Verbreitung manipulativer Desinformationskampagnen Russlands weiter einzudämmen.** Die EU sollte den Geltungsbereich ihres Digital Services Act, Digital Market Act, AI Act und anderer Regulierungsinitiativen gegen FIMI und hybride Bedrohungen weiter ausbauen und dabei auf ihrer ursprünglichen Rolle als Ausgangspunkte aufbauen. Soziale Medien spielen bereits eine entscheidende Rolle bei der öffentlichen Meinungsbildung. In der Region Zentralasien beispielsweise übertreffen die sozialen Medien oft das staatlich kontrollierte russische Fernsehen oder sogar nationale Sender in Kasachstan und Kirgisistan und liegen auf Platz zwei.

**(11)** Oelofse, L., „Globales Vertrauen in Russland und Putin auf historischem Tiefstand, Umfrageergebnisse“, *Deutsche Welle*, 7. Oktober 2023 (<https://www.dw.com/en/global-trust-in-russia-and-putin-at-all-time-low-survey/a-66182295>).

**(12)** „Allein in einer Trumpschen Welt“, op.cit.

**(13)** Ebenda.

nur an nationale Nachrichtenquellen in Tadschikistan und Usbekistan **(14)**. Um ihre regionalen Bemühungen proaktiv auszurichten, sollte die EU ihre Präsenz auf diesen Plattformen weiter ausbauen, die Bürger durch Inhalte in den lokalen Sprachen einbeziehen und ukrainische Geschichten über Widerstand und Resilienz gegen die russische Hegemonialherrschaft verbreiten – insbesondere mit Blick auf gefährdete und oft übersehene Bevölkerungsgruppen wie die über 55-Jährigen **(15)**. Die EU sollte jedoch auch im eigenen Land äußerst wachsam gegenüber russischem Einfluss bleiben. So fanden beispielsweise am 9. März 2025 in Madrid Demonstrationen unter dem Motto „Frieden und Neutralität, nicht unser Krieg“ statt, angeheizt durch Social-Media-Konten mit insgesamt über 2 Millionen Nutzern. Von diesen hatten 82 % zuvor anti-ukrainische und pro-russische Desinformationen verbreitet **(16)**.

Da diese weitverbreitete Verschärfung vor dem Hintergrund erfolgt, dass die sozialen Medienplattformen ihre Kapazitäten für Faktenchecks und Inhaltsmoderation reduzieren, muss die EU sie für fragwürdige politische Änderungen zur Verantwortung ziehen, die zu einer zunehmenden Abhängigkeit von Tools wie „Community Notes“ geführt haben, die oft als ineffektiv angesehen werden.

Zukünftige Kriege werden unweigerlich hybride Bedrohungsakteure einbeziehen, die Informationsmanipulation nutzen. **Die EU sollte im Rahmen einer aktiven Verteidigungsstrategie mehr Mittel aus ihrem Verteidigungshaushalt bereitstellen, um Gegenmaßnahmen gegen Informationsmanipulation zu ergreifen. Dabei sollte sie berücksichtigen, dass kinetische Kriegsführung durch Cyber-Operationen, kognitive Manipulation sowie politischen und wirtschaftlichen Zwang systematisch verstärkt wird. Dies würde die entschiedene Verteidigung der Prinzipien der EU stärken.**

Territoriale Integrität, Zivilschutz und Völkerrecht – Werte, die Russland, auch durch seine heuchlerische Rhetorik, häufig bedroht und untergräbt. **Die EU sollte zudem stärker investieren, um die Lücken zu schließen, die durch die Einstellung der prodemokratischen und antidesinformationsbezogenen Entwicklungshilfeinitiativen der USAID entstanden sind**, insbesondere in Regionen, in denen Russland seine antikoloniale und antiwestliche Rhetorik verbreitet, wie etwa in Afrika, Lateinamerika und dem Westbalkan. Angesichts der hohen Kosten und der Wahrscheinlichkeit, dass erhöhte Mittel nur den *Status quo* im Kampf gegen Informationsmanipulation aufrechterhalten, ist sofortiges Handeln unerlässlich. Andernfalls wird Russland das bestehende Vakuum weiterhin ausnutzen – mit zunehmenden Folgen für die europäische und globale Sicherheit.

**(14)** Europäische Kommission, „Bekämpfung von Desinformation: Neuer Bericht über den Medienkonsum in Zentralasien“, 28. März 2023, S. 29 ([https://fpi.ec.europa.eu/news/tackling-disinformation-new-report-media-consumption-central-asia-2023-03-28\\_en](https://fpi.ec.europa.eu/news/tackling-disinformation-new-report-media-consumption-central-asia-2023-03-28_en)).

**(15)** Ebenda, S. 25.

**(16)** Maldita.es, „82 % der Hauptorganisatoren der Demonstration „Nicht unser Krieg“ in Spanien haben auch pro-russische Desinformation verbreitet“, 10. März 2025 (<https://maldita.es/malditateexplica/20250310/promoters-demonstration-spain-pro-russian-disinformation/>).



## KAPITEL 7

## DAS RED LINE PLAYBOOK

Verstehen und Neutralisieren  
Russische Eskalationsdrohungen

von

GIUSEPPE SPATAFORA

Europäische Militärhilfe hat der Ukraine drei Jahre lang geholfen, der russischen Invasion zu widerstehen. Um diesen Hilfsfluss zu unterbrechen, hat Moskau ein „Rote-Linien-Handbuch“ entwickelt: Es droht den Kiew unterstützenden Staaten mit wirtschaftlichen, militärischen und sogar nuklearen Konsequenzen. Rote Linien sind Teil der Abschreckungsstrategie des Kremls gegenüber Europa und seinen Verbündeten.

Das russische Strategiespiel erzielte gemischte Abschreckungseffekte. Rote Linien erwiesen sich oft als leere Drohungen: Ihre Verletzung führte zu kaum oder gar keiner Reaktion Moskaus gegen die Unterstützer der Ukraine. Einige rote Linien wurden jedoch nicht ausgetestet, und Russland konnte durch seine Drohungen dennoch die Unterstützung ukrainischer Verteidiger unterbrechen, insbesondere bei der Bereitstellung wichtiger Plattformen wie Panzern, Flugzeugen oder Langstreckenraketen. Diese Verzögerung verringerte die Wirksamkeit dieser Waffen auf dem Gefechtsfeld.

Obwohl das strategische Umfeld zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels unsicher ist, wird Russland wahrscheinlich weiterhin das gleiche Spiel gegen die EU-Mitgliedstaaten verwenden – ungeachtet

Der Kriegsverlauf ist weiterhin unklar. Deshalb sollte die EU konkrete Maßnahmen entwickeln, um künftigen „Roten Linien“-Taktiken entgegenzuwirken. Insbesondere sollte sie die Unterstützung der Ukraine „Rote-Linien-sicher“ gestalten und aktiv Maßnahmen ergreifen, um Russlands Informationskapital zu schwächen.

WIE DAS SPIELBUCH  
WERKEInformationskapital  
zur Abschreckung

In einer Rede am 24. Februar 2022 drohte Präsident Putin, dass Russlands Reaktion auf jeden, der sich in die „spezielle Militäroperation“ gegen die Ukraine einmischt, „sofort erfolgen und zu Konsequenzen führen wird, wie Sie sie in Ihrer Geschichte noch nie erlebt haben“ **(1)**. Mitglieder der russischen Regierung (insbesondere

**(1)** „Volltext: Putins Kriegserklärung an die Ukraine“, *The Spectator*, 24. Februar 2022 (<https://www.spectator.co.uk/article/full-text-putin-s-declaration-of-war-on-ukraine>).

Sergej Lawrow, Dmitri Medwedew, Dmitri Peskow und Maria Sacharowa) und Propagandisten haben ähnliche Drohungen ausgesprochen. Zwischen 2021 und 2024 hat Russland mehr als 350 „rote Linien“-Drohungen gegenüber der Ukraine ausgesprochen.

Während einige dieser Drohungen

abstrakter Natur sind, implizieren andere konkrete Strafen in verschiedenen Bereichen, wie etwa wirtschaftliche und diplomatische Vergeltungsmaßnahmen oder

sogar militärische Konsequenzen. In 45 roten Linien droht Russland konkret mit dem Einsatz von Atomwaffen. Am häufigsten wurden nukleare Drohungen im September 2022 nach der erfolgreichen Offensive der Ukraine in Charkiw und im September 2024 ausgesprochen, nachdem Kiew Moskau mit 144 Drohnenangriffen getroffen hatte.

Rote Linien sind Teil des russischen Abschreckungsarsenals. Putins Abschreckungsziele in der Ukraine sind dreifach: „den Westen von einer direkten Intervention abzuhalten, die indirekte Unterstützung der NATO zu lähmen und die Ukraine zur Kapitulation zu zwingen“ (2). In diesem Zusammenhang setzt der Kreml Informationskapital in Form von Drohungen mit roten Linien ein, um die öffentliche Meinung und Politiker innerhalb der ukrainischen Unterstützerkoalition von einer weiteren Verwicklung in den Konflikt zu überzeugen. Rote Linien werden auch in Kombination mit militärischem Kapital eingesetzt. Manchmal verstärkt der Kreml die Drohung durch militärische Machtdemonstrationen – etwa durch Raketenangriffe auf ukrainische Städte und kritische Infrastruktur. Manchmal werden rote Linien auch eingesetzt, um schlechte Leistungen auf dem Schlachtfeld zu kompensieren. So hat Russland beispielsweise

hat sein nukleares Säbelrasseln verstärkt, nachdem es Ende 2022 weite Teile des ukrainischen Territoriums verloren hatte.

Russland hat die Verbündeten der Ukraine häufig mit Drohungen einer roten Linie davon abgehalten,

dem Land moderne Militärplattformen zu liefern.

## Linien Rot sind Teil des russischen Abschreckungsarsenals.

In den letzten drei Jahren drehten sich die Debatten in EU-

Mitgliedstaaten und anderen

Förderländern der Ukraine häufig

um die Lieferung von Panzern (wie

dem deutschen Leopard 2 oder dem amerikanischen M1 Abrahms), Kampfflugzeugen (MiG-29, JAS-29 Gripen oder F-16) und Langstreckenraketen wie Storm Shadows, SAMP-T und ATACMS an Kiew. Russland versuchte wiederholt, diese Debatten durch Drohungen an der roten Linie zu beeinflussen.

Jedes Mal, wenn eine neue wichtige Plattform auf den Tisch kam, argumentierte der Kreml, die

Lieferung dieser neuen Plattform an Kiew würde die Geberländer zu einer „direkten Konfliktpartei“

machen (3), was impliziert, dass Russland Gewalt gegen sie anwenden würde. Mögliche russische

Vergeltungsmaßnahmen sind nicht das einzige Thema, das westliche Politiker debattierten. Die

Diskussionen konzentrierten sich auch auf die Auswirkungen solcher Spenden auf die

Waffenbestände der Geberländer selbst oder die

Herausforderungen bei der Ausbildung ukrainischer Soldaten für den Betrieb der neuen Plattformen (4).

Allerdings blieben die Diskussionen selten auf Militärkreise beschränkt, sondern schwappten oft

auch auf Parlamentsdebatten, Medien und

Nachrichtenkanäle über.

Russland sagte beispielsweise, dass die von Deutschland gelieferten Leopard-Panzer

(2) Adamsky, D., „Quo vadis, russische Abschreckung? Strategische Kultur und Zwangsinnovationen“, *International Security*, Bd. 49, Nr. 3, Februar 2025, S. 60 ([https://doi.org/10.1162/isec\\_a\\_00502](https://doi.org/10.1162/isec_a_00502)).

(3) „Russland sagt, dass US-Raketen mit größerer Reichweite für Kiew die rote Linie überschreiten würden“, Reuters, 15. September 2022 (<https://www.reuters.com/world/europe/russia-says-longer-range-us-missiles-kyiv-would-cross-red-line-2022-09-15/>).

(4) Deni, JR und Aronsson, LA, *Die Rolle der europäischen Verbündeten Amerikas im Russland-Ukraine-Krieg, 2022–24*, USA Army War College Press, 2024 (<https://press.armywarcollege.edu/monographs/972/>).

Viele Länder brauchten lange, um der Ukraine grünes Licht für die Bereitstellung wichtiger Plattformen zu geben



„Der Konflikt erreicht eine neue Ebene der Konfrontation“

(5). Die Titelseite der italienischen Mainstream-Zeitung

*La Repubblica* griff diese Stimmung mit der Schlagzeile „Eskalation“ auf und verdeutlichte, wie weit die Vorstellung, der Westen überschreite rote Linien, in den öffentlichen Diskurs vorgedrungen

war (6). Diese Anekdote zeigt, wie Debatten auf großen Plattformen Russland die Möglichkeit boten, Informationskapital einzusetzen, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen.

Kampagnen wie Sabotage, Cyberangriffe und das Durchtrennen von Unterseekabeln.

Man könnte argumentieren, dass diese Aktionen eine Reaktion auf die Verletzung roter Linien waren. Russland hat diese Aktionen jedoch nie offen mit der Lieferung konkreter Waffen in Verbindung gebracht – auch, um eine glaubhafte Abstreitbarkeit zu gewährleisten. Dies erschwert es den Zielen, konkrete Konsequenzen mit der Verletzung roter Linien in Verbindung zu bringen.

## Russisches Rot Das strategische Spiel hat gegen die Verbündeten der Ukraine gemischte Ergebnisse gebracht.

## Erfolge und Misserfolge des Playbooks

Das russische Strategiebuch der roten Linie hat gegen die Verbündeten der Ukraine gemischte Ergebnisse gebracht. Wurden rote Linien überschritten, erwiesen sie sich oft als leere Drohungen. Putins Warnung vor „unvorstellbaren Konsequenzen“ für EU-Mitgliedstaaten, die die Ukraine zu Beginn des Krieges unterstützten, führte letztlich zu einer Kürzung der russischen Energielieferungen – ein geringer Effekt, da die EU bereits beschlossen hatte, sich von Russland abzukoppeln. Als weitere Waffen nach Kiew geliefert wurden, drohten russische Beamte den Übertretern oft mit schwerwiegenden Konsequenzen – ohne jedoch diesen Drohungen Taten folgen zu lassen (7).

Einige der Koalition angehörende EU-Mitgliedstaaten waren Ziel russischer Hybridangriffe

Russland reagierte nur dann explizit auf Verstöße gegen die rote Linie, wenn die Ukraine westliche Waffen für Angriffe auf russischem Territorium einsetzte. Im November 2024 verabschiedete der Kreml eine neue Nukleardoktrin, die die Schwelle für eine nukleare Reaktion auf einen Angriff theoretisch senkte (8).

Putin rechtfertigte auch den Einsatz der Hyperschallrakete Oreschnik gegen Dnipro und verwies dabei ausdrücklich auf den Einsatz von ATACMS für Langstreckenangriffe auf russisches Territorium (9). Allerdings hat keine dieser Maßnahmen die angedrohten „unvorstellbaren Konsequenzen“ zur Folge und die Unterstützer der Ukraine waren nicht direkt betroffen.

Daher gelang es dem roten Linienspielfeld nicht, die Unterstützer der Ukraine davon abzuhalten, Kiew weiterhin zu unterstützen, schrittweise Formen der Unterstützung bereitzustellen, die zuvor verboten waren, oder Beschränkungen für deren Verwendung aufzuheben. Die wiederholten Bluffs des Kremls, insbesondere im Atomstreit,

(5) Ellyatt, H., „Russland ist wütend über die Entscheidung des Westens, Panzer in die Ukraine zu schicken, und sagt, rote Linien seien überschritten worden“, CNBC, 25. Januar 2025 (<https://www.cnbc.com/2023/01/25/russia-fumes-at-west-decision-to-send-tanks-to-ukraine.html>).

(6) „Ucraina – Russia, le news dalla guerra del 25 gennaio“, *La Repubblica*, 25. Januar 2023 ([https://www.repubblica.it/esteri/2023/01/25/diretta/ucraina\\_russia\\_guerra\\_news\\_oggi-384977931/](https://www.repubblica.it/esteri/2023/01/25/diretta/ucraina_russia_guerra_news_oggi-384977931/)).

(7) „Bewaffnen Sie die Ukraine nicht mit Patriot-Raketen“, warnt der ehemalige russische Präsident Medwedew die „kriminelle Organisation“ NATO“, *The National Post*, 29. November 2022 (<https://nationalpost.com/news/world/dont-arm-ukraine-with-patriot-missiles-ex-russian-president-medvedev-warns-criminal-entity-nato>).

(8) Pifer, S., „Wie glaubwürdig ist Russlands sich entwickelnde Nukleardoktrin?“, Brookings, 14. November 2024 (<https://www.brookings.edu/articles/how-credible-is-russias-evolving-nuclear-doctrine/>); Grajewski, N., „Russlands aktualisierte Nukleardoktrin ist keine Blaupause für den Einsatz von Waffen. Ihr Hauptwert liegt in der Manipulation“, Carnegie, 26. November 2024 (<https://carnegieendowment.org/emissary/2024/11/russia-nuclear-doctrine-update-weapons-use-sovereignty?lang=en>).

(9) Kulakova, M., „Es wird immer eine Antwort geben“: Vollständiger Text von Putins Panikmache-Rede über Vergeltungsmaßnahmen gegen den Westen, United 24 Media, 21. November 2024 (<https://united24media.com/latest-news/there-will-always-be-a-response-full-text-of-putins-fearmongering-speech-on-retaliation-against-the-west-3913>).

Bereich, haben wahrscheinlich die Glaubwürdigkeit der russischen Abschreckungspolitik geschwächt **(10)**.

Dennoch waren die Taktiken der roten Linie in anderer Hinsicht erfolgreich. Erstens wurden einige Bedrohungen nie getestet. So beteiligten sich zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels Truppen aus NATO-Staaten noch nie direkt an den Kämpfen für die Ukraine, vor allem aufgrund der weit verbreiteten Annahme, dies könnte einen direkten Krieg mit Russland auslösen. Ende 2022 schätzten US-Geheimdienste zudem die Wahrscheinlichkeit, dass der Kreml taktische Atomwaffen einsetzen würde, um eine schwere Niederlage an der Cherson-Front zu verhindern, auf 50 %. Diese Bedrohungseinschätzung beeinflusste vermutlich die Entscheidungen der USA und anderer Verbündeter über die Lieferung bestimmter militärischer Güter an die Ukraine **(11)**.

Zweitens hatten selbst die letztlich verletzten roten Linien Auswirkungen. Insbesondere verlangsamten und unterbrachen sie die Lieferung wichtiger Plattformen an die Ukraine und verringerten so deren Wirksamkeit auf dem Schlachtfeld.

Wie bereits erwähnt, konzentrierten sich die russischen Drohungen auf wichtige Plattformen, da diese in den Medien breit diskutiert wurden. Die hohe Sichtbarkeit der Debatten verstärkte den Einfluss der Moskauer Drohungen auf die öffentliche Meinung und erhöhte wahrscheinlich den Druck auf Entscheidungsträger – insbesondere auf diejenigen, die Angst vor Stimmenverlusten oder Koalitionspartnern hatten. Infolgedessen wurde die Entscheidung über die Lieferung dieser Systeme oft erst nach

viele Monate – oder im Fall von F-16-Kampfflugzeugen und ATACMS-Raketen sogar Jahre.

Um sich vor den in den russischen roten Linien angekündigten Vergeltungsmaßnahmen zu schützen, suchten die EU-Länder oft nach zusätzlichen Zusicherungen anderer Verbündeter, insbesondere der USA. Deutschland gab die Lieferung von Leopard-Panzern erst frei, als die USA sich auch zur Lieferung von M1-Abrams-Panzern bereit erklärten und damit das Risiko mit Berlin teilten **(12)**. Bei anderen Gelegenheiten schränkten die Lieferanten die Freiheit der Ukraine ein, die neuen Waffen einzusetzen – und demonstrierten damit eine gewisse Zurückhaltung gegenüber Moskau. So erlaubten die USA der Ukraine den Einsatz von Langstreckenraketen vom Typ ATACAMS für Angriffe gegen Russland erst ab Mai 2024 – und selbst dann beschränkten sie deren Einsatz auf Gebiete an der Grenze zur Region Charkiw. Erst im November 2024 erlaubte die Biden-Regierung der Ukraine Langstreckenangriffe auf das restliche russische Territorium **(13)**.

Diese Verzögerungen und Einschränkungen stellten eine erhebliche Belastung für die ukrainischen Verteidigungsanstrengungen dar. Als diese Plattformen schließlich geliefert wurden – wiederum ohne nennenswerte russische Gegenmaßnahmen –, erwies sich ihr Einsatz auf dem Schlachtfeld als geringer als erwartet. Während westliche Länder über die Bereitstellung von F-16-Kampfflugzeugen debattierten, hatte Russland Zeit, ein leistungsfähiges Netzwerk von Flugabwehrsystemen aufzubauen. Auch ATACAMS-Angriffe auf russisches Territorium waren weniger effektiv als erwartet, da die russischen Streitkräfte

**(10)** „Quo vadis, Russian deterrence?“, a. a. O., S. 62.

**(11)** Entous, A., „Die Partnerschaft: Die geheime Geschichte des Krieges in der Ukraine“, *The New York Times*, 29. März 2025 (<https://www.nytimes.com/interactive/2025/03/29/world/europe/us-ukraine-military-war-wiesbaden.html>); Woodward, B., *War*, Simon & Schuster, 2024.

**(12)** Hickmann, C., „Deutschland schickt Leopard-Panzer in die Ukraine“, *Die Spiegel*, 24. Januar 2023 (<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/krieg-in-der-ukraine-deutschland-schickt-leopard-panzer-a-e2dde871-88d0-4cf5-8aae-482d58fd850f>); Ward, A., Seligman, L., McLeary, P., Von der Burchard, H., Karnitschnig, M. und Lynch, S., „Inside Washingtons Kehrtwende bei der Entsendung von Panzern in die Ukraine“, *Politico*, 25. Januar 2025 (<https://www.politico.com/news/2023/01/25/inside-washingtons-about-face-on-sending-tanks-to-ukraine-00079560>).

**(13)** Adams, P. und Armstrong, K., „Biden erlaubt der Ukraine, innerhalb Russlands mit Raketen anzugreifen“, BBC News, 18. November 2024 (<https://www.bbc.com/news/articles/c789x0y91vvo>).

## Den roten Linien folgen

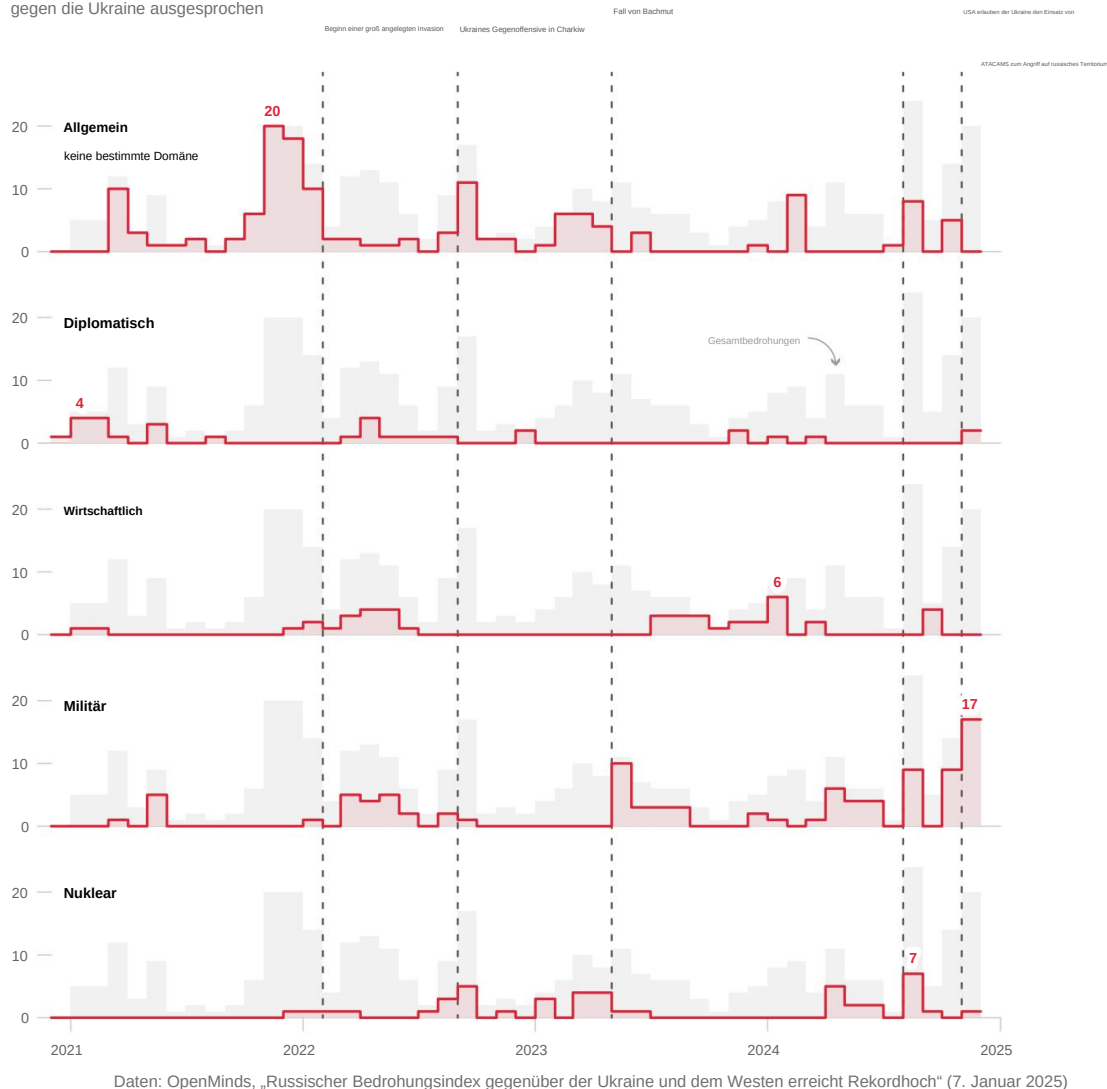
Russland hat mehr als 350 Drohungen ausgesprochen

### Den roten Linien folgen

bezüglich der Ukraine zwischen 2021 und 2024

Russland hat zwischen 2021

und 2024 mehr als 350 Drohungen  
gegen die Ukraine ausgesprochen



Den Streitkräften gelang es, mögliche Ziele wie Flugzeuglager und logistische Versorgungsknotenpunkte an Positionen weiter entfernt von der ukrainischen Grenze zu verlegen (14).

Das soll nicht heißen, dass große Waffensysteme für diesen Krieg irrelevant wären.

Wenn sie zum richtigen Zeitpunkt und in der richtigen Menge bereitgestellt werden, können sie die russische Militärmacht erheblich schwächen. Diese beiden Bedingungen sind jedoch bei großen Plattformen selten erfüllt. Andererseits sind kostengünstige Güter wie 155-mm-Artilleriemunition und Angriffswaffen

(14) Giles, K.: „Sind die ukrainischen F-16-Kampfflugzeuge ein weiterer Fall von zu wenig und zu spät?“, Chatham House, 3. September 2024 (<https://www.chathamhouse.org/2024/09/are-ukraines-f-16s-another-case-too-little-too-late>); Segura, C.: „Der ukrainische Oberbefehlshaber gibt zu, dass der Krieg gegen Russland in einer Pattsituation steckt“, *El País*, 3. November 2023 (<https://english.elpais.com/international/2023-11-03/ukrainian-commander-in-chief-admits-the-war-against-russia-is-at-a-stalemate.html>).



Drohnen haben sich bei der Unterstützung der ukrainischen Verteidigungsbemühungen als äußerst effektiv erwiesen und waren 2024 für zwei Drittel der russischen Opfer verantwortlich (15).

Bemerkenswerterweise waren Munition und Drohnen *nicht* das Ziel russischer roter Linien – was die Annahme untermauert, dass das Spielbuch für öffentlichkeitswirksame und debattierte Zwecke eingesetzt wurde.

Aus russischer Sicht hatte das Konzept der roten Linie also sowohl positive als auch negative Folgen. Moskaus Militär- und Verteidigungsestablishment lernt diese Lehren und passt sein Arsenal an Zwangsabschreckung für künftige Konfrontationen mit Europa an – um künftige Bedrohungen glaubwürdiger zu machen (16).

## KONTER DAS SPIELBUCH

Das strategische Umfeld des Krieges in der Ukraine verändert sich derzeit dramatisch.

Die neue US-Regierung hat ihre Position geändert und unterstützt nun nicht mehr die Verteidigung der Ukraine, sondern strebt eine schnelle Lösung des Konflikts an. Präsident Donald Trump drängt weiterhin auf eine rasche Verhandlungslösung des Krieges. Um Verhandlungen mit Russland zu eröffnen,

Der neue Präsident hat signalisiert, dass er an die Drohungen Russlands glaubt: So kritisierte Trump die Entscheidung der Biden-Regierung, die Beschränkungen für Fernangriffe auf Russland aufzuheben, und warf Präsident Selenskyj vor, „mit dem Dritten Weltkrieg zu spielen“, und griff damit die Argumente des Kremls auf (17). Da die USA ihre Unterstützung für die Ukraine offenbar einstellen, wird Kiew stärker auf die EU als wichtigsten externen Unterstützer angewiesen sein.

Solange die EU-Unterstützung Moskau im Weg steht, wird der Kreml die Rote-Linie-Taktik nutzen, um die Hilfe des Blocks für die Ukraine weiterhin zu beeinflussen, zu verzögern und zu stören. Russland und die Ukraine werden wahrscheinlich auch während der Verhandlungen weiter streiten, und die anhaltende Unterstützung der EU wird ein entscheidender Faktor zur Stärkung der Verhandlungsposition Kiews sein – und Moskau zusätzlich dazu motivieren, die Strategie anzuwenden. Zukünftige europäische Initiativen zur Unterstützung der Ukraine, wie etwa die Überwachung des Luftraums über der Westukraine oder die Stationierung von Bodentruppen, waren bereits Gegenstand neuer Drohungen mit der Roten Linie (18). Russland wird die Angst der Öffentlichkeit vor einer Eskalation voraussichtlich weiterhin als Verhandlungstaktik ausnutzen, um Zugeständnisse zu erzwingen oder ein Ende des Konflikts zu verweigern (19). Selbst wenn die offenen Feindseligkeiten enden, könnte Russland ein weiteres Land – darunter auch einen EU-Mitgliedstaat – ins Visier nehmen und die Rote-Linie-Diskussion nutzen, um andere Länder davon abzuhalten, dem neuen Opfer zu Hilfe zu kommen.

(15) Watling, J. und Reynolds, N., *Taktische Entwicklungen im dritten Jahr des Russisch-Ukrainischen Krieges*, RUSI-Bericht, 14. Februar 2025 (<https://rusi.org/explore-our-research/publications/special-resources/tactical-developments-during-third-year-russo-ukrainian-war>).

(16) „Quo vadis, russische Abschreckung?“, op.cit., S. 63-72; Lukianov, F., „Pochemy u nas ne poluchitsia 'otrezvit' Zapad's pomoschiu iadernoi bomby.“ Otvety na statiju Sergeia Karaganova [Warum wir den Westen mit der Atombombe nicht ernüchtern können. Antwort auf den Artikel von Sergei Karaganov], *Rossia gegen Global'noi Politike*, 19. Juni 2023 (<https://globalaffairs.ru/articles/otrezvit-zapad/>).

(17) Al-Yahyai, O., „Trump kritisiert Biden dafür, dass er der Ukraine erlaubt hat, US-Raketen tief in Russland abzufeuern“, Euronews, 17. Dezember 2024 (<https://www.euronews.com/2024/12/17/trump-criticises-biden-for-allowing-ukraine-to-fire-us-missiles-deep-into-russia>); McArthur, T. und Lukiv, J., „Trump beschuldigt Selenskyj, mit dem Dritten Weltkrieg zu spielen“, BBC News, 1. März 2025 (<https://www.bbc.com/news/Artikel/c9dejdynngo>).

(18) „Russlands Präsident Lawrow lehnt Kompromiss bezüglich europäischer Truppen in der Ukraine ab“, Bloomberg News, 5. März 2025 (<https://www.bloomberg.com/news/articles/2025-03-06/russia-s-lawrov-rejects-compromise-on-european-troops-in-ukraine>).

(19) Ditych, O., „Von guten und schlechten Deals: Die Notwendigkeit strategischer Klarheit bei Verhandlungen über einen Waffenstillstand in der Ukraine“, EUISS -Kommentar, 18. Dezember 2024 (<https://www.iss.europa.eu/publications/commentary/Gute-und-schlechte-Deals-brauchen-strategische-Klarheit,-Verhandlungen,-Waffenstillstand,-Ukraine>).

Daher bleiben rote Linien in allen wahrscheinlichen Szenarien relevant. Für die EU ist es unerlässlich, eine Strategie zu entwickeln, um Russlands roter Linie entgegenzuwirken. Russland in diesem Bereich zu entmachten bedeutet, die Wirksamkeit der Bedrohung zu verringern und ihr gleichzeitig aktiv entgegenzuwirken. Da der größte Erfolg des Kremls in der Unterbrechung der Waffenlieferungen liegt, muss sich die EU darauf konzentrieren, zukünftige Entscheidungen immun gegen Bedrohungen zu gestalten. Dies kann auf zwei Arten geschehen:

**Debatten in vertrauliche Räume verlagern:** Während die Ukraine ein zentrales Thema in den öffentlichen Debatten der EU bleiben sollte, sollten Diskussionen über spezifische Waffen in diskretem, vertraulichem Rahmen geführt werden. Öffentliche Debatten tragen wenig zu diesen Entscheidungen bei, die oft recht technischer Natur sind. Solche Beratungen hinter verschlossenen Türen und unter strenger operativer Sicherheit zu führen, würde es dem Kreml erschweren, Einfluss darauf zu nehmen.

#### > Den Fokus verlagern: Trotz der

Aufmerksamkeit, die sie erhalten haben, waren große Waffenplattformen im Krieg nicht entscheidend. Der Fokus auf teure Waffen ist in einem industriellen Krieg mit hohen Verlusten nur von geringer

Bedeutung. Stattdessen sollte sich die EU auf die Bereitstellung von Gütern konzentrieren, die sich für die Verteidigung und den Kampfstil der Ukraine als unverzichtbar erwiesen haben, wie Artilleriemunition, Luftabwehr, Minenräumung und Drohnen. Sie sollte die Notwendigkeit betonen, diese Systeme mit der erforderlichen Geschwindigkeit und im erforderlichen Umfang bereitzustellen, auch durch direkte Unterstützung der Waffenproduktion in der Ukraine selbst.

In seinen künftigen Beziehungen zu Russland  
Die EU muss proaktiver vorgehen und

Putins leere Drohungen und die damit verbundenen Kosten über Moskau.

**> Russlands Bluff aufdecken:** Bisher waren die Reaktionen auf russische rote Linien unkoordiniert und ineffektiv. Die EU sollte Putins Bluff aktiver aufdecken. Dies könnte durch eine koordinierte strategische Kommunikationskampagne zwischen der EU und ihren Mitgliedstaaten erreicht werden, die deutlich macht, wie der Kreml wiederholt dieselben Drohungen ausgesprochen hat, ohne sie wahr zu machen. Die Betonung der Leere dieser Drohungen wird dazu beitragen, Russlands Informationskapital zu schwächen und mutigere und schnellere Entscheidungen im Kampf gegen den Kreml zu ermöglichen.

#### > Eigene (glaubwürdige) Drohungen aussprechen:

Bisher konnte Putin ungestraft Drohungen aussprechen, die die rote Linie überschreiten. Dies sollte nicht länger erlaubt sein. Die EU und ihre Mitgliedstaaten sollten ihre Entschlossenheit ausweiten.

**Im Gegensatz zu Russisch  
rote Linie, die  
abschreckenden  
Drohungen der  
EU müssen glaubwürdig sein**

rence zu diesem Bereich. Die Zusammenstellung eines „Counter-Red-Line-Playbooks“ könnte eine gute Strategie: Ziel wäre es, Moskau davon zu überzeugen, dass künftige Drohungen, insbesondere in Form von nuklearem Säbelrasseln, Konsequenzen haben werden. Im Gegensatz zu den russischen roten

Linien müssen die abschreckenden Drohungen der EU glaubwürdig sein. Das Strategiebuch sollte Maßnahmen enthalten, die leicht umzusetzen sind, sobald Russland neue Drohungen ausspricht. Beispielsweise sollte die EU bereit sein, neue Sanktionen zu verhängen oder asymmetrische Reaktionen durchzuführen (und so Russlands hybride Taktiken effektiv gegen sich selbst zu wenden).

#### > Allianzen gegen Moskaus Nuklear-

**klare Rhetorik:** Als Russland im September 2022 mit einem Atomschlag gegen die Ukraine drohte, Indien und China nach Moskau gebracht

dass sie einen Atomangriff auf die Ukraine nicht tolerieren würden **(20)**. Ihre Position, wie die vieler Länder weltweit – selbst derjenigen, die Beziehungen zu Russland pflegen – ist, dass nukleare Drohungen inakzeptabel sind. Daher sollte die EU den breiten Konsens in dieser Frage nutzen, um Allianzen bei den Vereinten Nationen und in anderen Zusammenhängen zu bilden. Sollte Russland erneut mit dem Einsatz von Atomwaffen drohen, könnte die EU diese Koalition auffordern, öffentlich ihre Ablehnung dieser Taktik zu bekunden. Dies würde den Anreiz des Kremls verringern, auf nukleare Einschüchterung zurückzugreifen.

---

**(20)** Manley, C., „Die USA haben China und Indien um Hilfe gebeten, um einen Atomschlag Russlands im Jahr 2022 zu verhindern, heißt es in einem Bericht“, *Business Insider*, 9. März 2024 (<https://www.businessinsider.com/us-asked-non-allies-prevent-russia-using-nuclear-weapons-report-2024-3>).

## KAPITEL 8

## DIE SCHATTENFLOTTE

Zeit zum Handeln, nicht zum Reagieren

von

CASPAR HOBHOUSE

Russlands Schattenflotte ist eine drohende Umweltkatastrophe und stellt eine Form hybrider Kriegsführung gegen EU-Staaten dar. Sie ist zudem eine lebenswichtige Rettungsleine für Russlands Kriegsanstrengungen und muss daher aktiv eingeschränkt und reduziert werden. Es ist zwingend erforderlich, dass die EU die strategische Initiative ergreift, um der russischen Aggression entgegenzutreten. Dieses Kapitel fordert eine umfassende und aktive Überwachung aller EU-Hoheitsgewässer und ausschließlichen Wirtschaftszonen (AWZ). Schiffe der Schattenflotte, die die internationalen Versicherungsanforderungen nicht erfüllen oder nicht-zivile Aktivitäten durchführen, sollten abgefangen, geentert und gegebenenfalls beschlagnahmt werden.

Die Hauptbegründung für solche Maßnahmen liegt in den Umwelt- und Sicherheitsbedrohungen, die von Schattenflotten ausgehen.

die nicht im Rahmen der „friedlichen Durchfahrt“ **(1)** operieren. Zwar sollte die Durchsetzung der Vorschriften in den Gebieten Priorität haben, in denen die EU den größten strategischen Einfluss hat – vor allem in der Ostsee und der Nordsee – doch ist ein einheitlicher Ansatz in allen Hoheitsgewässern unerlässlich.

Die russische Schattenflotte hat viele Namen, doch dieses Kapitel verwendet eine breite und umfassende Definition **(2)**. Sie ist riesig und umfasst über 800 Öltanker **(3)**, was etwa 10 % der weltweiten Tankerflotte und der Hälfte aller Schattentanker weltweit entspricht **(4)**. Obwohl dies nicht der Hauptschwerpunkt dieses Kapitels ist, wurde die Schattenflotte auch in den Schmuggel illegaler Güter und gestohlenen ukrainischen Getreides verwickelt.

**(1)** Vereinte Nationen. Seerechtsübereinkommen, 10. Dezember 1982 ([https://www.un.org/depts/los/convention\\_agreements/texts/unclos/unclos\\_e.pdf](https://www.un.org/depts/los/convention_agreements/texts/unclos/unclos_e.pdf)).

**(2)** Die russische Schattenflotte nutzt gezielt Gesetzeslücken und Grauzonen aus und operiert unter verschiedenen Namen, Flaggen und Eigentümerstrukturen. Der Klarheit halber definiert dieses Kapitel die Schattenflotte als alle russischen Schiffe, die unter Billigflaggen fahren, mit eingeschränktem oder keinem Versicherungsschutz operieren, deren Eigentumsverhältnisse verschleiert sind, die von russischen Häfen aus operieren oder ihre automatischen Identifikationssysteme (AIS) kontinuierlich manipulieren. Weitere Informationen finden Sie unter: Caprile, A. und Leclerc, G., „Russia's Shadow Fleet“, EPRS, 8. November 2024 ([https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/EPRS\\_BRI\(2024\)766242](https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/EPRS_BRI(2024)766242)).

**(3)** „Russland muss aufgrund neuer US-Sanktionen mit höheren Kosten für Ölexporte auf dem Seeweg rechnen“, Reuters, 13. Januar 2025 (<https://www.reuters.com/business/energy/russia-faces-higher-costs-sea-borne-oil-exports-due-new-us-sanctions-2025-01-13/>).

**(4)** Berechnungen auf der Grundlage von 7500 globalen Tankern und 1500 Schattenschiffen: Congressional Research Service, „The Global oil tanker market“, 18. März 2024 (<https://crsreports.congress.gov/product/pdf/R/R47962#:~:text=schnelle%20Marktanpassungen.,Die%20globale%20Tankerflotte,%2C%20einer Quelle zufolge.>

## WARUM DIE SCHATTENFLOTTE?

Die Schattenflotte ist für Russland in mindestens zweierlei Hinsicht lebenswichtig. In erster Linie diene sie dazu, dem Kreml eine lebenswichtige Einnahmequelle zu bieten, die alles vom Krieg bis zur sozialen Stabilität sicherstellte. Ihr Wachstum beschleunigte sich als direkte Reaktion auf die vom Westen verhängten Beschränkungen, insbesondere die Preisobergrenze der G7.

Im Jahr 2024 machten die Exporte fossiler Brennstoffe zwischen einem Drittel und der Hälfte des russischen Staatshaushalts aus und dienten der direkten finanziellen Unterstützung des russischen Krieges in der Ukraine und anderer feindlicher Aktivitäten (5). Allein im Januar 2025 brachten die Ölexporte über den Seeweg dem Kreml täglich satte 231 Millionen Euro ein (6).

Angetrieben von der Schattenflotte bleibt Russland ein bedeutender Ölexporteur mit einem Volumen von über 5 Millionen Barrel pro Tag (etwa 5 % des weltweiten Bedarfs). Die Verkaufspreise liegen zwar noch unter denen von Brent-Rohöl, haben sich aber seit 2022 schrittweise verringert. Im November 2024 gab es nur noch einen Rabatt von 6 US-Dollar pro Barrel, während für einige Sorten im Jahr 2022 ein Rabatt von fast 30 US-Dollar galt (7). Ab November 2024 wurden jedoch alle russischen Rohölsorten über der aktuellen G7-Preisobergrenze von 60 US-Dollar pro Barrel gehandelt (8).

Die Schattenflotte ist zu einem zentralen

Mechanismus zur Ermöglichung dieses parallelen Ölhandelssystems, das außerhalb der traditionellen, vom Westen dominierten globalen Marktstruktur operiert.

VERWANDTSCHAFT

Die Schattenflotte dient einem sekundären Zweck: Sie dient als Instrument hybrider Kriegsführung gegen westliche Mächte. Russland nutzt die Operationen der Flotte, um die EU und die NATO zu unterminieren, Umweltschäden zu verursachen und kritische maritime Infrastruktur zu schädigen oder zu zerstören.

Schiffe der Schattenflotte sind typischerweise alt, leck und nicht versichert. Viele nutzen Manipulationen des Automatischen Identifikationssystems (AIS), um ihren Standort und ihre Bewegungen zu verschleiern, während sie gleichzeitig Tausende Gallonen giftiger Ölprodukte durch europäische Gewässer transportieren. Dies gelingt ihnen, indem sie die Klauseln zur „unschuldigen Durchfahrt“ im Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen (UNCLOS) ausnutzen. Das Unfallrisiko ist hoch, und die daraus resultierenden Schäden für die Anrainerstaaten wären gravierend – dessen ist sich die russische Regierung durchaus bewusst (9). Laut norwegischen Behörden hat sich seit 2022 eine „signifikante Veränderung“ bei den Rohöltransporten ergeben, da die Tanker, die die Ostsee durchqueren, sowohl an Größe als auch an Länge zugenommen haben (10). Das Zentrum für Forschung zu Energie und sauberer Luft (CREA) berichtet, dass Europa zwischen Januar und Juli 2024 einen Anstieg der Schattenschiffe um 277 % verzeichnete

(5) „Die russischen Einnahmen aus dem Öl- und Gassektor steigen im Jahr 2024 um 26 % auf 108 Milliarden US-Dollar“, Reuters, 13. Januar 2025 (<https://www.reuters.com/business/energy/russian-oil-gas-revenues-jump-26-2024-108-bln-2025-01-13/#:~:text=Russische%20Öl- und%20Gaseinnahmen,2024%20bis%20%24108%20Milliarden%20%7C%20Reuter>).

(6) Raghunandan, V., „Januar 2025 – Monatliche Analyse der russischen Exporte fossiler Brennstoffe und Sanktionen“, CREA, 11. Februar 2025 (<https://energyandcleanair.org/january-2025-monthly-analysis-of-russian-fossil-fuel-exports-and-sanctions/>).

(7) Raghunandan, V., „November 2024 – Monatliche Analyse der russischen Exporte fossiler Brennstoffe und der Sanktionen“, CREA, 10. Dezember 2024 (<https://energyandcleanair.org/november-2024-monthly-analysis-of-russian-fossil-fuel-exports-and-sanctions/>).

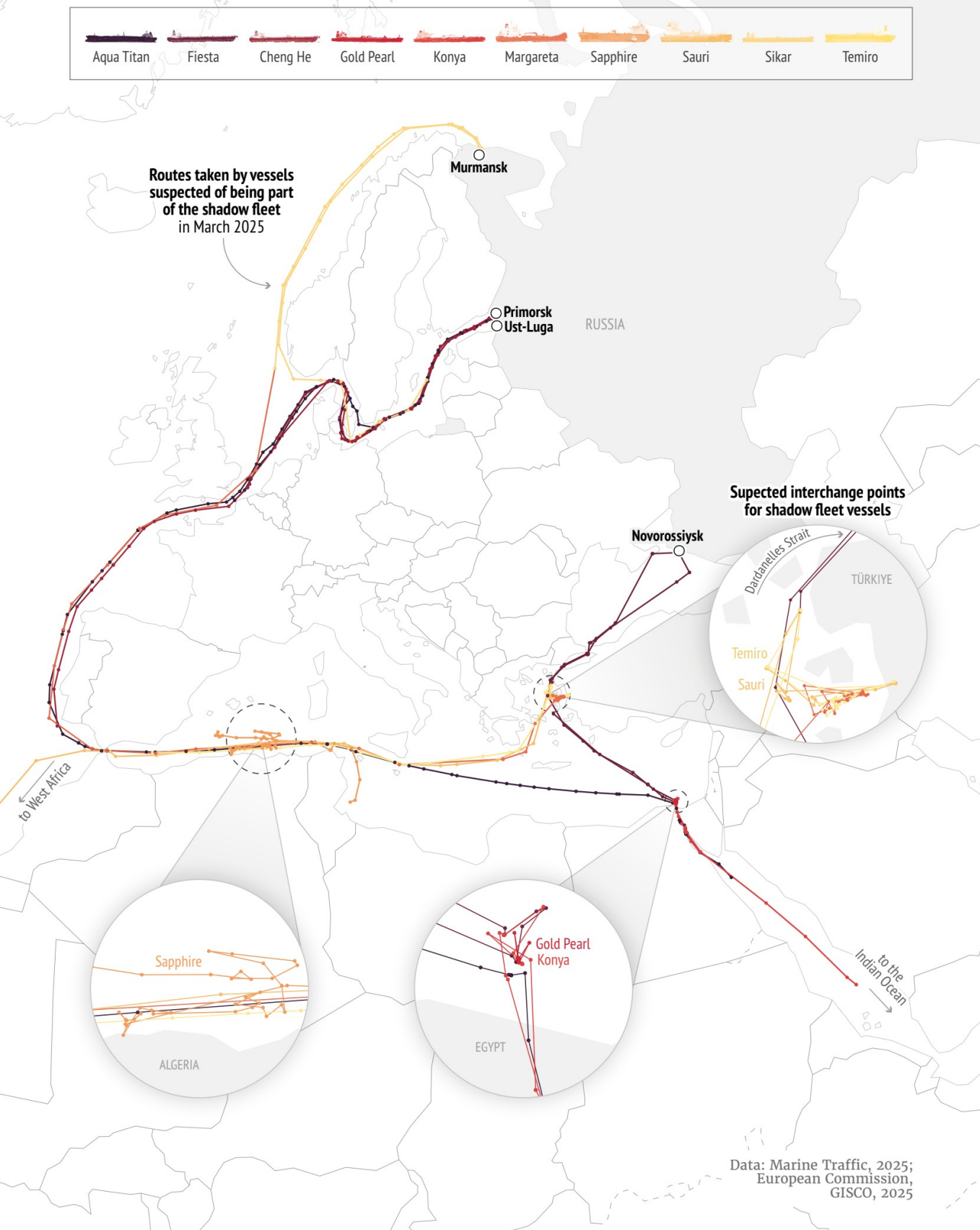
(8) Ebenda.

(9) Braw, E., „Russia's growing dark fleet“, Atlantic Council, 11. Januar 2025 (<https://www.atlanticcouncil.org/in-depth-research-reports/issue-brief/russias-growing-dark-fleet-risks-for-the-global-maritime-order/>).

(10) Norwegischer Beamter, zitiert ebenda.

## Breaking the noose

Russia's shadow fleet circling Europe





Flottentankerverkehr durch die Dänische Meerenge (11).

Jüngste Vorfälle haben deutlich gemacht, dass die Schattenflotte eine reale und zunehmende Umweltbedrohung darstellt. Allein in der zweiten Hälfte des Jahres 2024 zerschellte ein Tanker der Schattenflotte in der Dänischen Meerenge, während zwei weitere während eines Sturms im Asowschen Meer sanken (12). Im ersten Fall konnte wie durch ein Wunder eine katastrophale Ölpest verhindert werden, während im zweiten Fall Dutzende Kilometer der russischen Schwarzmeerküste mit Öl bedeckt waren. Das Jahr 2025 begann mit der Nachricht, dass ein weiterer Tanker der Schattenflotte vor der deutschen Ostseeküste gestrandet sei und 99.000 Tonnen Öl in Richtung Rügen treibe (13). Es scheint nun nur noch eine Frage der Zeit zu sein, bis sich in europäischen Gewässern als direkte Folge der russischen Schattenflotte eine große Umweltkatastrophe ereignet. Frühere Vorfälle haben gezeigt, dass die Kosten solcher Unfälle die europäischen Steuerzahler stark belasten. Sie tragen nicht nur die Umweltauswirkungen einer großen Ölpest, sondern auch die finanziellen Belastungen der Reinigungsarbeiten (14). Erste Schätzungen gehen davon aus, dass der Untergang der beiden Tanker der Schattenflotte im Asowschen Meer über 14 Milliarden Dollar kosten wird (15).

## **Jüngste Vorfälle haben deutlich gemacht, dass die Schattenflotte eine reale und zunehmende Bedrohung für die Umwelt darstellt.**

Darüber hinaus nutzt Russland die Flotte, um direkte Hybridangriffe durchzuführen, wie die Durchtrennung von Energie- und Telekommunikationskabeln in der Ostsee zeigt (16).

Diese „Unfälle“ stellen eine Reihe koordinierter Angriffe auf kritische europäische Infrastrukturen dar. Durch die Ausnutzung undurchsichtiger Eigentumsstrukturen und mangelnder Versicherungen kann Russland die Schattenflotte instrumentalisieren, um diese Ziele zu erreichen und gleichzeitig die Verantwortung zu minimieren (17).

Die Schattenflotte dient somit einem doppelten Zweck: Sie sichert nicht nur die wirtschaftliche Lebensader Russlands, sondern ermöglicht auch eine asymmetrische, unkonventionelle Kriegsführung gegen europäische Staaten.

Allerdings ist Russland im Zusammenhang mit der Schattenflotte mit zwei großen Schwachstellen konfrontiert.

Erstens macht die Abhängigkeit des Kremls von fossilen Brennstoffexporten ihn anfällig für Schwankungen der Weltmarktpreise, des Angebots und der Nachfrage. Der russische Staatshaushalt ist strukturell von den Öleinnahmen abhängig – der Preisanstieg von 2022 finanzierte de facto die Anfangsphase des Krieges. Die EU sollte nicht vergessen, dass Russland weiterhin Öl zu möglichst hohen Preisen exportieren muss, um seine Kriegswirtschaft aufrechtzuerhalten.

(11) Zentrum für Forschung zu Energie und sauberer Luft, „Sicherung einer ökologischen Katastrophe: Ölpest im Schatten könnte Küstenstaaten 1,6 Mrd. USD kosten“, 10. Oktober 2024 (<https://energyandcleanair.org/publication/Gewährleistung-einer-ökologischen-Katastrophe-Tanker-Katastrophe-könnte-Küstenstaaten-1,6-Milliarden-US-Dollar-kosten/>).

(12) Bloomberg, „Tanker der Schattenflotte bei Kollision in der Nähe von Dänemark beschädigt“, 19. Mai 2024 (<https://www.bloomberg.com/news/articles/2024-03-19/russian-shadow-fleet-oil-tanker-damaged-in-collision-near-denmark>); Al Jazeera, „Die russische Tankerkatastrophe und ein Ölleck in der Straße von Kertsch“, 19. Dezember 2024 (<https://www.aljazeera.com/news/2024/12/19/the-russian-tanker-disaster-and-an-oil-leak-in-kerch-strait-what-it-means>).

(13) Cursino, M., „Deutschland sagt, russisches ‚Schattenschiff‘ stecke in der Ostsee fest“, BBC News, 11. Januar 2025 (<https://www.bbc.com/news/articles/czdlp67rvd1o>).

(14) „Russia's growing dark fleet“, op.cit.

(15) Business Insurance, „Kosten für die Beseitigung des Ölunfalls in der Straße von Kertsch werden auf 14 Milliarden US-Dollar geschätzt“, 24. Januar 2025 (<https://www.businessinsurance.com/major-oil-spill-in-kerch-strait-cleanup-costs-estimated-at-14b/>).

(16) Smith, C., „Finnland untersucht russisches Schiff der ‚Schattenflotte‘ nach Kabelschaden“, BBC News, 26. Dezember 2024 (<https://www.bbc.com/news/articles/cr56l7prj2mo>).

(17) Besch, S. und Brown, E., „Sicherung der europäischen Untersee-Datenkabel“, Carnegie Endowment for International Peace, 16. Dezember 2024 (<https://carnegieendowment.org/research/2024/12/securing-europes-subsea-data-cables?lang=en>).

schwimmt. Rund 60 Prozent aller russischen Ölexporte über den Seeweg passieren die Ostsee, was sie zu einem wichtigen Engpass macht **(18)**. Beschränkungen der Operationen der Schattenflotte in dieser Region, selbst kurzfristig, würden der EU ein direktes Mittel bieten, Russland dort zu treffen, wo es am meisten schmerzt.

Zweitens birgt Russlands Instrumentalisierung des internationalen

Handelssystems erhebliche Risiken, insbesondere wenn sie nach hinten losgeht. Ein Problem ist sein Ruf. Sollte Russland glaubhaft gemacht werden, absichtlich erhebliche Umweltschäden zu verursachen oder gar rücksichtslos zu riskieren, könnte dies seinem Ansehen in Drittländern schaden. Schiffe der Schattenflotte haben bereits Överschmutzungen in den Gewässern von Staaten wie Malaysia, Indonesien und der Türkei verursacht. Ein zweites Problem ist Kaliningrad. Die Exklave ist nach der Abkopplung der baltischen Staaten vom russischen Stromnetz nun vollständig von Energieimporten abhängig. Auch für die Lieferung wichtiger Konsumgüter ist sie auf die Ostsee angewiesen. Diese Verwundbarkeit sollte aktiv genutzt werden, um Russland zur Einhaltung internationaler Schifffahrtsvorschriften zu zwingen.

## Russlands

### Instrumentalisierung des internationalen Handelssystems birgt erhebliche Risiken.

Der Ölexport durch EU-Gewässer ist für den russischen Staat lebenswichtig – und stellt eine kritische Schwachstelle dar, die die EU entschlossen angehen kann und sollte. Als Reaktion auf die hybride Aggression Russlands muss sie von der Reaktion zum Handeln übergehen.

Ein aktiver politischer Ansatz dreht den Spieß im russischen Schattenflottennetzwerk um.

Wird ein Schiff aufgrund unzureichender Versicherung oder verdächtiger Aktivitäten abgefangen, sollte die Beweislast beim Schiffseigner liegen, der nachweisen muss, dass er nicht gegen die Interessen des Anrainerstaates handelt – nicht umgekehrt. Undurchsichtige Netzwerke von Schatteneigentümern

werden gezwungen sein, ihr wahres

Gesicht zu enthüllen, um die Behauptung einer „unschuldigen Durchfahrt“ zu rechtfertigen.

Dieser Ansatz ist deutlich effizienter als die derzeitige „Maulwurf-Sanktionsstrategie“, die darauf abzielt, Schiffseigner und Billigflaggen aufzuspüren und zu bestrafen. Die EU könnte die Preisobergrenze der G7 auch aktiv durchsetzen, falls die Schiffseigner Entschädigungen für beschlagnahmte Ladungen verlangen.

## BRANDBEKÄMPFUNG

### MIT FEUER

Die EU sollte mit gleichen Mitteln gegen das Feuer ankämpfen. Resilienz allein reicht nicht aus, um den hybriden Aktivitäten Russlands zu begegnen. Die Seestreitkräfte

> Oberste Priorität muss die aktive Überwachung der

Hoheitsgewässer und AWZ haben, um der russischen Schattenflotte entgegenzutreten, sie abzuschrecken und einzudämmen. Die bewussten Umwelt- und

Sicherheitsrisiken, die von der Schattenflotte ausgehen, zeigen, dass Russland in böser Absicht handelt und das Prinzip der „unschuldigen Durchfahrt“ missbraucht

**(19)**. Nach dem Seerechtsübereinkommen (SRÜ) ist es Küstenstaaten legitim, Schiffe, die ihre Hoheitsgewässer durchqueren, anzuhalten und zu durchsuchen **(20)**. EU-Mitgliedstaaten

**(18)** The Maritime Executive, „Dänemark könnte mit der Überprüfung der Versicherung russischer Tanker in der Ostsee beginnen“, 11. November 2023 (<https://maritime-executive.com/article/denmark-may-begin-checking-russian-tankers-insurance-in-baltic>).

**(19)** Bajarūnas, E., „Choking Russia's shadow fleet in the Baltic“, Zentrum für Europäische Politikanalyse, 15. Januar 2025 (<https://cepa.org/article/choking-russias-shadow-fleet-in-the-baltic/>).

**(20)** Navy Lookout, „Shadow Fleet Showdown“, 13. Januar 2025 (<https://www.navylookout.com/shadow-fleet-showdown-nato-responds-to-grey-zone-threats-in-the-baltic/>).

Alle Staaten sollten diese Befugnis gegenüber russischen Schiffen, insbesondere den Schiffen der Schattenflotte, nutzen **(21)**. Unzureichender Versicherungsschutz oder die rücksichtslose Missachtung der Umwelt von Küstenstaaten sind triftige Gründe dafür, ein Schiff anzuhalten, festzunehmen oder an der Durchfahrt durch Küstengewässer zu hindern **(22)**. Dies gilt insbesondere für die Ostsee. Die Durchsetzung sollte sich jedoch auf alle europäischen Gewässer erstrecken, auch in Abstimmung mit NATO-Partnern außerhalb der EU. Besonders dringlich sind die Schwachstellen vor der irischen Küste und der Nordsee.

- > Innerhalb der AWZ haben Anrainerstaaten zudem die Befugnis, gegen Schiffe vorzugehen, die gegen die dort geltenden nationalen Gesetze verstoßen **(23)**. Fehlender Versicherungsschutz oder Aktivitäten, die die Umwelt eines Anrainerstaates direkt gefährden, bieten eine legitime Grundlage für eine aktivere Überwachung dieser Gewässer aus wirtschaftlichen Gründen. Zwar sind internationale Gesetze in AWZ weniger freizügig, erlauben aber dennoch die Auslegung von Rechten, insbesondere im Kontext aggressiver Aktionen eines feindlichen Staates **(24)**. Angesichts der Tatsache, dass Schiffe der russischen Schattenflotte bereits zuvor mit expliziter militärischer Ausrüstung beschlagnahmt wurden

An Bord kann ein begründeter Verdacht auf militärische Aktivitäten angenommen werden – insbesondere in der Nähe kritischer Infrastruktur **(25)**. Alle Durchsetzungsmaßnahmen sollten von gezielten strategischen Kommunikationsbemühungen begleitet werden, um auf die Sicherheitsbedrohungen und verdeckten militärischen Aktivitäten Russlands unter dem Deckmantel des Welthandels aufmerksam zu machen.

> Die EU muss robuste Plattformen für den

Informationsaustausch einrichten, um die Bewegungen der Schiffe der Schattenflotte genau zu verfolgen und die begrenzten Ressourcen zur Durchsetzung besonders verdächtiger Verhaltensweisen vorrangig einzusetzen.

Dies sollte nicht nur auf EU-Ebene koordiniert werden, sondern auch über bestehende Plattformen zum Informationsaustausch wie die Gemeinsame Expeditionstruppe (JEF) **(26)**. Der öffentliche Austausch von Informationen über russische Marineaktivitäten bietet zudem Vorteile, da er dazu beiträgt, den in einem solchen Szenario gegen die EU erhobenen Vorwürfen der Heuchelei entgegenzuwirken.

- > Im Zeitalter des Informationskriegs muss die EU die Gründe für ihr Handeln klar und deutlich kommunizieren und ihre Reaktion von den Bemühungen in anderen Bereichen abgrenzen.

**(21)** „Westliche Nationen vereinbaren, die russische Schattenflotte zu stören und abzuschrecken, sagt Estland“, Reuters, 16. Dezember 2024 (<https://www.reuters.com/world/europe/western-nations-agree-disrupt-deter-russia-shadow-fleet-estonia-says-2024-12-16/>).

**(22)** Postimees, „Nicht einmal ein Schatten der Schattenflotte“, 13. Januar 2025 (<https://news.postimees.ee/8171726/editorial-nicht-auch-ein-schatten-der-schattenflotte>).

**(23)** Schaller, C., „Kritische maritime Infrastruktur und das Regime der AWZ“, *EJIL*, 11. Juli 2024 (<https://www.ejiltalk.org/critical-maritime-infrastructure-and-the-regime-of-the-eez-a-blank-cheque-for-saboteurs/>).

**(24)** Szymański, P. und Rudnik, F., „Dänemark und Schweden: Wie kann man die ‚Schattenflotte‘ stoppen“, Zentrum für Eastern Studies, 19. Juni 2024 (<https://www.osw.waw.pl/en/publikacje/analyses/2024-06-19/denmark-and-sweden-how-to-stop-shadow-fleet>); National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA), „Jurisdiction over ships“ (zuletzt aktualisiert: 22. Oktober 2022) (<https://www.noaa.gov/jurisdiction-over-vessels>).

**(25)** Perepechko, I., „Spionageausrüstung auf einem Tanker der russischen Schattenflotte gefunden, den Finnland verdächtigt Kabelbruch“, *Babel*, 28. Dezember 2024 (<https://babel.ua/en/news/114038-spy-equipment-found-on-russian-shadow-fleet-tanker-which-finland-suspects-of-cable-breakage#:~:text=The%20Geräte wurden darauf gelagert, teilten Quellen Lloyd's List mit>).

**(26)** Britische Regierung, „Joint Expeditionary Force aktiviert ein von Großbritannien geführtes Reaktionssystem, um Bedrohungen der Unterwasserinfrastruktur zu verfolgen und die russische Schattenflotte zu überwachen“, 6. Januar 2025 ([https://www.gov.uk/government/news/nachrichten/gemeinsame-expeditionstruppe-aktiviert-von-großbritannien-geführtes-reaktionssystem-zur-verfolgung-von-bedrohungen-der-unterwasserinfrastruktur-und-zur-überwachung-der-russischen-schattenflotte#:~:text=Die%20Gemeinsame%20Expeditionstruppe%20Force%20\(JEF,Kabel%20in%20der%20Ostsee\)](https://www.gov.uk/government/news/nachrichten/gemeinsame-expeditionstruppe-aktiviert-von-großbritannien-geführtes-reaktionssystem-zur-verfolgung-von-bedrohungen-der-unterwasserinfrastruktur-und-zur-überwachung-der-russischen-schattenflotte#:~:text=Die%20Gemeinsame%20Expeditionstruppe%20Force%20(JEF,Kabel%20in%20der%20Ostsee))).

Situationen, wie sie in der ganz anderen Situation in der Taiwanstraße auftreten. Dies bietet auch die Möglichkeit, Russlands Ruf zu schädigen, was insbesondere in Ländern, die direkt von den schädlichen Aktivitäten der russischen Schattenflotte betroffen sind, offen publik gemacht werden könnte.

Die EU müsste Kapazitäten für den Umgang mit beschlagnahmten Schiffen aufbauen, die derzeit unzureichend sind. Zu den Maßnahmen gehören vorübergehend sichere Anlegemöglichkeiten für festgehaltene Schiffe der Schattenflotte sowie Verfahren für das sichere Entladen der Ladung und die Verschrottung nicht zurückgeforderter Schiffe. Glücklicherweise würde ein entschiedener und koordinierter Angriff auf die Schattenflotte Russland wahrscheinlich zu einem Taktikwechsel zwingen, sodass solche Maßnahmen möglicherweise nur vorübergehend sein müssen .

Eine starke internationale Koalition **ist** unerlässlich, um die Aktivitäten aller Anrainerstaaten, die der Schattenflotte gegenüberstehen, zu unterstützen. Ein erhebliches Risiko besteht in der Gefahr einseitiger Vergeltungsmaßnahmen Russlands **(27)**. Eine solche Vergeltung für die Überwachung von Schiffen der Schattenflotte könnte die Entsendung militärischer Eskorten für russische Tanker der Schattenflotte umfassen. Solche Maßnahmen würden zwar Russlands schändliche Absichten enthüllen und es zum Einsatz wertvoller Ressourcen zwingen, verdeutlichen aber auch die Notwendigkeit militärischer und logistischer Unterstützung für die beteiligten Mitgliedstaaten und verhindern Einschüchterungen.

Koordinierte Maßnahmen zwischen regionalen, EU- und NATO-Kooperationsplattformen wären ebenfalls äußerst effektiv, um die Überwachung der Schiffe der russischen Schattenflotte zu verbessern. Das Modell der JEF der NATO in **der**

Die Ostsee könnte auf andere betroffene Gebiete ausgeweitet werden, darunter die Nordsee, das Mittelmeer und das Schwarze Meer.

Allein die Überwachung erweist sich als wirksame Abschreckungsmaßnahme. Dies verdeutlicht das Potenzial, auch dann nichtmilitärische Mittel wie Fischerei- und Küstenwachschiffe für Überwachungseinsätze einzusetzen, wenn militärische Mittel nicht zur Verfügung stehen.

---

**(27)** Dänischer Beamter zitiert in „Putins Flotte – Russische Spionage in der Ostsee“, *Deutsche Welle*, 22. Oktober 2024 (<https://www.youtube.com/watch?v=Br3K93-z6PI>).

# ABSCHLUSS

## RUSSLAND ENTMACHT

So geht's

von  
**STEVEN EVERTS**

Die EU sieht sich einer russischen Bedrohung gegenüber, die weit über Moskaus Krieg gegen die Ukraine hinausgeht. Täglich schädigt Russland die Interessen der EU – und zwar in Schlüsselregionen und -bereichen.

Um dem Kreml entgegenzutreten, muss die EU zunächst Russlands Stärken, Schwächen und Strategie genau verstehen. Dabei gilt es, zwei Fallstricke zu vermeiden: Erstens die Tendenz,

Russlands Fähigkeiten und das Ausmaß seiner globalen Unterstützung zu übertreiben oder Moskau strategisches Geschick zuzuschreiben, das es nicht besitzt.

Andererseits sollten wir Russlands Entschlossenheit, der EU zu schaden, nicht ignorieren, was ihm mit bescheidenen materiellen Mitteln gelingen kann. Die EU muss die russische Bedrohung richtig einschätzen und ihre Vorgehensweise klar definieren. Nur auf dieser Grundlage kann sie eine erfolgreiche Gegenstrategie zur Entmachtung Russlands entwickeln.

Dieses *Chaillot-Papier* hat die globalen Vermögenswerte und den Einfluss Russlands detailliert kartiert. Es bot eine realistische Einschätzung von

Wo und wie Moskau seine Stärken ausgenutzt oder seine Schwächen geschickt kompensiert hat. Dieser Aspekt erhält in politischen Debatten meist die meiste Aufmerksamkeit. Doch ebenso wichtig ist es, alle Bereiche zu dokumentieren, in denen Russland verwundbar ist und an Boden verliert. Deshalb wird dieser Aspekt auch in dieser Publikation prominent behandelt.

Wie immer lautet die Kernfrage: Was sollten die

EU-Politiker tun? Dieses *Chaillot-Papier* bietet eine Reihe von Ideen und Vorschlägen, die sowohl Hard Power als auch Soft Power abdecken und von kurzfristigen „Quick Wins“ bis hin zu längerfristigen Strukturreformen reichen.

**Russland entmachten  
ist angesichts  
der heutigen dramatischen  
geopolitischen  
Umwälzungen  
eine besondere Herausforderung.**

Russland zu entmachten, ist angesichts der dramatischen geopolitischen Umwälzungen eine besondere Herausforderung. Da sich die globale Rolle der USA unter Trump 2.0 dramatisch verändert und Washington in bestimmten Fragen näher an Moskau heranrückt, müssen die Europäer größere strategische Agilität beweisen. Alles deutet darauf hin, dass in die Stärke Europas investiert werden muss: Nur die

Die Mächtigen können ihre eigenen strategischen Entscheidungen frei treffen **(1)**; nur die Mächtigen können Russland erfolgreich „entmachten“.

Aus dieser übergreifenden Maxime ergibt sich eine dreigleisige Strategie. Die EU und ihre Mitgliedstaaten müssen in drei „Clustern“ handeln.

## 1. Die Kosten für die Schädigung der EU steigen und der wirtschaftliche Druck wird verstärkt

Ein roter Faden dieses *Chaillot-Papiers* ist die Notwendigkeit, die Kosten zu erhöhen, die Russland durch die Schädigung der EU entstehen. Dies bedeutet, über den bekannten Refrain der „Stärkung der Widerstandsfähigkeit“ hinauszugehen und stärker auf die Durchsetzung von Sanktionen und andere Formen proaktiver Verteidigung zu setzen. Diese Veröffentlichung empfiehlt Maßnahmen, die Russlands scheinbare Stärken – wie seine Kontrolle über die Energiemärkte und seine Panikmache – in Schwachstellen verwandeln.

### Konfrontation mit der Schattenflotte

Caspar Hobhouse argumentiert, dass die EU ihre vorsichtige und defensive Haltung gegenüber der russischen Öltankerflotte aufgeben müsse. Stattdessen sollte sie **die Hoheitsgewässer und die ausschließlichen Wirtschaftszonen (AWZ) aktiv überwachen und** Schiffe aufgrund unzureichenden Versicherungsschutzes, Umweltrisiken oder verdächtiger Eigentümerschaft festhalten. Er schlägt vor, die Beweislast für die Durchfahrt auf die Schiffseigner zu verlagern. Die Strategie umfasst

**Beschlagnahmung von Fracht, Verschrottung nicht zurückerhaltener Schiffe und Investition in gemeinsame maritime Überwachungsinstrumente.** Diese aggressivere

Haltung würde nicht nur Russlands Kriegswirtschaft einschränken, sondern auch seinem Ruf in der Welt schaden.

### Ein intelligenterer Ansatz für Abschreckung und rote Linien

Giuseppe Spatafora betont, wie wichtig es sei, **Russland für seine leeren Drohungen, insbesondere seine nuklearen Bluffs, zur Rechenschaft zu ziehen.** Die EU sollte Entscheidungen über künftige Waffenlieferungen an die Ukraine hinter verschlossenen Türen treffen, um öffentliche Debatten zu vermeiden, die Moskau leicht ausnutzen könnte. Statt sich auf teure Plattformen zu konzentrieren, sollte der Fokus auf skalierbare Systeme wie Artillerie und Drohnen gelegt werden. Er empfiehlt außerdem die Entwicklung eines **„Handbuchs gegen die rote Linie“** mit glaubwürdigen Antworten, darunter Sanktionen und asymmetrische Maßnahmen, und die Nutzung internationaler Foren, um Widerstand gegen die russischen Atomdrohungen zu mobilisieren.

### Über China den Druck auf Russland erhöhen

Tim Rühlig empfiehlt, Chinas wachsende Beziehungen zu Russland als Druckmittel zu nutzen. **Die EU sollte mit einem Exportstopp für Dual-Use-Güter nach China drohen und die Investitionsprüfungsmechanismen ausweiten.**

Diplomatisch sollte die EU weiterhin Chinas erklärtes Bekenntnis zur territorialen Integrität betonen und darauf aufmerksam machen, dass die Unterstützung Russlands diesen Prinzipien widerspricht. Er schlägt außerdem **eine aktive Annäherung an den „pluralen Süden“** vor. Schließlich empfiehlt er der EU, **die USA weiterhin an die strategischen Kosten einer engeren chinesisch-russischen Zusammenarbeit zu erinnern.**

(1) Everts, S., „Nur wer stark ist, kann frei bleiben“, EUISS -Kommentar, 7. Februar 2025 (<https://www.iss.europa.eu/publications/commentary/only-if-you-are-strong-can-you-remain-free>).



und warnen vor den Illusionen eines „umgekehrten Nixon“-Szenarios (in dem die USA versuchen würden, einen Keil zwischen Moskau und Peking zu treiben).

## 2. DIE „SCHLACHT DER ERZÄHLUNGEN“ GEWINNEN

Ein zweiter Empfehlungskomplex konzentriert sich auf die Bekämpfung der aggressiven – und leider auch effektiven – Bemühungen Russlands, den globalen Informationskrieg zu gewinnen. Mit bescheidenen finanziellen Mitteln erzielt Moskau strategische Erfolge: Es destabilisiert demokratische Gesellschaften und gewinnt Einfluss in Schlüsselregionen und Wahlkreisen. Die Reaktion der EU war bisher reaktiv, unkoordiniert und konventionell. Die EU unternimmt zwar viel im Bereich der strategischen Kommunikation, doch ihre Bemühungen sind oft homöopathisch, wie der ehemalige Hohe Vertreter/Vizepräsident Josep Borrell zu sagen pflegte (2). Es ist Zeit, die Bemühungen zu intensivieren und kreativer zu werden.

Eine wirklich koordinierte Informationsstrategie

Die EU braucht einen grundlegenden Wandel in ihrer strategischen Kommunikation. Dies erfordert den Ausbau von Programmen wie EUvsDis-info, verstärkte Anstrengungen zur Bekämpfung von Desinformation in den lokalen Sprachen und einen systematischeren Austausch bewährter Verfahren zwischen den Institutionen. **Dazu gehört auch die Umstellung auf „Pre-Bunking“, um nicht in der Defensive zu verharren. Und sicherlich erfordert es eine stärkere Finanzierung unabhängiger Medien sowie eine verstärkte Präsenz der EU auf und**

**kreativere Nutzung sozialer Medien.** Was die internationale Botschaft der EU betrifft, plädieren die Autoren dieses Papiers für eine fortgesetzte Strategie der Nutzung zentraler Prinzipien und Werte – Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Souveränität und Selbstbestimmung – und betonen gleichzeitig, dass es sich dabei nicht nur um EU-Ideale, sondern um universelle Normen mit globaler Relevanz handelt.

Resonanz.

Bekämpfung hybrider Bedrohungen und der Instrumentalisierung von Narrativen

Natya Kovalyiková konzentriert sich vor allem darauf, Russlands Manipulation des öffentlichen Diskurses aufzudecken. Sie fordert die EU auf, die russische Heuchelei aufzudecken und gefährdete Gruppen vor Desinformation zu schützen.

Sie schlägt vor, dass die EU eine **Europäische Agentur für psychologische Verteidigung** nach schwedischem Vorbild gründet, um die Bemühungen zur Bekämpfung von Desinformation zu zentralisieren. Sie fordert die EU

außerdem auf , **Online-Plattformen** für die Verbreitung von Desinformation zur Verantwortung zu ziehen, da die Widerstandsfähigkeit einer Gesellschaft von gut informierten Bürgern abhängt.

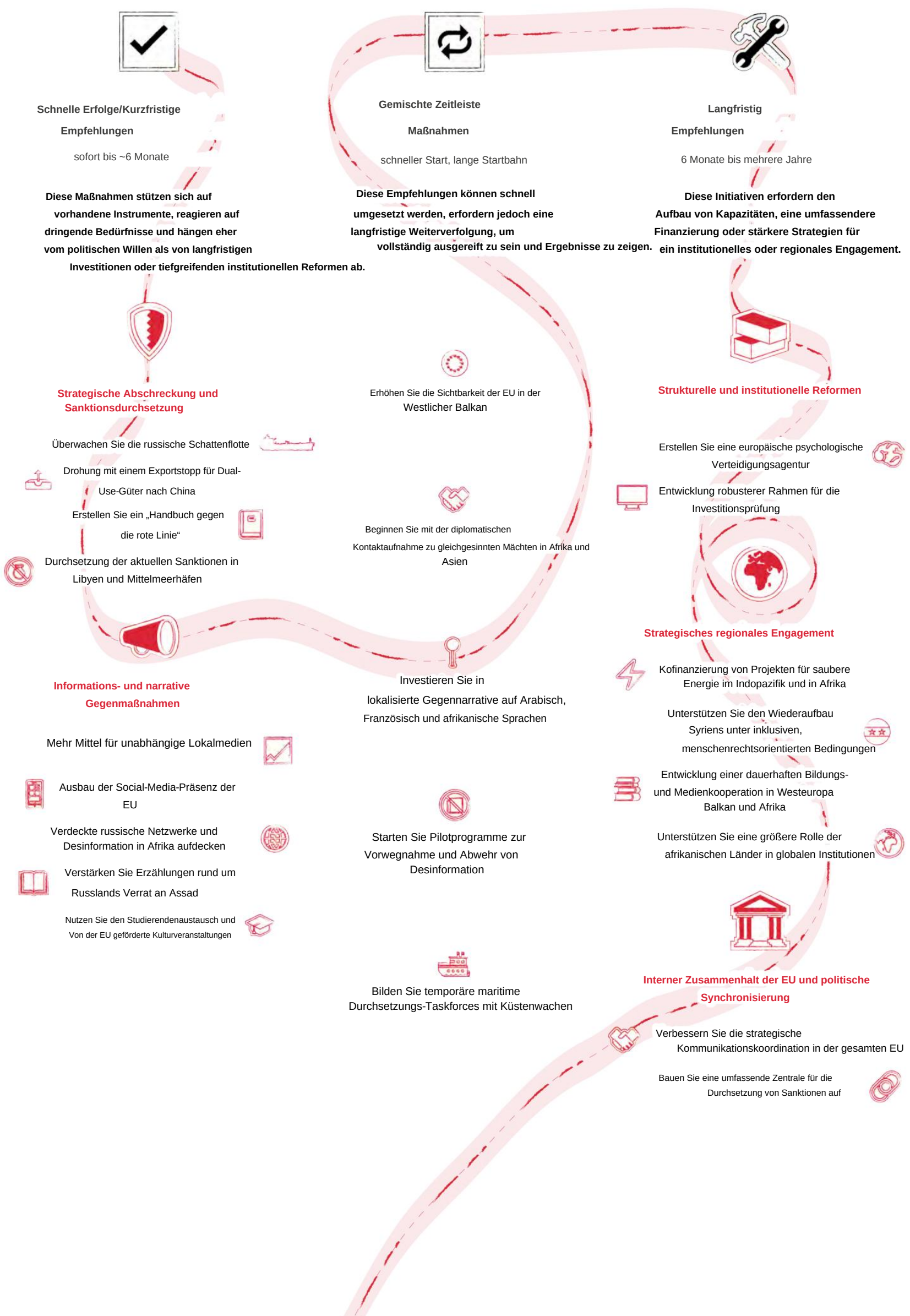
## 3. Stärkung des regionalen Engagements und Nutzung globaler Partnerschaften

Die dritte Gruppe von Empfehlungen konzentriert sich auf die **Schwächung des globalen Einflusses Russlands durch die Stärkung des Einflusses der EU.**

(2) Josep Borrell, Rede bei Ventotene, 1. September 2024 (<https://federalists.eu/federalist-library/in-europe-wir-können-sagen-keine-Vertretung-ohne-Besteuerung/>).

RUSSLAND „ENTMACHT“

Ein Zeitplan für Maßnahmen



in **Schlüsselregionen** – vom Indopazifik und Afrika bis zum südlichen Mittelmeerraum und dem Westbalkan. Der Schlüssel liegt hier im **nachhaltigen Engagement der EU, um echte Partnerschaften zu schmieden**; nicht darin, Länder zu binären Entscheidungen zu zwingen oder sich auf oberflächliche Transaktionsdiplomatie einzulassen.

## Westbalkan: Gegen den politischen Opportunismus

Bojana Zorić erklärt, dass Russland im Westbalkan **Verzögerungen und interne Spaltungen der EU ausnutzt**. Sie plädiert dafür, dass die EU ihren Ansatz ändert, indem sie **reformorientierte Länder aktiv belohnt** und Blockierer bestraft, auch durch gezielte Sanktionen. Darüber hinaus sollten die EU-Mitgliedstaaten bereit sein, „**Koalitionen der Willigen**“ zu bilden, um Sanktionen zu verhängen, wenn innerhalb der EU kein Konsens besteht. Schließlich betont sie, wie wichtig es sei, die Präsenz der EU auf lokaler Ebene auszubauen – durch Bildung, kulturelle Initiativen und die Förderung des unabhängigen Journalismus –, um **lokale Narrative zu prägen** und proeuropäische Stimmungen zu stärken.

## Südliches Mittelmeer: Vermeidung strategischer Vakua

Katarzyna Sidyo sieht Syrien und Libyen als Schlüsselregionen, in denen Russland trotz politischer Instabilität Erfolg hat. **In Syrien muss die EU-Hilfe eine anhaltende russische Präsenz subtil verhindern**, ohne den neuen Behörden unrealistische Bedingungen aufzuerlegen. **In Libyen ist eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen der EU und der Türkei unerlässlich, um einen Friedensprozess zu ermöglichen und einen russischen Rückzug zu gewährleisten**. Sie betont außerdem, dass die EU in Einheit investieren müsse, wenn sie in der Region wirksam sein und die Ereignisse gestalten, anstatt nur darauf zu reagieren.

## Afrika: Vertrauen statt Rivalität

Rossella Marangio argumentiert, dass **die EU es vermeiden sollte, in offene geopolitische Spielchen und Rivalitäten** in Afrika hineingezogen zu werden. Stattdessen sollte sie sich darauf konzentrieren, der russischen Propaganda durch **Entlarvungs- und Präventivstrategien entgegenzuwirken** und lokal wirksame Botschaften und Plattformen wie Radio und WhatsApp einzusetzen, um die Zielgruppen effektiv zu erreichen. Im diplomatischen Bereich sollte die EU eine **nachhaltige Zusammenarbeit auf der Grundlage langfristiger gemeinsamer Interessen fördern, anstatt sich auf reaktives Krisenmanagement zu beschränken – und so auch einen Kontrast zu Russland herzustellen**. Ein guter Weg, den Einfluss der EU auf dem Kontinent zu stärken, ist die Unterstützung afrikanischer Führungsrollen in globalen Institutionen, um so den Wert der EU als verlässlicher Partner hervorzuheben. Die EU kann und muss stärker mit Ländern wie der Türkei, Indien und den Golfstaaten zusammenarbeiten, um Russland zurückzudrängen und den Afrikanern glaubwürdige Alternativen zu bieten. Dies erfordert eine stärkere Konzentration auf **die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Verbesserung der Infrastruktur und die Sichtbarkeit der EU**, insbesondere durch eine Ausweitung der Initiative „Global Gateway“.

## Der Indo-Pazifik: Ein glaubwürdiger Partner werden

Lizza Bomassi rät von einer Strategie offener Konfrontation mit Russland im Indopazifik ab. Vielmehr sollte sich die EU als **langfristiger Partner positionieren, indem sie verstärkt in nachhaltige Partnerschaften investiert, beispielsweise im Cyberspace oder bei erneuerbaren Energien**. Sie betont zudem die Notwendigkeit, dass die EU an längerfristigen Strategien arbeitet, um ihren Einfluss durch den **Ausbau der Beziehungen in den Bereichen Hochschulbildung, Jugendaustausch, Zivilgesellschaft und unabhängige Medien zu stärken**. Ein maßgeschneiderter Ansatz in der öffentlichen Diplomatie und eine stärkere Sichtbarkeit der EU können dazu beitragen, Russlands scharfem Vorgehen entgeg-

Macht, insbesondere jetzt, da der Einfluss der US-Medien in der Region abnimmt.

## **ABSCHLUSS:**

### **„Machtlos“**

#### **RUSSLAND IST BEIDES**

#### **DRINGEND UND**

#### **MACHBAR**

**Die wichtigste Schlussfolgerung dieses Projekts lautet, dass Europa angesichts der russischen Feindseligkeit keineswegs machtlos ist – es verfügt nur über unzureichende Einflussmöglichkeiten.**

Die EU verfügt über diplomatische Reichweite, wirtschaftliches Gewicht, Sicherheitsinstrumente und hat sich in der Vergangenheit bereits auf Partnerschaften statt auf die Eroberung von Einflussphären konzentriert.

Doch sie muss diese Vorteile zielgerichtet und strategisch nutzen. **Um Russland zu entmachten, muss die EU im Sinne von Macht denken und handeln – und den Mut haben, diese auch zu nutzen.**

**Wichtig ist, dass die EU keine –**

**Russland kann die Erlaubnis anderer einholen, Russland zu entmachten.** Es kann Öltanker beschlagnahmen. Es

kann Unwahrheiten aufdecken. Es kann an Orten auftauchen, die Russland lange als selbstverständlich betrachtet hat. Aber es muss schnell, klar und zielgerichtet handeln. Manche Maßnahmen können sofort umgesetzt werden, andere brauchen Zeit.

**Anders als bei so vielen anderen Vorhaben in Europa wird die „Entmachtung“ Russlands nicht mit großen Gipfeltreffen beginnen, sondern mit konkreten Maßnahmen. Der Kreml spielt dieses Spiel bereits. Es ist an der Zeit, dass die EU es besser spielt.**

# ABKÜRZUNGEN

|                                                                                          |                                                  |                                                  |
|------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|--------------------------------------------------|
| <b>KI</b>                                                                                | <b>JEF</b>                                       | <b>UdSSR</b>                                     |
| Künstliche Intelligenz                                                                   | Gemeinsame Expeditionstruppe                     | Union der sowjetischen Sozialisten<br>Republiken |
| <b>AIS</b>                                                                               | <b>Laos</b>                                      |                                                  |
| Automatische Identifizierung<br>System                                                   | Laotische Volksdemokratische<br>Republik         |                                                  |
| <b>ASEAN</b>                                                                             | <small>Flüssigerdgas</small>                     |                                                  |
| Verband des Südostens<br>Asiatische Nationen                                             | Flüssigerdgas                                    |                                                  |
| <b>BRICS</b>                                                                             | <b>MENA</b>                                      |                                                  |
| Brasilien, Russland, Indien, China<br>und Südafrika                                      | Naher Osten und Norden<br>Afrika                 |                                                  |
| <b>AUTO</b>                                                                              | <b>NATO</b>                                      |                                                  |
| Zentralafrikanische Republik                                                             | Nordatlantikvertrag<br>Organisation              |                                                  |
| <b>GASP</b>                                                                              | <small>Wirtschaftsorganisation</small>           |                                                  |
| Gemeinsame Außen- und<br>Sicherheitsrichtlinie                                           | Nichtregierungsorganisation                      |                                                  |
| <b>CHPIs</b>                                                                             | <b>PMC</b>                                       |                                                  |
| Gemeinsame hohe Priorität<br>Artikel                                                     | Privates Militärunternehmen                      |                                                  |
| <b>GSVP</b>                                                                              | <small>VR China</small>                          |                                                  |
| Gemeinsame Sicherheit und<br>Verteidigungspolitik                                        | Volksrepublik China                              |                                                  |
| <b>EAD</b>                                                                               | <b>RMB</b>                                       |                                                  |
| Europäisches Außenhandeln<br>Service                                                     | Renminbi                                         |                                                  |
| <b>AWZ</b>                                                                               | <b>SCO</b>                                       |                                                  |
| Ausschließliche Wirtschaftszone                                                          | Shanghai Kooperation<br>Organisation             |                                                  |
| <small>-----</small>                                                                     | <b>UN</b>                                        |                                                  |
| Ausländische Direktinvestitionen                                                         | Vereinte Nationen                                |                                                  |
| <b>FIMI</b>                                                                              | <small>Seerechtsübereinkommen</small>            |                                                  |
| Manipulation und<br>Einmischung<br>ausländischer Informationen                           | Seerechtsübereinkommen der<br>Vereinten Nationen |                                                  |
| <b>BIP</b>                                                                               | <b>UNGA</b>                                      |                                                  |
| Bruttoinlandsprodukt                                                                     | General der Vereinten Nationen<br>Montage        |                                                  |
| <b>GRU</b>                                                                               | <b>UNSC</b>                                      |                                                  |
| Russischer<br>Militärgeheimdienst<br>( <i>Glavnoye Razvedyvatelnoye<br/>Upravlenie</i> ) | Sicherheitsrat der Vereinten Nationen<br>Rat     |                                                  |
|                                                                                          | <b>USD</b>                                       |                                                  |
|                                                                                          | US-Dollar                                        |                                                  |

# HINWEISE ZU DEN MITWIRKENDEN

**Lizza Bomassi** ist Forschungsanalystin für den Indo-Pazifik am EUISS. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf der europäischen Außenpolitik gegenüber dem Indo-Pazifik, insbesondere auf regionalen geopolitischen Entwicklungen. Sie verfügt über umfassende Erfahrung aus über zehn Jahren Tätigkeit bei Carnegie Europe, wo sie in leitender Funktion strategische Initiativen in verschiedenen Bereichen betreute und Forschungen zu den europäisch-asiatischen Beziehungen durchführte. Vor ihrer Tätigkeit bei Carnegie war sie an der Gründung einer internationalen Task Force für präventive Diplomatie und dem Aufbau eines globalen Parlamentariernetzwerks zur Konfliktprävention beteiligt.

**Ondrej Ditrych** ist der leitende Analyst, der beim EUISS für die Analyse Russlands und der östlichen Nachbarschaft verantwortlich ist.

Zuvor war er Leiter und leitender Forscher am Institut für Internationale Beziehungen in Prag. Er ist Autor zahlreicher politischer Veröffentlichungen zur Politik und Sicherheit Osteuropas und des Kaukasus, zu hybriden Bedrohungen, ethnopolitischen Konflikten und revolutionärer Gewalt.

**Steven Everts** ist Direktor des EU-ISS. Zuvor arbeitete er beim Europäischen Auswärtigen Dienst, wo er als leitender Berater der Hohen Vertreterin/Vizepräsidentin für Strategie und Kommunikation tätig war.

Zuvor war er leitender Berater in der Asien-Pazifik-Abteilung des EAD.

Von 2009 bis 2012 war er Mitglied des Kabinetts der Hohen Vertreterin und Vizepräsidentin Catherine Ashton und zuständig für Asien und den Pazifikraum, die Türkei sowie die allgemeine Frage der Gestaltung und Stärkung der Beziehungen der EU zu ihren strategischen Partnern. Zwischen 2005 und 2009 arbeitete er für den Generalsekretär und Hohen Vertreter Javier Solana, sowohl als dessen persönlicher Vertreter für Energie und Außenpolitik als auch als Mitglied seines Kabinetts. Vor seiner Zeit

Bei der EU war er Senior Research Fellow am Londoner Centre for European Reform und Direktor des transatlantischen Programms des CER.

**Caspar Hobhouse** ist Forschungsanalyst beim EUISS, wo er das Ressort für Klimawandel und Energiesicherheit leitet.

Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf der Sicherung der europäischen Energie- und Klimasicherheit im Zuge der globalen Energiewende. Vor seinem Eintritt in das EUISS war er in verschiedenen Think Tanks und Regierungsinstitutionen mit Schwerpunkt auf Energie-, Klima- und europäischer Außenpolitik tätig. Zuletzt war er als Policy Analyst bei E3G tätig und arbeitete an der Sicherung des europäischen Energiesystems mit Schwerpunkt auf Energieinfrastruktur.

**Nad'a Kovalčíková** ist Senior Analystin für das transnationale Sicherheitsportfolio des EUISS und Projektleiterin der EU-finanzierten Initiative „Countering Foreign Interference“. Sie ist Mitglied der ESPAS

Foresight Steering Group, Expertin für Minsaits „Ideas for Democracy“ und Mitglied des Lenkungsausschusses von „Women in International Security“. Zuvor arbeitete sie für den Marshall Fund of the United States, die NATO, das Europäische Parlament, die Botschaften Frankreichs und Kanadas sowie für mehrere NGO- und Think-Tank-Projekte in Europa und im Atlantikraum.

**Rossella Marangio** ist Senior Analystin am EUISS und zuständig für die Forschung zu den Beziehungen zwischen der EU und Afrika. Ihre

Forschungsschwerpunkte sind die Beziehungen zu regionalen und subregionalen Organisationen, das strategische Engagement der EU in Afrika, der Zusammenhang zwischen humanitärer Hilfe, Entwicklung und Frieden sowie die Rolle ziviler GSVP-Missionen. Vor ihrem Eintritt beim EUISS war sie



arbeitete als Beamter in verschiedenen Positionen in Afrika, unter anderem in EU-Delegationen sowie GSVP- und UN-Missionen.

**Tim Rühlig** ist Senior Analyst für Globales China am EUISS. Seine Forschungsschwerpunkte sind Chinas Außen-, Wirtschafts- und Technologiepolitik, die Beziehungen zwischen der EU und China, die wirtschaftliche Sicherheit, die deutsch-chinesische Politik und die Hongkong-Angelegenheiten. Er beschäftigt sich außerdem mit der Politisierung der technischen Standardsetzung und Chinas Rolle als Sicherheitsakteur im Pazifik und darüber hinaus. Vor seinem Eintritt ins EUISS arbeitete er bei der Europäischen Kommission für die Generaldirektion IDEA, die interne Beratungsstelle von Präsidentin Ursula von der Leyen, mit Schwerpunkt auf Chinas Technologiepolitik. Zuvor war er Senior Research Fellow bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und Research Fellow am Schwedischen Institut für Internationale Angelegenheiten (UI).

**Katarzyna Sidyo** ist Senior Policy Analyst für den Nahen Osten und Nordafrika am EUISS. Zuvor war sie Direktorin der Abteilung Naher Osten und Nordafrika am Zentrum für Sozial- und Wirtschaftsforschung (CASE) in Polen sowie Gastwissenschaftlerin am Zentrum für Islamische Studien der Universität Cambridge und am G. Tsereteli-Institut für Orientalische Studien der Ilia State University in Tiflis.

**Giuseppe Spatafora** ist Forschungsanalyst am EUISS und leitet dort das Ressort für transatlantische und EU-NATO-Beziehungen. In dieser Funktion beobachtet er Trends und politische Entwicklungen in den Beziehungen zwischen der EU und den USA sowie der NATO und der EU sowie die transatlantischen Beziehungen (Nord und Süd) im weiteren Sinne und deckt dabei das gesamte Spektrum sicherheitspolitischer Herausforderungen ab. Vor seinem Eintritt beim EUISS arbeitete er in der Policy Planning Unit der NATO im Büro des Generalsekretärs. Er promovierte an der Universität Oxford über externe Unterstützung und ausländische Interventionen.

**Bojana Zorić** ist Associate Analyst bei Sie arbeitet am EUISS und befasst sich dort mit dem Westbalkan. In dieser Funktion analysiert sie die politischen und sicherheitspolitischen Entwicklungen im Westbalkan, insbesondere im Kontext der EU-Erweiterung. Zuvor war sie als Senior Policy Analyst beim Regionalen Kooperationsrat in Sarajevo tätig. Zuvor war sie beim Europäischen Ausschuss der Regionen in Brüssel und beim Schwedischen Internationalen Liberalen Zentrum in Schweden tätig, wo sie sich mit dem Aufbau und der Förderung der Demokratie in den Ländern der Östlichen Partnerschaft beschäftigte.

Dieses *Chaillot-Papier* plädiert für einen mutigen Kurswechsel der EU. Angesichts des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine – und seiner umfassenden subversiven Taktiken und bösartigen Einflussnahme – muss die EU Russland aktiv entmachten, indem sie seine Fähigkeit, europäische Interessen zu untergraben, abbaut. Wir argumentieren, dass Europa einen neuen Kurs einschlagen muss, um die voraussichtlich langwierige Konfrontation zu meistern. Als Orientierung für die EU-Politik bietet das Papier eine ausgewogene Bewertung der Stärken Russlands, aber vor allem auch seiner Schwachstellen, die die EU nutzen kann, um Russlands Bemühungen, Schaden anzurichten, zu vereiteln.

Die Autoren konzentrieren sich auf fünf Schlüsselregionen – China, den Indopazifik, das südliche Mittelmeer, den Westbalkan und Subsahara-Afrika – und untersuchen auch kritische Bereiche wie Russlands hybride Kriegsführung, die roten Linien des Kremls und die berüchtigte „Schattenflotte“. Das Fazit ist eindeutig: Europa ist nicht machtlos, hat seine vielfältigen Stärken aber noch nicht in entschlossenes Handeln umgesetzt. Um Russland zu entmachten, muss die EU im Sinne der Macht denken und handeln – und den Mut haben, diese auch einzusetzen.